

Steirische Statistiken



Steiermark - Wirtschaft und Konjunktur 2019/20

Heft 4/2021

Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung

Referat Statistik und Geoinformation

www.statistik.steiermark.at



Das Land
Steiermark

→ Regionen

Steiermark:

Wirtschaft und Konjunktur 2019/20

Laut aktuellem WIFO-Konjunkturbericht überwindet die österreichische Volkswirtschaft die COVID-19-Krise deutlich schneller als bisher erwartet und steht am Beginn einer Aufschwungphase.

Im 1. Quartal 2021 sank die österreichische Wirtschaftsleistung um -1,1% gegenüber dem Vorquartal, aber die schrittweise Rücknahme der behördlichen Maßnahmen lässt positiv auf das 2. Quartal 2021 blicken.

Unter den aktuellen Rahmenbedingungen sollte sich die **Jahreswachstumsrate** des realen BIP in Österreich nach -6,3% im Jahr 2020 **auf rund +4,0% im Jahr 2021 erhöhen** und dann im Jahr 2022 auf +5,0% weiter ansteigen.

Der diesjährige Bericht beginnt mit einer Einführung in die allgemeine Wirtschaftsentwicklung auf globaler, europäischer und nationaler Ebene in den Jahren 2019 und 2020 sowie den Prognosen für die Jahre 2021 und 2022.

Danach folgt die Darstellung des Bruttoinlandsproduktes bzw. des Bruttoregionalproduktes für Österreich und seine Bundesländer, wobei hier die aktuellsten vorläufigen Bundesland-Daten aus dem Jahr 2019 stammen.

Die wichtigsten Arbeitsmarktdaten aus dem Jahr 2020 zeigen einen merklichen Anstieg der Arbeitslosenzahlen und der Arbeitslosenquote in der Steiermark. Für das Jahr 2021 wird aber wieder ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosenrate prognostiziert (Österreich: von 9,9% auf 8,5%).

Nach diesem Blick auf das Wirtschaftswachstum und den Arbeitsmarkt folgen Daten und Analysen zu Löhnen und Einkommen sowie einzelnen Wirtschaftsbereichen.

Graz, im Juli 2021

AU ISSN 0039-1093

65. Jahrgang

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, A17 – Referat Statistik und Geoinformation

Redaktion: DI Martin Mayer, Tel.: 0316/877-2904, FAX: 0316/877-5943

Trauttmansdorffgasse 2, 8010 Graz

E-Mail: martin.mayer@stmk.gv.at

Internet: www.statistik.steiermark.at

Druck: Abteilung 2 – Zentralkanzlei
8010 Graz-Burg, Hofgasse 15

Die Landesstatistik Steiermark sowie alle Mitwirkenden an den beigefügten Unterlagen haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Steiermark: Wirtschaft und Konjunktur 2019/20

INHALTSVERZEICHNIS

1. ZUSAMMENFASSUNG	5
2. ALLGEMEINE ENTWICKLUNG	6
2.1. BIP als wichtigster Indikator für die Wirtschaftsentwicklung	6
2.2. Die Entwicklung der Weltwirtschaft.....	6
3. DIE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IN ÖSTERREICH	10
3.1. Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung für die Steiermark und die Bundesländer	17
3.1.1. Entwicklung des Bruttoregionalproduktes	20
3.1.2. Entwicklung der Bruttowertschöpfung.....	27
3.1.3. Österreichs Bundesländer im EU-Vergleich (Kaufkraftstandard).....	32
3.1.4. Aktuelle Ergebnisse zur Veränderung der Bruttowertschöpfung im Jahr 2020	34
3.2. Steiermark: Die wirtschaftliche Entwicklung der NUTS-3-Regionen von 1995 bis 2018	35
3.2.1. Regionales Bruttoinlandsprodukt je Einwohner*in auf NUTS-3-Ebene.....	35
3.2.2. Entwicklung des Regionalen Bruttoinlandsprodukts auf NUTS-3-Ebene.....	38
3.2.3. Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Sektoren auf NUTS-3-Ebene	39
4. AUßENHANDEL – EXPORTE UND IMPORTE	42
4.1. Steiermark: Außenhandel nach Ländern und Warengruppen	46
4.2. Exportquote	52
5. ARBEITSMARKT	53
5.1. Hauptergebnisse des Arbeitsmarktberichts 2020	53
5.2. Steirischer Arbeitsmarkt	54
6. LÖHNE UND EINKOMMEN	59
6.1. Löhne und Einkommen in der Steiermark	59
6.2. Kaufkraft in der Steiermark	65
7. PRODUKTION UND BAUWESEN IN DER STEIERMARK.....	68
7.1. Produzierender Bereich.....	69
8. BETRIEBSSTRUKTUR.....	76
8.1. Arbeitgeberbetriebe nach Wirtschaftssektoren	77
8.2. Betriebe nach Größenklassen (GKK-Betriebe).....	80
9. LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT	83
10. TOURISMUS.....	85
11. EINZELHANDEL.....	88
12. ENERGIEWIRTSCHAFT	89

13. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	91
14. LITERATURVERZEICHNIS	93
Berichte aus der Publikationsreihe „Steirische Statistiken“ seit 1980.....	95

Wirtschaft und Konjunktur 2019/20

Erich Kollegger

1. Zusammenfassung

- Das Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) schätzt für das Jahr **2020 den realen Rückgang der steirischen Bruttowertschöpfung** (ohne Land- und Forstwirtschaft) **auf -6,8%** (Österreich **-6,4%**).
- Für das **Jahr 2021** wird für Österreich aufgrund der guten Entwicklung im I. Quartal ein **realer Anstieg des Bruttoinlandsproduktes** von **+4,0%** prognostiziert. Im **Jahr 2022** soll es dann zu einem **Wachstum** von **+5,0%** kommen (WIFO-Prognose Juni 2021).
- Die gesamte Wirtschaftsleistung eines Bundeslandes wird durch das Bruttoregionalprodukt (BRP) gemessen. Die aktuellsten Daten sind jene aus dem Jahr 2019, das nominelle **BRP der Steiermark beträgt im Jahr 2019 50.831 Mio. Euro bzw. 40.800 Euro pro Kopf**, was gegenüber dem Jahr 2018 ein Anstieg um **+4,1%** ist (und damit über dem Bundesschnitt liegt).
- In der Steiermark liegt die **Region Graz** gemessen am **BRP pro Kopf** im Jahr 2018 (neueste Daten) mit 50.400 Euro pro Einwohner*in nach wie vor klar **an der Spitze**. Im Ranking der NUTS-3-Regionen Österreichs ist Graz auf **Platz 5** zu finden und verlor so gegenüber dem Vorjahr einen Platz.
- Die **Auftragseingänge im Sachgüterbereich (B+C)** gingen in der Steiermark im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr um **-11,3%** zurück, im **Bauwesen** gab es nur einen leichten Rückgang um **-0,4%**.
- Im Jahr 2020 konnte die **Steiermark**, wieder eine positive Handelsbilanz (Exporte minus Importe) verzeichnen. Bei den **Exporten** kam es zu einem **Rückgang um -14,2%** (höchster im Vergleich mit den anderen Bundesländern), somit wurden Waren im Wert von 22,3 Mrd. Euro ausgeführt. Im Bundesschnitt kam es zu einem Rückgang um **-7,5%**, am geringsten war dieser in Tirol mit **-1,7%**.
- Die Steiermark weist für die Jahre 2010 bis 2020 eine **positive Handelsbilanz** auf. Diese ist im Jahr 2020 auf **+5,08 Mrd. Euro** zurückgegangen. Die Steiermark liegt damit, wie auch schon im Jahr 2019, an **zweiter Stelle** hinter Oberösterreich.
- Die **privaten Konsumausgaben** gingen in Österreich im Jahr 2020 um real **-9,2%** zurück, sollen aber laut WIFO im Jahr 2021 wieder um **+5,0%** bzw. im Jahr 2022 um **+5,5%** steigen.
- Bei der **F&E-Quote** liegt die **Steiermark mit 4,87%** im Bundesländervergleich (Stand Dezember 2019) **an erster Stelle** (Österreich: 3,05%).

2. Allgemeine Entwicklung

2.1. BIP als wichtigster Indikator für die Wirtschaftsentwicklung

Als **wesentlichster Indikator** für die Wirtschaftsentwicklung wird die **Veränderung des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP)** herangezogen. Das BIP besteht nach der **Verwendungsrechnung** aus folgenden Teilen:

- Privater Konsum
- Private Investitionen
- Öffentlicher Konsum
- Öffentliche Investitionen
- Nettoexport (Export von Gütern und Dienstleistungen abzüglich Import von Gütern und Dienstleistungen, so genannter Außenbeitrag)

Die Veränderung dieser Bestandteile führt natürlich auch zu einer Veränderung des BIP und dadurch zu einem positiven oder negativen Wachstum. Wir sehen auch, dass die Höhe des BIP von der Nachfrage der Privaten, der Öffentlichen Hand und dem Ausland abhängt. Alle Wirtschaftssubjekte haben daher Einfluss auf die Wirtschaftsentwicklung.

Beim Vergleich der Daten wird das reale BIP herangezogen, d.h. jenes BIP, dass um die Inflation bereinigt wurde. Es sollen ja nur

2.2. Die Entwicklung der Weltwirtschaft

„Die Erholung der Weltwirtschaft hält an. Sowohl die globale Industrieproduktion als auch der Warenhandel expandieren weiter. Vorlaufindikatoren lassen überdies eine günstige Entwicklung erwarten: Im April 2021 war

reale Veränderungen und nicht Preiserhöhungen miteinander verglichen werden.

Vor allem auf regionaler Ebene wird zum Vergleich nicht das BIP, sondern die Bruttowertschöpfung herangezogen.

Neben der Berechnung des BIP nach der Verwendungsrechnung wird auch die Berechnung nach der Entstehungsrechnung durchgeführt. Dabei wird zuerst die Bruttowertschöpfung berechnet. Diese ergibt sich aus der Summe aller hergestellten Güter und Dienstleistungen (Output) abzüglich der Vorleistungen, damit es zu keinen Doppelverrechnungen kommt. Addiert man zu den Bruttowertschöpfungen auch die Steuern auf Güter und Dienstleistungen (z.B. Umsatzsteuer) und subtrahiert die Subventionen für Güter und Dienstleistungen, so erhält man das BIP.

In der Publikation werden die aktuell zur Verfügung stehenden Daten herangezogen. Für das Bruttoregionalprodukt (BRP) und die Bruttowertschöpfung auf NUTS-3-Ebene sind dies vorrangig Daten für das Jahr 2018 und auf Landesebene für das Jahr 2019. Aktuellere Daten für die Veränderung der Bruttowertschöpfung (BWS) auf Landesebene liegen für das Jahr 2020 vor (vorläufig).

erstmalig seit Beginn der weltweiten Konjunkturbelebung im Juli 2020 die Stimmung der Unternehmen im Dienstleistungssektor optimistischer als im verarbeitenden Gewerbe.“¹

¹ WIFO Monatsbericht 6/2021, S. 423f

„Im laufenden Jahr erholt sich die Weltwirtschaft zunehmend von der Corona-Pandemie. In den Industrieländern erlaubt der Impffortschritt immer mehr Lockerungen der Eindämmungsmaßnahmen. Bereits seit Jahresbeginn verzeichnet die Industrie einen weltweiten Aufschwung, was sich auch in einer kräftigen Ausweitung des Welthandels niederschlägt. Gestützt von der kräftigen Industriekonjunktur in China und dem durch das umfangreiche Konjunkturpaket getriebenen starken Wachstum in den USA sowie der Verbesserung der Gesundheitslage schwenkt nunmehr wohl

auch die europäische Wirtschaft auf einen kräftigen Wachstumskurs ein.“²

Zur Eindämmung des Infektionsgeschehens setzten viele EU-Mitgliedsländer im I. Quartal erneut umfangreiche COVID-19-Maßnahmen, was die Wirtschaftsleistung dämpfte vor allem in Portugal, Deutschland, Dänemark, Spanien und Frankreich. Dagegen nahm das BIP in Italien, Schweden, Belgien, Polen und Ungarn teils deutlich zu. Insgesamt war die Wirtschaftsleistung in der EU im I. Quartal um 0,3% geringer als im Vorquartal.“³

Tabelle 1

Wachstumsraten des BIP-Volumens ausgewählter Länder, Veränderung relativ zum Vorjahr in %													
Land	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021*	2022*
EU 27	2,2	1,8	-0,7	0,0	1,6	2,3	2,0	2,8	2,1	1,6	-6,1	4,8	4,5
Eurozone	2,1	1,7	-0,9	-0,2	1,4	2,0	1,9	2,6	1,9	1,3	-6,5	4,8	4,5
Deutschland	4,2	3,9	0,4	0,4	2,2	1,5	2,2	2,6	1,3	0,6	-4,8	3,6	4,6
Griechenland [#]	-5,5	-10,1	-7,1	-2,7	0,7	-0,4	-0,5	1,3	1,6	1,9	-8,2	4,3	6,0
Spanien [#]	0,2	-0,8	-3,0	-1,4	1,4	3,8	3,0	3,0	2,4	2,0	-10,8	6,2	6,3
Frankreich [#]	1,9	2,2	0,3	0,6	1,0	1,1	1,1	2,3	1,9	1,8	-7,9	6,0	4,2
Italien	1,7	0,7	-3,0	-1,8	0,0	0,8	1,3	1,7	0,9	0,3	-8,9	5,0	4,2
Österreich	1,8	2,9	0,7	0,0	0,7	1,0	2,0	2,4	2,6	1,4	-6,3	3,8	4,5
Slowenien	1,3	0,9	-2,6	-1,0	2,8	2,2	3,2	4,8	4,4	3,2	-5,5	5,7	5,0
Slowakei	5,9	2,8	1,9	0,7	2,6	4,8	2,1	3,0	3,7	2,5	-4,8	4,9	5,3
Schweden	6,0	3,2	-0,6	1,2	2,7	4,5	2,1	2,6	2,0	2,0	-2,8	4,6	3,6
UK	2,1	1,3	1,4	2,2	2,9	2,4	1,7	1,7	1,3	1,4	-9,9	5,3	2,0
USA	2,6	1,6	2,3	1,8	2,5	3,1	1,7	2,4	3,0	2,2	-3,5	6,4	3,5

* Prognose Sommer 2021; # vorläufige Werte – Griechenland/Spainien 2018-2020, Frankreich/Italien 2019-2020.

Quelle: EUROSTAT-Datenbank; statista-Datenbank (für UK/USA), Stand Juli 2021,
Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

² IHS Prognose Juni 2021, S. 2

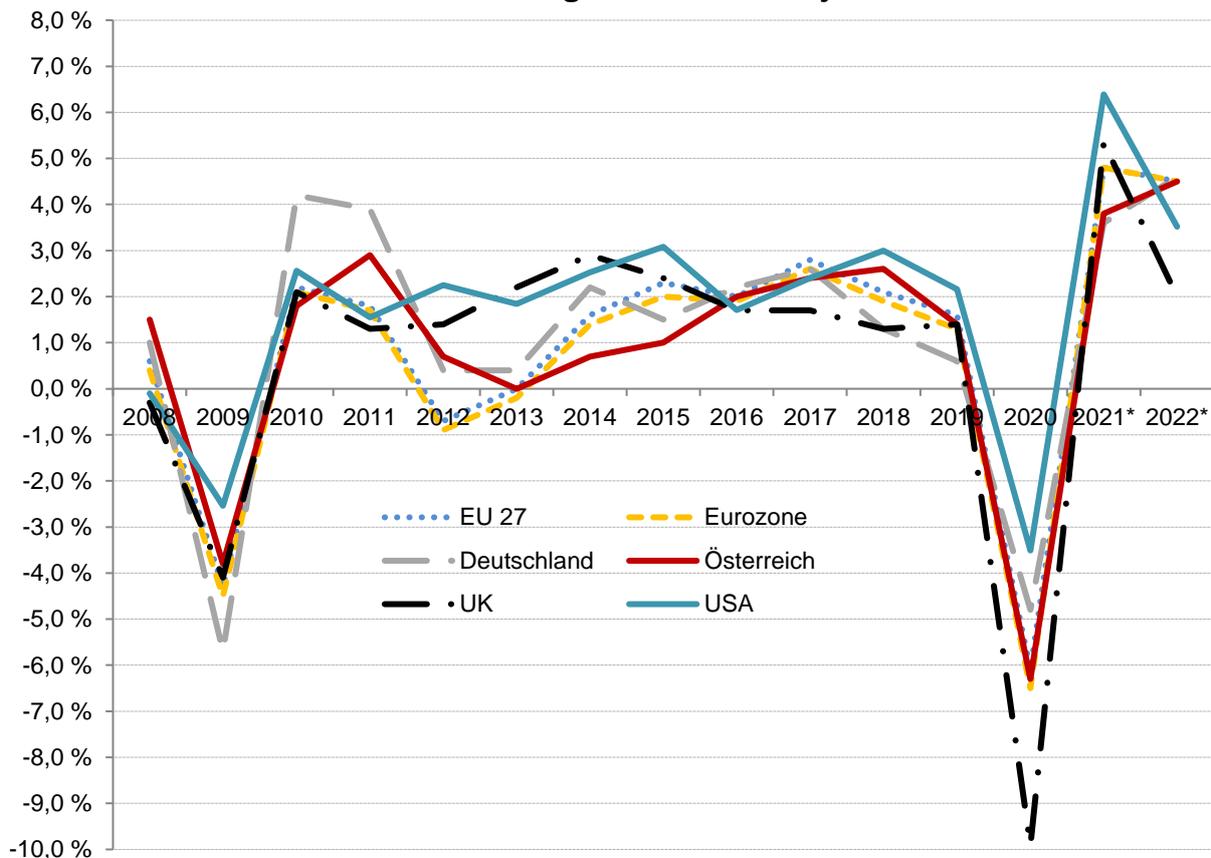
³ WIFO Monatsbericht 6/2021, S. 425

Im Jahr **2010** erholte sich die Wirtschaft von der Krise 2009 und es kam zu einem **leichten Aufschwung** in der Wirtschaftsleistung. In der **EU 27** gab es im Jahr **2010** durchschnittliche Wachstumsraten von **+2,2%**, **im Jahr 2011** von **+1,8%**. **Im Jahr 2012** kam es zu einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um **-0,7%**,

während es in den folgenden Jahren wieder zu einem Anstieg kam. Für das Jahr 2021 wird nun für die EU 27 laut Eurostat ein Anstieg um **+4,8%** und für 2022 um **+4,5%** prognostiziert (vgl. Tabelle 1)

Grafik 1

Wachstumsraten des BIP-Volumens ausgewählter Länder %-uelle Veränderung relativ zum Vorjahr



Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand Juli 2021;
 Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Nach einem Zuwachs im Jahr 2019 (+2,2%) kam es in den **USA** im Jahr **2020** zu einem Rückgang in der Höhe von **-3,5%**. Für 2021 wird ein Anstieg um **+6,4%** und für 2022 wird ein Anstieg um **+3,5%** prognostiziert (vgl. Tabelle 1).

Für das 4. Quartal 2020 wird in der **Eurozone** ein Rückgang von **-0,4%** gegenüber dem Vor-

quartal ausgewiesen. Gegenüber dem Vorjahresquartal kam es im 4. Quartal zu einem Rückgang um **-4,4%**. Im 1. Quartal 2021 kam es dann nur mehr zu einem leichten Rückgang um **-0,1%**.

In **Deutschland** kam es **2020** zu einer **Ver-minderung des BIP-Volumens von -4,8%**. Im 3. Quartal 2020 kam es nach Rückgängen in den Vorquartalen zu einem Anstieg um

+8,7%, im 4. Quartal dann nur mehr zu einer leichten Erhöhung gegenüber dem Vorquartal (+0,5%). Im 1. Quartal 2021 gab es wieder ein Minus von 1,8% gegenüber dem Vorquartal und von -3,1% gegenüber dem Vorjahresquartal.

Für Österreich werde laut EUROSTAT ein Anstieg des Wirtschaftswachstums von **+3,8% für das Jahr 2021** und ein Wachstum von **+4,5% für das Jahr 2021 erwartet**. Diese Prognose liegt ungefähr auf demselben Niveau wie jene von WIFO und IHS (siehe Tabelle 1 und 4 sowie Grafik 3).

Tabelle 2

Wachstumsraten des BIP-Volumens ausgewählter Länder, Veränderung relativ zum Vorjahr in %												
Land	Vorquartal						Quartal des Vorjahres					
	2020				2021		2020				2021	
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2
EU 27	-3,8	-11,5	12,6	-0,6	-0,3	:	-3,3	-14,6	-4,1	-4,7	-1,3	:
Eurozone	-3,4	-11,1	11,7	-0,4	-0,1	:	-2,7	-13,8	-4,0	-4,4	-1,2	:
Deutschland	-2,0	-9,7	8,7	0,5	-1,8	:	-2,2	-11,2	-3,8	-3,3	-3,1	:
Griechenland	-0,5	-12,9	3,8	3,4	4,4	:	-0,5	-13,9	-10,0	-6,9	-2,3	:
Spanien	-5,4	-17,8	17,1	0,0	-0,4	:	-4,3	-21,6	-8,6	-8,9	-4,2	:
Frankreich	-5,9	-13,2	18,5	-1,5	-0,1	:	-5,5	-18,4	-3,5	-4,6	1,2	:
Italien	-5,7	-12,9	15,9	-1,8	0,1	:	-5,8	-18,1	-5,2	-6,5	-0,8	:
Österreich	-2,6	-10,6	11,6	-3,1	-1,1	:	-3,1	-13,2	-3,4	-5,9	-4,5	:
Slowenien	-5,6	-9,9	12,6	-0,6	1,4	:	-3,5	-13,1	-2,9	-4,8	2,3	:
Schweden	-0,9	-7,8	7,4	0,0	0,8	:	0,1	-8,1	-1,8	-1,8	-0,1	:
UK	-3,0	-18,8	16,0	:	:	:	-2,4	-20,8	-8,6	:	:	:
Schweiz	-3,8	-11,5	12,6	-0,6	-0,3	:	-3,3	-14,6	-4,1	-4,7	-1,3	:

: = nicht verfügbar

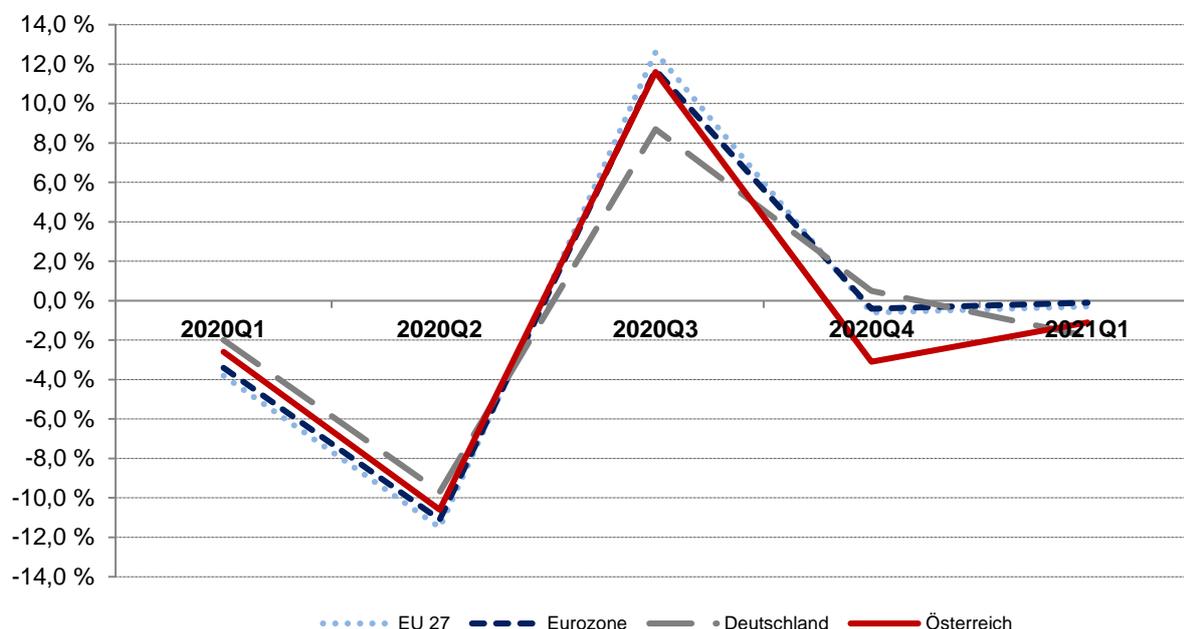
Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand Juli 2021; Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und GI

In **Österreich** kam es schon im 4. Quartal 2020 zu einem Rückgang gegenüber den Vorquartalen (-3,1%). Im 1. Quartal 2021 gab einen Rückgang des BIP-Volumens um -1,1% im Vergleich zum Vorquartal. **Im Vergleich**

zum Vorjahr gab es im 1. Quartal 2021 einen Rückgang um -4,5% (vgl. Tabelle 2 und Grafik 2).

Grafik 2

Wachstumsraten des BIP-Volumens ausgewählter Länder - %uelle Veränderung relativ zum Vorquartal



Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand Juli 2021;
 Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geinformation

3. Die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) prognostiziert für das Jahr **2021 einen realen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von +4,0%** (Eurostat: +3,8%), damit liegt Österreich deutlich unter dem EU 27-Schnitt von +4,8% (Eurostat).

Für **2022** prognostizieren die Experten vom WIFO ein **Wachstum von +5,0%**, jene des IHS und Eurostat ein Wachstum von +4,5% (vgl. Grafik 3 bzw. Tabelle 1 und 4).

„Auch in Österreich wurde die Wirtschaftsentwicklung im I. Quartal 2021 erneut von den behördlichen COVID-19-Maßnahmen bestimmt. Bis 8. Februar war die Wirtschaftsaktivität in vielen Branchen (Handel, Gastronomie, Beherbergung, körpernahe Dienstleistungen) stark eingeschränkt. Wie bereits im Frühjahr 2020 wirkten sich die behördlichen Restriktionen deutlich negativ auf die heimische Wirtschaftsleistung aus (I. Quartal 2021 -1,1% gegenüber dem Vorquartal).“⁴

⁴WIFO-Monatsbericht 6/2021 S. 427

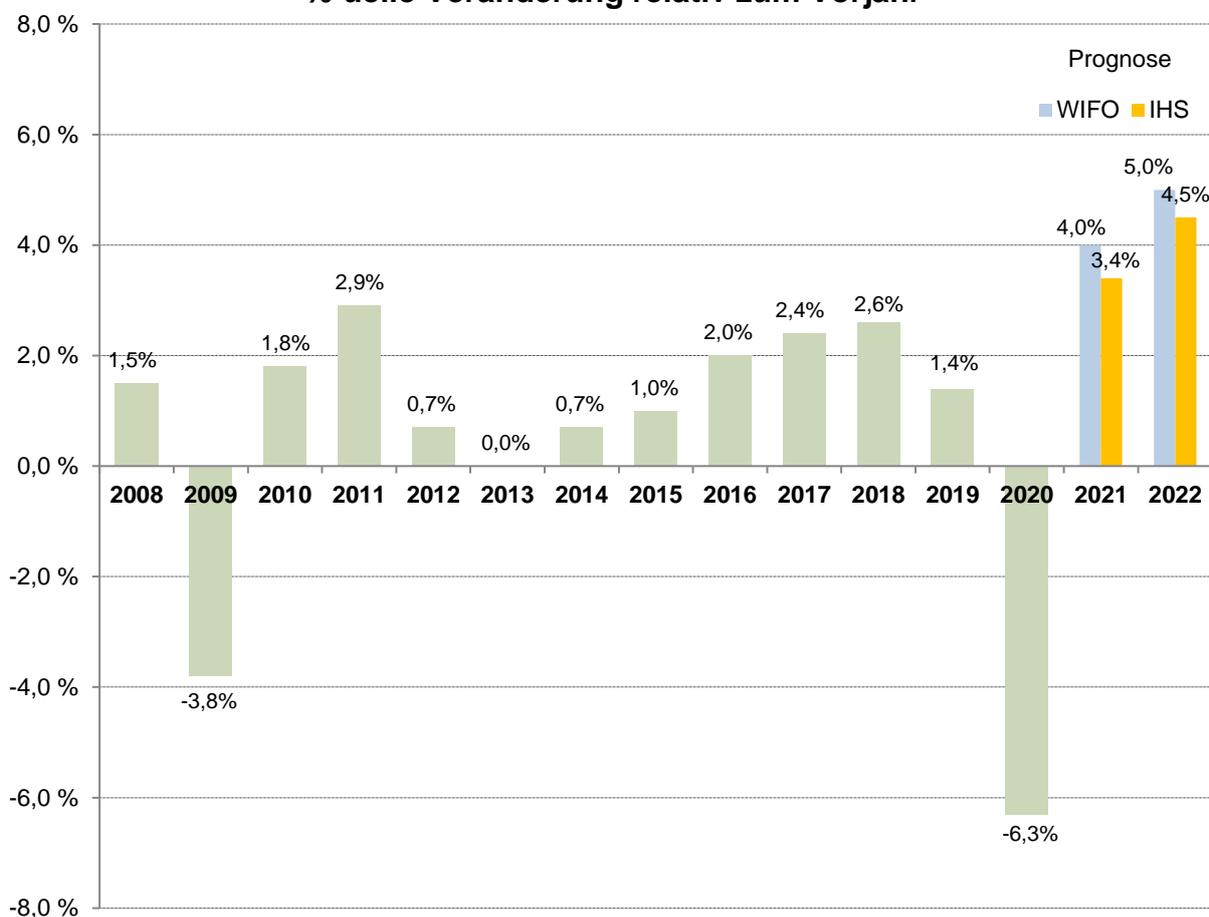
Die **Österreichische Nationalbank (OeNB) prognostiziert für das 1. Quartal 2021 einen Anstieg um real +0,2% und für das 2. Quartal 2021 um real +2,1%** (im Vergleich zum Vorquartal).

„Die mit dem Impffortschritt einhergehenden Lockerungen der Eindämmungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie führen zur Jahresmitte

2021 zu einem starken Aufschwung der österreichischen Wirtschaft. Nach einem Rückgang des realen BIP im Vorjahr wird für die Jahre 2021 und 2022 ein Wachstum von 3,9 % beziehungsweise von 4,2% erwartet.“⁵

Grafik 3

Wachstumsraten des BIP-Volumens, Österreich 2008-2022 %-uelle Veränderung relativ zum Vorjahr



Quelle: WIFO (2021) und IHS (2021);
Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

⁵ OENB (2021) Gesamtwirtschaftliche Prognose für Österreich 2021 - 2023, S. 1

Tabelle 3

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, 2000 – 2020, Hauptgrößen für Österreich							
Jahr	Bruttoinlandsprodukt		Bruttonationaleinkommen	Bruttoinlandsprodukt		Verfügbares Einkommen	
	laufende Preise			laufende Preise		laufende Preise	
	laufende Preise	verkettete Volumenindizes ¹⁾		je Einwohner*in	je Erwerbstätigen ²⁾	je Einwohner*in	je Erwerbstätigen ²⁾
	Mrd. Euro	2015=100		Mrd. Euro	in Euro		
2000	213,61	81,5	211,75	26.660	62.700	21.790	51.240
2005	254,08	88,9	253,54	30.890	73.310	25.350	60.160
2006	267,82	92,0	268,45	32.390	76.670	26.790	63.400
2007	283,98	95,4	283,69	34.230	80.060	28.300	66.170
2008	293,76	96,8	296,21	35.300	81.320	29.370	67.650
2009	288,04	93,2	287,92	34.530	80.860	28.140	65.900
2010	295,90	94,9	298,37	35.390	82.560	29.130	67.970
2011	310,13	97,7	311,17	36.970	85.330	30.330	70.010
2012	318,65	98,3	318,98	37.820	87.130	30.820	71.020
2013	323,91	98,3	324,78	38.210	88.310	31.000	71.650
2014	333,15	99,0	333,59	38.990	90.820	31.660	73.750
2015	344,27	100,0	340,88	39.890	93.240	32.000	74.790
2016	357,61	102,0	357,58	40.920	95.690	33.230	77.700
2017	369,34	104,4	365,88	41.990	96.930	33.760	77.920
2018	385,36	107,1	381,86	43.600	98.750	34.940	79.120
2019	397,58	108,7	399,56	44.780	100.350	36.420	81.620
2020	377,30	101,9	376,96	42.300	:	33.790	:
Veränderung gegenüber Vorjahr in %							
2001	+3,2	+1,3	+2,7	+2,9	+3,3	+1,8	+2,3
2005	+4,8	+2,2	+4,8	+4,1	+3,8	+4,0	+3,7
2006	+5,4	+3,5	+5,9	+4,9	+4,6	+5,7	+5,4
2007	+6,0	+3,7	+5,7	+5,7	+4,4	+5,6	+4,4
2008	+3,4	+1,5	+4,4	+3,1	+1,6	+3,8	+2,2
2009	-1,9	-3,8	-2,8	-2,2	-0,6	-4,2	-2,6
2010	+2,7	+1,8	+3,6	+2,5	+2,1	+3,5	+3,1
2011	+4,8	+2,9	+4,3	+4,5	+3,4	+4,1	+3,0
2012	+2,7	+0,7	+2,5	+2,3	+2,1	+1,6	+1,4
2013	+1,6	+0,0	+1,8	+1,0	+1,4	+0,6	+0,9
2014	+2,9	+0,7	+2,7	+2,0	+2,8	+2,1	+2,9
2015	+3,3	+1,0	+2,2	+2,3	+2,7	+1,1	+1,4
2016	+3,9	+2,0	+4,9	+2,6	+2,6	+3,8	+3,9
2017	+3,3	+2,4	+2,3	+2,6	+1,3	+1,6	+0,3
2018	+4,3	+2,6	+4,4	+3,8	+1,9	+3,5	+1,5
2019	+3,2	+1,4	+4,6	+2,7	+1,6	+4,2	+3,2
2020	-5,1	-6,3	-5,7	-5,5	:	-7,2	:
Ø2000-2020	+2,9	+1,1	+2,9	+2,3	:	+2,2	:

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen 2) Vollzeitäquivalente

: = nicht verfügbar

Quelle: Statistik Austria (2021), VGR Stand Mai 2021, Rundungsdifferenzen möglich;
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Das **österreichische BIP** ist von 2019 auf 2020 **nominell** um rund 20,3 Mrd. Euro **auf 377,3 Mrd. zurückgegangen** (-5,1%). Je Einwohner*in hat sich das BIP um

2.480 Euro (-5,5%) auf 42.300 Euro verringert. Das verfügbare Einkommen betrug 2020 je Einwohner*in 33.790 Euro und fiel gegenüber dem Vorjahr um -7,2% (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 4

Österreich: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose WIFO/IHS Juni 2021						
Veränderung gegen das Vorjahr in %						
	2019	2020	2021*		2022*	
			WIFO	IHS	WIFO	IHS
Bruttoinlandsprodukt, real	+1,4	-6,3	+4,0	+3,4	+5,0	+4,5
Herstellung von Waren ¹⁾ , real	+0,7	-7,1	+9,2	:	+4,2	:
Handel, real	+0,6	-4,8	+6,0	:	+5,0	:
Private Konsumausgaben, real ²⁾	+0,8	-9,2	+5,0	+4,2	+5,5	+4,9
Warenexporte real	+2,9	-10,0	+5,2	+7,2	+8,7	+8,5
Warenimporte real	+2,4	-9,6	+8,7	+8,7	+7,1	+7,3
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	2,8	2,5	0,2	:	0,4	:
Verbraucherpreisindex/Inflationsrate	+1,5	1,4	+2,2	+2,2	+2,0	+2,0
Unselbständig aktiv Beschäftigte ²⁾	+1,6	-2,0	+2,1	+2,0	+1,6	+1,8
Arbeitslosenquote [#] (in % Erwerbspersonen) ³⁾	4,5	5,4	:	5,3	:	5,1
Arbeitslosenquote [#] (in % unselbst. Erwerbspersonen) ⁴⁾	7,4	9,9	8,5	8,4	8,0	7,9
Finanzierungssaldo des Staates (in % des BIP) ⁵⁾	+0,6	-8,8	-6,6	:	-2,3	:

[#]absolute Werte ^{*}Prognose 1) Nettoproduktionswert, einschl. Bergbau, 2) ohne Präsenzdienler und Bezieher von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld 3) Labour Force Survey (Eurostat-Definition) 4) Arbeitslose lt. AMS (nationale Definition), 5) lt. Maastricht Definition : = nicht verfügbar

Quelle: WIFO (2021), IHS (2021), Stand Juni 2021;
 Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Die **Konsumausgaben der privaten Haushalte** gingen im Jahr 2020 real um -9,2% zurück (2018: +0,8%).

Für das **Jahr 2021** erwartet das WIFO einen **realen Anstieg der privaten Konsumausgaben um +5,0%** und für 2022 um +5,5%.

Die **Inflationsrate betrug im Jahr 2020 1,4%**, im Jahr 2019 lag diese bei 1,5%. Die Inflationsrate wird im Jahr 2021 lt. WIFO 2,2% betragen, im Jahr 2022 leicht auf 2,0% zurückgehen.

Im Vergleich zur Inflationsrate stieg der **„BIP-Deflator“ im Jahr 2020 um 1,2%** folglich fiel der gesamtwirtschaftliche inländische Preisauftrieb damit geringer aus als

die Veränderungsrate des Verbraucherpreisindex mit +1,4 (vgl. Statistik Austria, 2021).

Die **Konsumausgaben des Staates** (öffentlicher Konsum) lagen im Jahr 2020 um nominell **+4,1 % über dem Niveau des Vorjahres**, was ein reales Plus von 2,3% bedeutete (2019: +1,5%).

Bei der **nationalen Arbeitslosenquote** wird für das Jahr 2021 ein Rückgang von 9,9% auf 8,5% (WIFO) prognostiziert. Auch die EU-Arbeitslosenquote für Österreich wird im Jahr 2021 auf 5,3% zurückgehen und für das Jahr 2022 wird dann ein Rückgang auf 5,1% (IHS) prognostiziert (vgl. Tabelle 4).

Bei näherer Betrachtung des BIP nach Wirtschaftsbereichen gab es **im Jahr 2020 in einigen Bereichen einen deutlichen Rückgang. Im Bereich „Beherbergung und Gastronomie“ kam es mit real -35,5% zum höchsten Rückgang, gefolgt vom Bereich „Sonstige Dienstleistungen“ mit real -18,3%.**

Anstiege gab es unter anderem in den Bereichen „Finanz- und Versicherungswesen (real +5,6%), „Grundstücks- und Wohnungswesen“ und „Information und Kommunikation“ (real je +1,9%) (vgl. Tabelle 5).

Tabelle 5

Österreich: Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, real - verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen													BWS insgesamt	Gütersteuern	Gütersubventionen	BIP	Jahr
	Land- u. Forstwirtschaft.; Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasser u. Abfallversorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung; Gastronomie	Info. u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungswesen	Grundstücks- u. Wohnungswesen	Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen ²⁾	ÖV, Erziehung u. Unterricht; Gesundheits- u. SW	Sonst. Dienstleistungen ³⁾					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13					
2015 = 100																		
2000	89,5	74,3	107,3	118,1	83,6	95,7	82,3	65,5	69,9	77,6	58,2	85,9	87,8	80,7	88,3	91,8	81,5	2000
2005	90,5	81,9	122,7	123,6	90,1	95,1	89,0	87,0	80,0	86,1	73,8	89,5	92,8	88,6	91,8	88,2	88,9	2005
2006	89,1	88,2	116,0	121,6	92,4	98,7	92,1	91,8	86,8	88,5	79,1	91,5	93,5	91,9	92,7	90,5	92,0	2006
2007	97,5	94,9	111,0	125,5	94,8	102,1	94,5	95,4	93,1	89,7	83,9	92,9	97,2	95,5	95,1	92,0	95,4	2007
2008	104,5	96,3	101,4	123,9	93,6	104,0	98,5	96,0	94,0	92,9	89,0	95,6	99,8	97,0	95,3	103,2	96,8	2008
2009	97,6	82,1	106,7	112,1	94,6	95,4	97,2	91,5	99,7	91,6	84,6	96,9	96,9	93,0	95,1	100,6	93,2	2009
2010	92,7	88,6	102,2	107,8	96,6	95,4	98,4	89,3	100,2	93,1	87,4	97,8	97,7	94,7	96,1	95,2	94,9	2010
2011	105,9	95,3	96,9	106,8	99,9	97,9	99,1	95,8	102,1	96,1	92,1	98,5	99,0	97,8	96,1	92,3	97,7	2011
2012	98,2	97,1	100,3	106,2	98,1	97,7	100,9	95,0	101,8	97,7	94,0	98,9	98,7	98,3	97,9	91,0	98,3	2012
2013	95,3	97,3	107,1	104,9	95,8	97,5	100,7	97,1	99,3	99,6	95,8	98,9	98,7	98,5	97,1	94,5	98,3	2013
2014	97,9	99,3	99,0	102,6	97,9	99,8	100,2	98,5	96,5	100,5	97,4	99,3	99,3	99,2	97,6	96,9	99,0	2014
2015	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	2015
2016	102,2	104,1	102,5	99,9	100,6	101,5	101,7	105,6	100,0	101,0	103,0	101,6	99,1	102,0	102,2	95,8	102,0	2016
2017	107,6	108,2	106,8	103,2	100,7	105,5	102,3	107,9	105,5	102,3	106,7	102,9	101,1	104,5	104,0	103,2	104,4	2017
2018	111,4	113,7	110,8	105,1	103,6	106,9	103,7	118,5	108,5	103,5	110,6	103,7	100,6	107,4	104,9	107,0	107,1	2018
2019	110,6	114,4	114,8	107,9	104,2	108,6	105,9	122,9	111,8	104,7	112,9	104,4	101,3	108,9	106,9	112,3	108,7	2019
2020	110,7	106,3	112,0	105,6	99,2	93,7	68,3	125,2	118,1	106,7	99,6	104,9	82,8	102,5	97,5	142,3	101,9	2020
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %																		
2001	-0,7	2,9	10,2	-3,3	1,4	-5,7	2,1	13,6	-2,5	0,9	4,9	0,2	0,4	1,4	0,4	2,8	1,3	2001
2005	-2,3	4,4	-6,6	0,3	2,5	-2,6	2,8	7,4	3,2	1,5	6,9	1,8	0,9	2,3	1,2	-2,7	2,2	2005
2006	-1,5	7,7	-5,4	-1,6	2,6	3,8	3,5	5,5	8,5	2,8	7,3	2,2	0,7	3,8	1,0	2,6	3,5	2006
2007	9,4	7,6	-4,3	3,2	2,6	3,4	2,6	4,0	7,3	1,3	6,0	1,5	4,0	3,9	2,6	1,7	3,7	2007
2008	7,2	1,4	-8,6	-1,2	-1,2	1,9	4,3	0,6	1,0	3,6	6,1	2,9	2,6	1,6	0,2	12,2	1,5	2008
2009	-6,6	-14,7	5,2	-9,6	1,0	-8,2	-1,3	-4,6	6,1	-1,4	-4,9	1,4	-2,9	-4,2	-0,2	-2,5	-3,8	2009
2010	-5,1	7,9	-4,2	-3,9	2,1	-0,0	1,2	-2,5	0,4	1,6	3,3	0,9	0,9	1,9	1,1	-5,4	1,8	2010
2011	14,3	7,5	-5,2	-0,9	3,4	2,6	0,7	7,3	1,9	3,2	5,4	0,7	1,3	3,3	0,1	-3,0	2,9	2011
2012	-7,2	1,9	3,5	-0,6	-1,7	-0,2	1,8	-0,8	-0,3	1,7	2,1	0,4	-0,3	0,5	1,9	-1,4	0,7	2012
2013	-3,0	0,2	6,8	-1,2	-2,3	-0,2	-0,2	2,2	-2,4	1,9	1,9	0,1	-0,0	0,1	-0,8	3,8	0,0	2013
2014	2,8	2,1	-7,6	-2,3	2,2	2,4	-0,4	1,4	-2,8	0,9	1,7	0,4	0,6	0,7	0,5	2,6	0,7	2014
2015	2,1	0,7	1,0	-2,5	2,1	0,2	-0,2	1,5	3,6	-0,5	2,6	0,7	0,7	0,8	2,4	3,2	1,0	2015
2016	2,2	4,1	2,5	-0,1	0,6	1,5	1,7	5,6	-0,0	1,0	3,0	1,6	-0,9	2,0	2,2	-4,2	2,0	2016
2017	5,3	3,9	4,2	3,3	0,1	4,0	0,7	2,1	5,6	1,3	3,6	1,2	2,1	2,5	1,8	7,8	2,4	2017
2018	3,5	5,1	3,8	1,8	2,9	1,4	1,3	9,8	2,9	1,1	3,6	0,8	-0,4	2,8	0,9	3,7	2,6	2018
2019	-0,8	0,6	3,6	2,7	0,6	1,6	2,1	3,7	3,0	1,2	2,1	0,6	0,7	1,4	1,9	5,0	1,4	2019
2020	0,2	-7,1	-2,5	-2,1	-4,8	-13,8	-35,5	1,9	5,6	1,9	-11,7	0,5	-18,3	-5,9	-8,8	26,7	-6,3	2020
Ø2000-2020	1,1	1,8	0,2	-0,6	0,9	-0,1	-0,9	3,3	2,7	1,6	2,7	1,0	-0,3	1,2	0,5	2,2	1,1	Ø2000-2020

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen. - 2) ÖNACE M - N. - 3) ÖNACE R - T.

Quelle: Statistik Austria (2021), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen; Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 6

Österreich: Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, nominell – laufende Preise

Jahr	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen													BWS insgesamt	Gütersteuern	Gütersubventionen	BIP	Jahr
	Land- u. Forstwirtschaft; Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasser u. Abfallversorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung; Gastronomie	Info. u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungswesen	Grundstücks- u. Wohnungswesen	Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen ¹⁾	ÖV, Erziehung u. Unterricht; Gesundheits- u. SW	Sonst. Dienstleistungen ²⁾					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13					
Mrd. Euro																		
2000	3,5	39,6	6,5	14,3	24,7	10,9	7,7	6,3	10,5	15,2	12,9	33,3	5,2	190,6	25,1	2,1	213,6	2000
2005	3,2	45,2	7,7	15,8	28,5	12,8	10,1	8,1	11,0	20,6	18,0	38,3	6,4	225,9	28,8	0,6	254,1	2005
2006	3,5	48,8	8,1	16,1	30,2	13,4	10,9	8,4	11,9	21,6	19,6	40,0	6,6	239,1	29,4	0,6	267,8	2006
2007	4,0	52,5	8,3	17,4	31,9	14,2	11,4	8,5	13,1	22,2	21,3	41,5	7,0	253,6	30,9	0,6	284,0	2007
2008	3,9	52,5	8,5	18,2	33,0	14,9	12,2	8,7	13,2	22,8	23,2	43,8	7,4	262,4	32,0	0,7	293,8	2008
2009	3,3	48,2	8,6	17,5	32,6	14,5	12,5	8,5	12,1	23,1	22,5	45,8	7,5	256,7	32,0	0,7	288,0	2009
2010	3,7	49,9	8,5	17,1	34,3	14,6	12,8	8,5	12,1	24,1	23,3	47,0	7,7	263,6	32,9	0,6	295,9	2010
2011	4,3	53,0	8,5	17,5	36,2	15,3	13,4	9,2	13,0	25,3	24,9	48,0	7,9	276,4	34,4	0,6	310,1	2011
2012	4,3	54,7	8,9	18,0	36,4	15,6	14,0	9,4	12,3	26,4	26,0	49,4	8,1	283,5	35,7	0,6	318,7	2012
2013	4,1	54,9	9,2	18,5	35,4	16,1	14,5	9,8	12,8	27,7	27,0	50,3	8,3	288,6	36,0	0,7	323,9	2013
2014	4,0	56,6	9,0	19,0	36,6	16,8	15,1	10,4	13,0	28,7	28,0	51,6	8,5	297,2	36,6	0,7	333,1	2014
2015	3,9	58,6	8,9	19,2	37,5	17,4	15,7	10,7	13,5	29,9	29,2	53,7	8,8	307,0	37,9	0,6	344,3	2015
2016	4,0	61,9	9,2	20,0	38,0	17,9	16,7	11,5	13,2	31,0	30,7	55,9	9,0	319,0	39,3	0,6	357,6	2016
2017	4,5	63,4	9,3	21,1	37,9	18,6	17,2	11,7	13,7	32,7	32,3	57,6	9,4	329,4	40,7	0,7	369,3	2017
2018	4,4	66,2	9,6	22,4	40,7	18,9	18,1	12,9	14,2	34,1	33,8	59,6	9,6	344,3	41,8	0,7	385,4	2018
2019	4,3	67,1	10,1	24,2	40,4	19,6	19,1	13,5	14,7	35,3	35,2	61,7	10,0	355,4	43,0	0,8	397,6	2019
2020	4,4	61,2	11,0	24,9	37,9	17,0	13,4	13,7	14,4	36,7	31,8	63,1	8,8	338,3	39,9	0,9	377,3	2020
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %																		
2001	4,7	4,1	7,3	-2,2	2,3	0,2	7,1	16,0	-4,6	4,3	8,6	2,8	2,6	3,4	2,3	4,7	3,2	2001
2005	-10,6	5,3	-0,9	1,5	4,6	5,8	5,9	4,9	4,4	8,6	8,7	2,6	5,3	4,5	2,9	-64,9	4,8	2005
2006	9,1	7,9	4,4	1,9	5,9	4,6	7,6	3,0	8,2	4,9	8,7	4,5	2,9	5,8	2,1	7,1	5,4	2006
2007	15,2	7,7	3,1	8,1	5,8	6,1	4,5	1,8	10,0	2,9	8,9	3,8	6,4	6,1	5,3	-11,1	6,0	2007
2008	-2,0	-0,1	2,3	4,2	3,5	4,5	7,2	2,4	0,8	2,6	8,8	5,4	5,8	3,5	3,5	17,1	3,4	2008
2009	-16,2	-8,2	1,3	-3,9	-1,3	-2,7	2,2	-2,8	-8,2	1,1	-3,0	4,7	1,1	-2,2	0,1	-0,2	-1,9	2009
2010	13,5	3,6	-1,6	-1,9	5,4	0,9	2,3	0,3	-0,1	4,2	3,4	2,6	2,0	2,7	2,7	-4,0	2,7	2010
2011	15,9	6,1	-0,2	2,1	5,6	4,7	4,6	8,2	6,9	5,1	7,1	2,1	3,0	4,8	4,4	-1,3	4,8	2011
2012	-1,2	3,4	5,1	3,2	0,5	2,2	5,1	2,0	-5,4	4,3	4,4	2,9	2,3	2,6	4,0	0,2	2,7	2012
2013	-5,4	0,3	3,5	2,9	-2,8	3,1	3,2	4,2	4,4	5,2	3,9	1,8	2,4	1,8	0,6	6,0	1,6	2013
2014	-1,6	3,0	-2,7	2,2	3,5	4,1	4,4	5,7	1,3	3,4	3,8	2,7	3,2	3,0	1,8	2,0	2,9	2014
2015	-2,8	3,6	-0,9	1,1	2,4	3,8	3,8	3,2	4,0	4,3	4,2	4,0	3,5	3,3	3,5	-7,2	3,3	2015
2016	2,1	5,7	3,7	4,1	1,2	2,9	6,2	7,1	-1,8	3,7	5,2	4,1	1,4	3,9	3,7	-4,9	3,9	2016
2017	12,6	2,3	1,0	6,0	-0,3	3,7	3,4	2,3	3,8	5,4	5,0	3,1	4,4	3,3	3,5	16,2	3,3	2017
2018	-2,2	4,5	2,8	6,1	7,4	1,6	5,1	9,8	3,0	4,2	4,7	3,5	2,2	4,5	2,7	4,7	4,3	2018
2019	-1,3	1,4	5,9	7,8	-0,7	4,0	5,8	5,2	4,1	3,6	4,1	3,4	4,2	3,2	3,0	7,2	3,2	2019
2020	2,4	-8,9	8,4	2,8	-6,2	-13,1	-29,9	0,8	-2,6	4,1	-9,5	2,2	-11,8	-4,8	-7,2	9,6	-5,1	2020
Ø2000-2020	1,1	2,2	2,7	2,8	2,2	2,3	2,8	3,9	1,6	4,5	4,6	3,3	2,7	2,9	2,3	-4,4	2,9	Ø2000-2020

1) ÖNACE M - N. - 2) ÖNACE R - T.

Quelle: Statistik Austria (2021), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen; Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

3.1. Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung für die Steiermark und die Bundesländer

In der Betrachtung des Bruttoregionalproduktes müssen wir zeitlich in bereits vergangene Jahre zurückblicken. Aus methodischen Gründen, die unten dargestellt werden, ist es nur möglich, mit zeitlicher Verzögerung das BRP der Bundesländer zu berechnen. **Die aktuellsten zur Verfügung stehenden Daten auf dieser Ebene stammen aus dem Jahr 2019.**

Diese Daten des Jahres 2019 zeigen eine deutliche Steigerung des Wachstums (+4,1%) des Bruttoregionalproduktes in der Steiermark im Vergleich zum Vorjahr. Mit Hilfe der Arbeitslosenraten und Arbeitslosenzahlen können wir die langfristige Entwicklung seit der Wirtschaftskrise mitverfolgen.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Steiermark werden dann mit Sicherheit deutlich in den Daten der nächsten Jahre zu sehen sein.

Eine aktuelle Darstellung des Arbeitsmarktes 2020 ist auch dem Heft 2/2021 der Steirischen Statistiken zu entnehmen. Im folgenden Teil soll zuerst die Berechnung des Bruttoregionalproduktes und der Bruttowertschöpfung und danach die Entwicklung der Bundesländer im Jahr 2019 dargestellt werden.

Anschließend wird kurz auf aktuelle Schätzwerte (WIFO) der Bruttowertschöpfung 2020 auf Bundesländerebene eingegangen.

Im Mittelpunkt der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) steht die Berechnung des Bruttoinlandsproduktes (BIP). Die VGR wird entsprechend der Konzepte des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG) erstellt. Rechtsgrundlage ist die Verordnung 1392/2007 zur Änderung der Verordnung 2223/96. Es ist Aufgabe der STATISTIK AUSTRIA, die VGR zu erstellen und entsprechende Daten an EUROSTAT zu liefern. Im Rahmen der Regionalen Gesamtrechnung (RGR) werden jährliche Berechnungen für die Bundesländer (NUTS-2-Regionen) und die NUTS-3-Regionen erstellt.

Die wesentlichsten Größen, die dabei errechnet werden, sind das Bruttoregionalprodukt (BRP), die Bruttowertschöpfung (BWS) und das verfügbare Einkommen, wobei das BRP für die Bundesländer die wohl bedeutendste Kennzahl ist. Das BRP ist allerdings methodisch schwieriger zu berechnen als das BIP. Um dies zu erklären, ist es zuerst einmal sinnvoll, die Berechnung des BIP, des BNE und des Volkseinkommens darzustellen (siehe nachfolgende Darstellung).

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Produktionswerte (Output) einschließlich Gütersubventionen aber ohne Gütersteuern

- Vorleistungen zu Anschaffungskosten

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (BWS)

- + Gütersteuern (z. B. Mehrwertsteuer, Mineralölsteuer, Importabgaben ohne Einfuhrumsatzsteuer, Tabaksteuer, Normverbrauchsabgabe etc.)
- Gütersubventionen

Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (BIP)

- + Saldo des Primäreinkommens der übrigen Welt

Bruttonationaleinkommen (BNE)

- Abschreibungen

Nettonationaleinkommen

- Produktions- und Importabgaben an den Staat
- + Subventionen vom Staat

Volkseinkommen

Darstellung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Ausgangspunkt sind die Produktionswerte, also die Summe aller in einer Volkswirtschaft produzierten Güter und Dienstleistungen, wobei dabei auch die Gütersubventionen mit einberechnet werden. Da Gütersubventionen per definitionem mengen- oder wertabhängig von der Produktion gewährt werden, können sie als Bestandteil der Produktion betrachtet werden. Vorleistungen messen den Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen. Die Nutzung des Anlagevermögens zählt nicht dazu, da diese in den Abschreibungen erfasst wird. Die Erfassung der Vorleistungen macht eine Doppelzählung

unmöglich. Zählt man nun also von den Produktionswerten die Vorleistungen ab, gelangt man zur Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen und Marktpreisen berechnet werden kann. Addiert man zur BWS die Gütersteuern und subtrahiert man die Gütersubventionen⁶, so erhält man das BIP zu Marktpreisen. Wichtig ist hier zu erwähnen, dass die Gütersubventionen also nicht im BIP enthalten sind, wohl aber in der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen. Zählt man den Saldo des Primäreinkommens aus der übrigen Welt zum BIP dazu, so ergibt sich das BNE, d.h. man addiert zum BIP die Primär-

⁶ Die imputierte bzw. unterstellte Bankgebühr wird hier nicht mehr ausgewiesen, weil es nunmehr ein neues Konzept zur Berechnung der unterstellten Bankgebühr gibt. Bisher wurde sie als die Differenz von Zinserträgen und Zinsaufwendungen als Produktionswert der Banken errechnet. Da es keine Aufgliederung der Verwendung nach Kunden gab, wurde sie als Ganzes als Vorleistung eingebucht. Damit hatte sie keine Auswirkung auf die

BWS. Nunmehr wird die unterstellte Bankgebühr – die mittlerweile auch FISIM (Financial Intermediation Services Indirectly Measured) genannt wird – nach ihrer Verwendung aufgeteilt und findet ihren Niederschlag in den Produktionswerten und in den Vorleistungen (vgl. SCHACHL et al., 2004).

einkommen der Inländer im Ausland und subtrahiert die Einkommen der Ausländer im Inland. Zieht man die Abschreibungen ab, so erhält man das Nettonationaleinkommen, welches erhöht um die Subventionen des Staates und reduziert um die Produktions- und Importabgaben an den Staat das Volkseinkommen ergibt.

Das BRP wird berechnet, indem das österreichische BIP proportional zu den regionalen BWS-Niveaus auf die Regionen aufgeteilt wird. Ausschlaggebend für die Berechnung des BRP ist also die Bruttowertschöpfung. Diese Vorgangsweise ist eine EU-europäische Konvention, die durch EUROSTAT vorgegeben ist und mit der Verrechnung der Mehrwertsteuer und der Importabgaben zu tun hat. Problematisch war und ist ebenso die Berechnung der unterstellten Bankgebühr. Diese wird in der neuen Berechnungsvariante aus den Vorleistungen herausgerechnet und im Verhältnis zur übrigen BWS proportional auf die Bundesländer aufgeteilt, weil man dabei unterstellt, dass mit mehr Produktion auch mehr Finanzdienstleistungen in Anspruch genommen werden.

Im Jahr 2005 gab es eine wesentliche Änderung, die sich auf die regionalen Wertschöpfungsniveaus auswirkte: Es trat in Österreich die GAP-Reform (Gemeinsame Agrarpolitik) der EU in Kraft. Dadurch wurden die meisten Flächen- und einige Tierprämien von der Produktion entkoppelt (vgl. BEIGL et al., 2008, S.340f). Künftig sind die Prämien hauptsächlich einzelbetriebliche Zahlungen, die an die Einhaltung von Umwelt-, Lebensmittelsicherheits- und Tierschutznormen gebunden sind.

Das hat auf die VGR nun einen nicht unwesentlichen Einfluss. Bisher waren Agrarsubventionen produktionsabhängig und stellten somit Gütersubventionen dar. Diese wurden also in den Produktionswert einberechnet und erhöhten damit die BWS. Bei der Berechnung des BIP wurden sie wieder abgezogen, d.h. die Gütersubventionen sind in Bezug auf das BIP neutral. Bei der Berechnung des Volkseinkommens wurden sie wieder dazu gezählt, erhöhen sie ja auch das gesamte Einkommen.

Nach dem neuen Konzept sind die Prämien sonstige Subventionen, sie haben nichts mehr mit der Produktion im engeren Sinn zu tun. Sie werden deshalb auch nicht in den Produktionswerten eingerechnet. In logischer Konsequenz sind sie auch kein Bestandteil mehr in der BWS. Wie in der alten Variante finden sich auch jetzt diese Prämien nicht im BIP, und wie im alten System schlagen sie sich natürlich auch im Volkseinkommen nieder, da sie dem BNE zugeschlagen werden.

Wir können also zusammenfassen: „Die Umstellung der Agrarbeihilfen von Produktionssubventionen auf einzelbetriebliche Zahlungen wirkt sich in den **Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mindernd auf die Produktionswerte und die Bruttowertschöpfung der Landwirtschaft aus, ist aber neutral in Bezug auf den Bruttobetriebsüberschuss⁷ im Wirtschaftsbereich Landwirtschaft.** Auch auf die makroökonomischen Größen Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen und Volkseinkommen ergeben sich keine Auswirkungen“ (FRANKFORD 2007, 338).

Die durch diesen Effekt reduzierte BWS hat natürlich wiederum einen Effekt auf das BRP, wird ja zur Berechnung des BRP das BWS-

⁷ Darunter versteht man nichts Anderes als die Bruttowertschöpfung eines Landwirtes nach Abzug der Produktionsabgaben und

der Arbeitnehmerentgelte und Addition der sonstigen Subventionen.

Niveau herangezogen und proportional auf das österreichische BIP umgelegt. Bundesländer also, die eine niedrige BWS im Vergleich zu den anderen aufweisen, erhalten in der Umrechnung auch einen kleineren Anteil des österreichischen BIP zugerechnet. Oder anders gesagt: Bundesländer, die aufgrund der besprochenen Änderung der Agrarsubventionen eine niedrigere BWS aufweisen, müssen

3.1.1. Entwicklung des Bruttoregionalproduktes

Das **Bruttoregionalprodukt (BRP)** ist das regionale Äquivalent zum **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** und zählt zu einem der wichtigsten Faktoren der regionalen Gesamtrechnung.

Im **Bundesländervergleich** konnte Wien sein BRP weiter erhöhen. Es kam zu einem Anstieg von 97.058 Mio. Euro im Jahr 2018 auf 100.348 Mio. Euro im Jahr 2019 und liegt damit an erster Stelle. **Die Steiermark liegt mit 50.831 Mio. Euro auf dem vierten Platz.** Das Schlusslicht bildet das Burgenland mit 9.273 Mio. Euro hinter Vorarlberg mit 19.162 Mio. Euro (vgl. Tabelle 7).

Im Jahr 2019 gab es nach der **Wirtschafts- und Finanzkrise 2009** wie auch schon in den Jahren 2010 bis 2018 wieder eine **positive Wirtschaftsentwicklung**. Im Jahr 2019

auch Einbußen beim BRP in Kauf nehmen. Am stärksten von der GAP-Reform waren das Burgenland und Niederösterreich (sie hatten den größten Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der Gesamtwertschöpfung, ca. 4,5% Burgenland und 2,8% Niederösterreich) betroffen (vgl. BEIGL u. a. 2008, 340ff).

kam es in allen Bundesländern zu einem Anstieg des regionalen Bruttoinlandsprodukts. Den **höchsten nominellen Anstieg im Jahr 2019** verzeichneten die **Steiermark (+4,1%)**, Tirol (+4,0%) und Salzburg (+3,8%). **Der Bundesschnitt liegt bei +3,2%** (siehe Grafik 4).

Die **Anteile der einzelnen Bundesländer** am österreichischen Bruttoinlandsprodukt sind in Grafik 5 dargestellt. Gegenüber dem Jahr 2018 sank der Anteil von Vorarlberg und Niederösterreich leicht. Wien liegt mit 25,2% an erster Position, gefolgt von Oberösterreich mit 17,2% und Niederösterreich mit 15,5%. **Die Steiermark liegt mit 12,8% weiterhin an vierter Stelle.** Das Schlusslicht bildet das Burgenland mit 2,3%.

Tabelle 7

**Bruttoregionalprodukt, absolut und je Einwohner*in*
nach Bundesländern, laufende Preise**

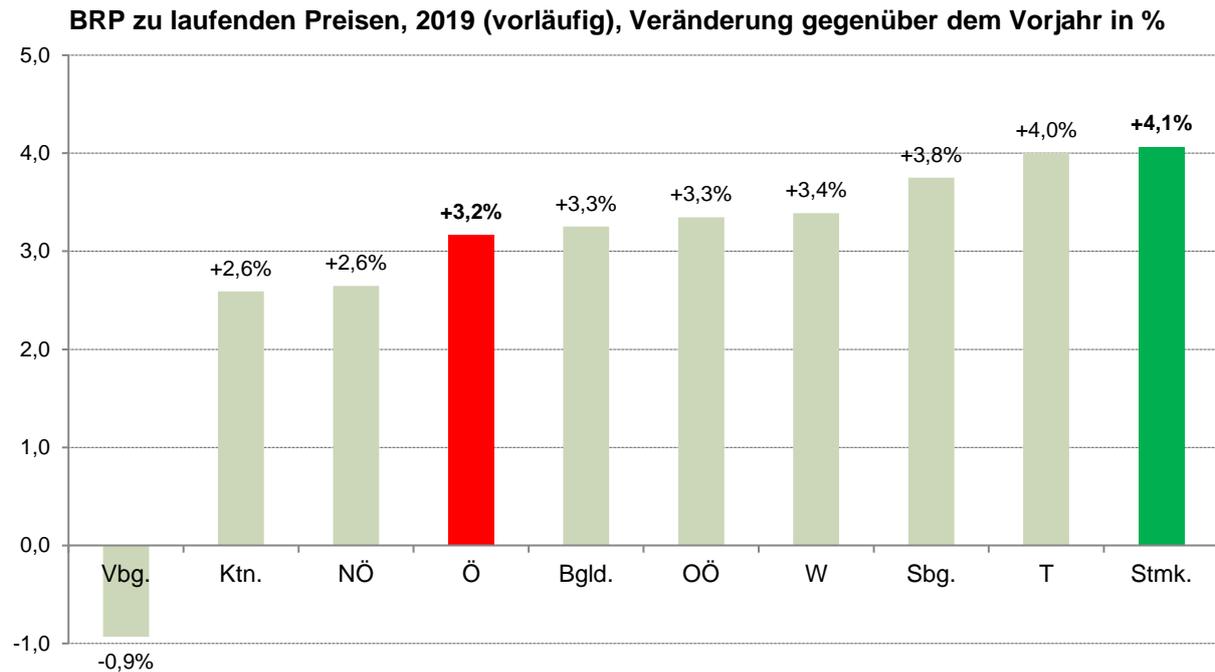
absolut, in Mio. Euro												
Bundesland	2000	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
ÖSTERREICH	213.606	254.075	295.897	310.129	318.653	323.910	333.146	344.269	357.608	369.341	385.362	397.575
Burgenland	4.797	5.720	6.698	7.013	7.366	7.540	7.737	8.041	8.351	8.753	8.981	9.273
Niederösterreich	33.534	39.188	46.286	48.511	49.802	50.470	52.049	53.885	55.570	58.028	60.115	61.706
Wien	57.660	67.364	78.130	80.747	81.982	83.118	84.750	87.285	91.943	93.160	97.058	100.348
Kärnten	12.379	14.568	16.582	17.548	17.772	17.908	18.420	18.718	19.094	19.912	20.963	21.506
Steiermark	27.129	32.520	37.576	39.467	40.956	41.304	42.711	43.722	45.543	47.429	48.847	50.831
Oberösterreich	35.248	42.531	49.593	52.575	53.978	55.425	57.137	58.651	60.754	62.883	66.166	68.380
Salzburg	15.241	18.296	21.868	22.947	23.887	23.966	24.504	25.604	26.806	27.665	28.773	29.852
Tirol	17.975	22.167	25.591	26.948	28.191	28.939	29.853	31.194	32.356	33.412	34.982	36.383
Vorarlberg	9.538	11.611	13.444	14.242	14.584	15.117	15.860	17.040	17.060	17.970	19.342	19.162

je Einwohner*in, in Euro												
Bundesland	2000	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
ÖSTERREICH	26.700	30.900	35.400	37.000	37.800	38.200	39.000	39.900	40.900	42.000	43.600	44.800
Burgenland	17.400	20.500	23.600	24.600	25.700	26.300	26.900	27.800	28.600	30.000	30.700	31.600
Niederösterreich	21.800	24.900	28.800	30.100	30.800	31.100	31.900	32.800	33.500	34.800	35.900	36.700
Wien	37.200	41.000	46.100	47.300	47.500	47.400	47.600	48.100	49.600	49.600	51.300	52.700
Kärnten	22.100	26.100	29.700	31.500	32.000	32.200	33.100	33.500	34.000	35.500	37.400	38.300
Steiermark	22.900	27.100	31.200	32.700	33.900	34.100	35.100	35.700	36.900	38.300	39.400	40.800
Oberösterreich	25.700	30.400	35.200	37.200	38.100	39.000	39.900	40.600	41.600	42.800	44.800	46.000
Salzburg	29.700	35.000	41.500	43.400	45.000	45.000	45.700	47.300	48.900	50.200	51.900	53.600
Tirol	26.800	32.100	36.300	38.000	39.500	40.300	41.200	42.600	43.600	44.700	46.500	48.100
Vorarlberg	27.300	32.100	36.400	38.500	39.200	40.400	42.100	44.700	44.100	46.000	49.200	48.400

*Wohnbevölkerung im Jahresdurchschnitt; geschätzt anhand der bundesländerweisen Bevölkerungsfortschreibung.

Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 4.12.2020. - Konzept ESGV 2010, VGR-Revisionsstand: September 2020; Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

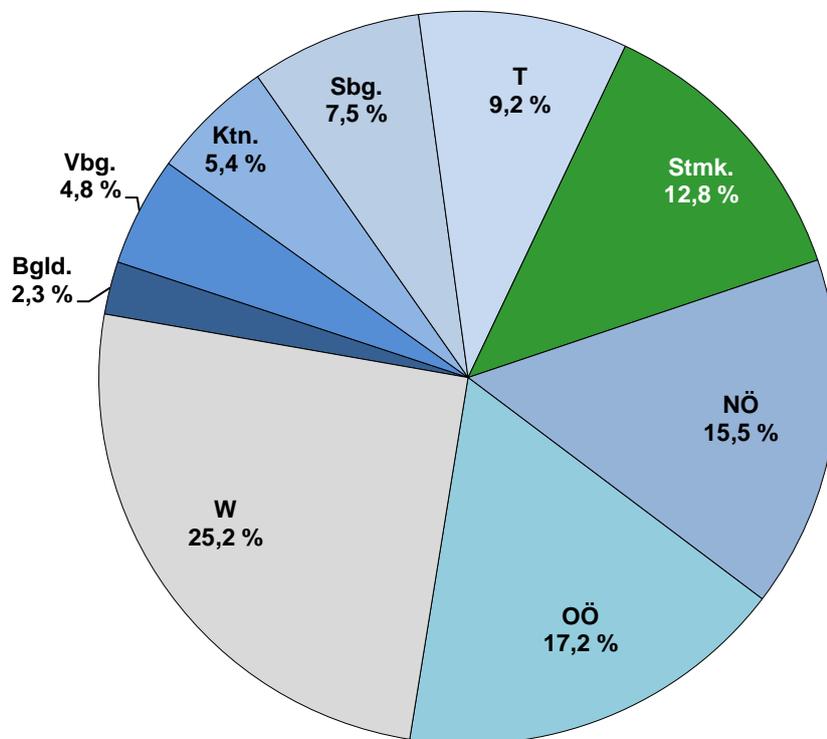
Grafik 4



Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: September 2020; Bearbeitung und Grafik: A17- Referat Statistik und Geoinformation

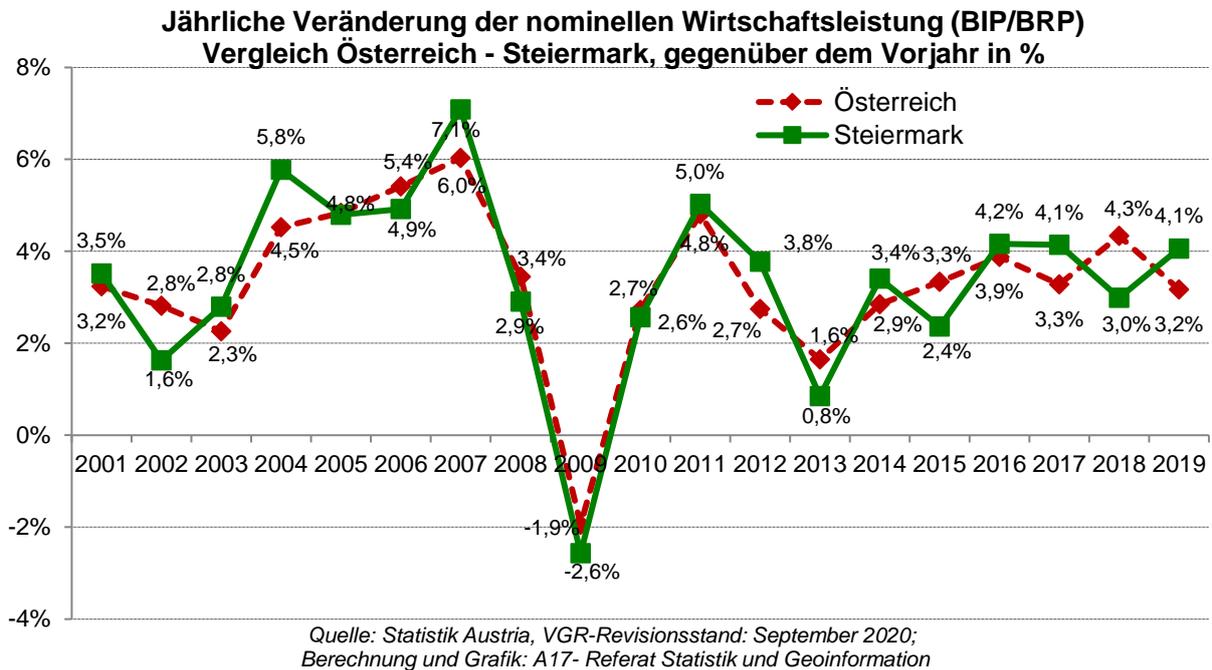
Grafik 5

BRP, Anteile der Bundesländer am österreichischen BIP 2019, in %



Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: September 2020;
Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Grafik 6



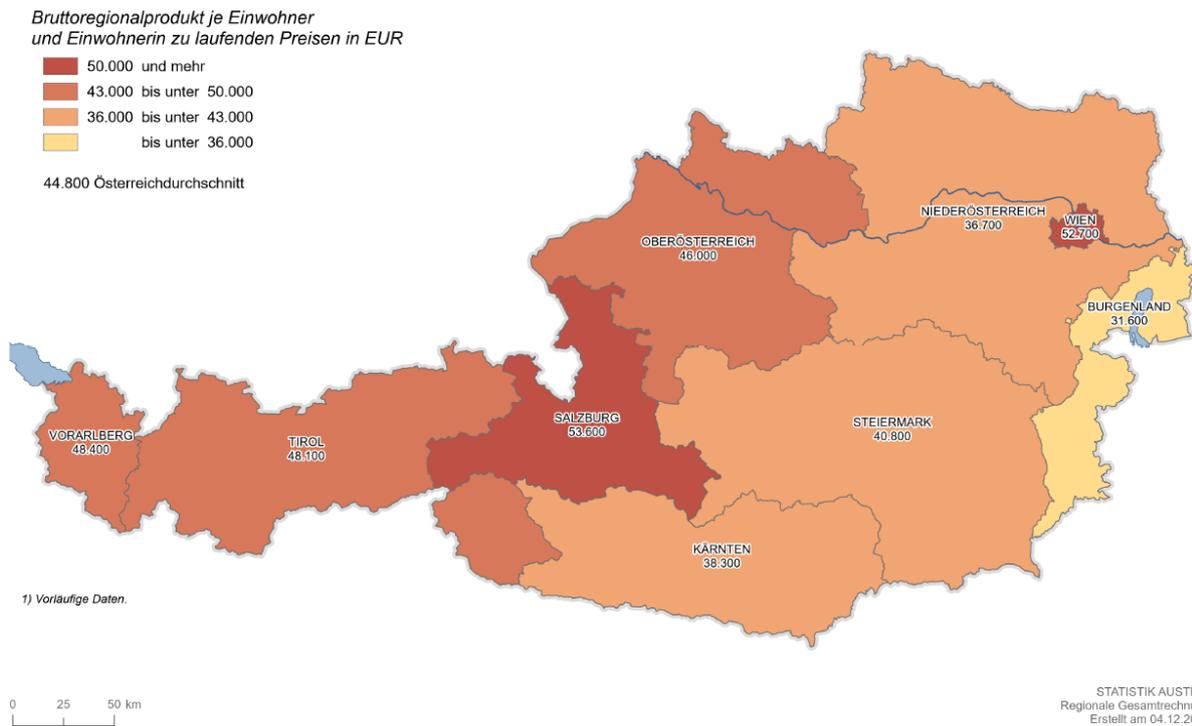
Das durchschnittliche jährliche Wachstum der nominellen Wirtschaftsleistung liegt in Österreich in den Jahren 2001 bis 2019 bei +3,3%, in der Steiermark liegt es bei +3,4%, wobei es im Zeitraum 2002 bis 2003 deutlich unter diesem Schnitt lag. Nach 2003 kam es zu einem Anstieg, 2009 wieder zu einem merklichen Rückgang und ab 2010 wieder zu einer Erhöhung (siehe Grafik 6).

In Grafik 7 ist das BRP je Einwohner*in grafisch dargestellt. Der österreichische

Durchschnitt liegt im Jahr 2019 bei 44.800 Euro. Salzburg liegt mit 53.600 Euro an erster Stelle, gefolgt von der Bundeshauptstadt Wien (52.700 Euro), Vorarlberg (48.400 Euro) und Tirol (48.100 Euro). Die Steiermark liegt mit 40.800 Euro an 6. Stelle. Das Schlusslicht bildet auch hier das Burgenland mit 31.600 Euro vor Niederösterreich mit 36.700 Euro (siehe Grafik 7 bzw. Tabelle 7).

Grafik 7

Bruttoregionalprodukt je Einwohner und Einwohnerin 2019¹⁾
Bundesländer



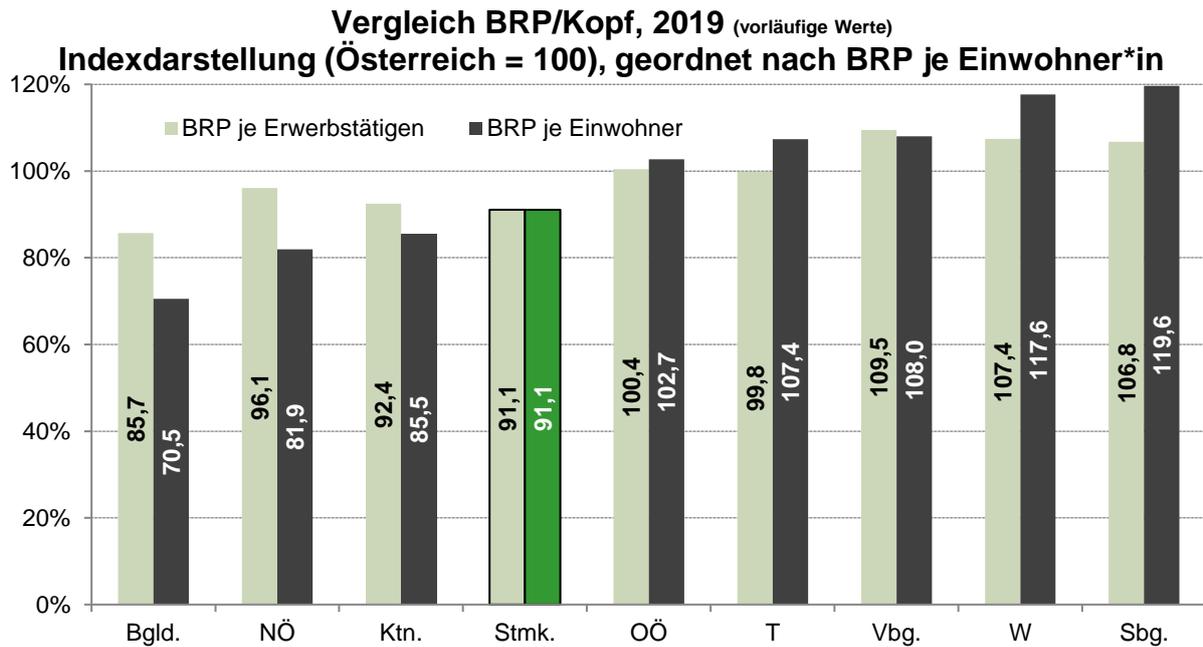
In nachstehender Grafik 8 wird das **Bruttoregionalprodukt 2019 pro Einwohner*in bzw. pro Erwerbstätigen**⁸ der einzelnen Bundesländer dargestellt. Als Ausgangswert wird Österreich mit 100 Prozent angenommen. Auch hier bildet Salzburg wieder die

Spitze und das Burgenland das Schlusslicht. Die Steiermark liegt beim BRP/Erwerbstätigen an 8. Stelle und beim BRP/Einwohner*in, wie erwähnt, an 6. Stelle (siehe Grafik 8).

⁸ Diese Personen inkludieren nur die Haupttätigkeit, während die Beschäftigungsverhältnisse auch die weiteren Beschäftigungen, die eine Person inneha-

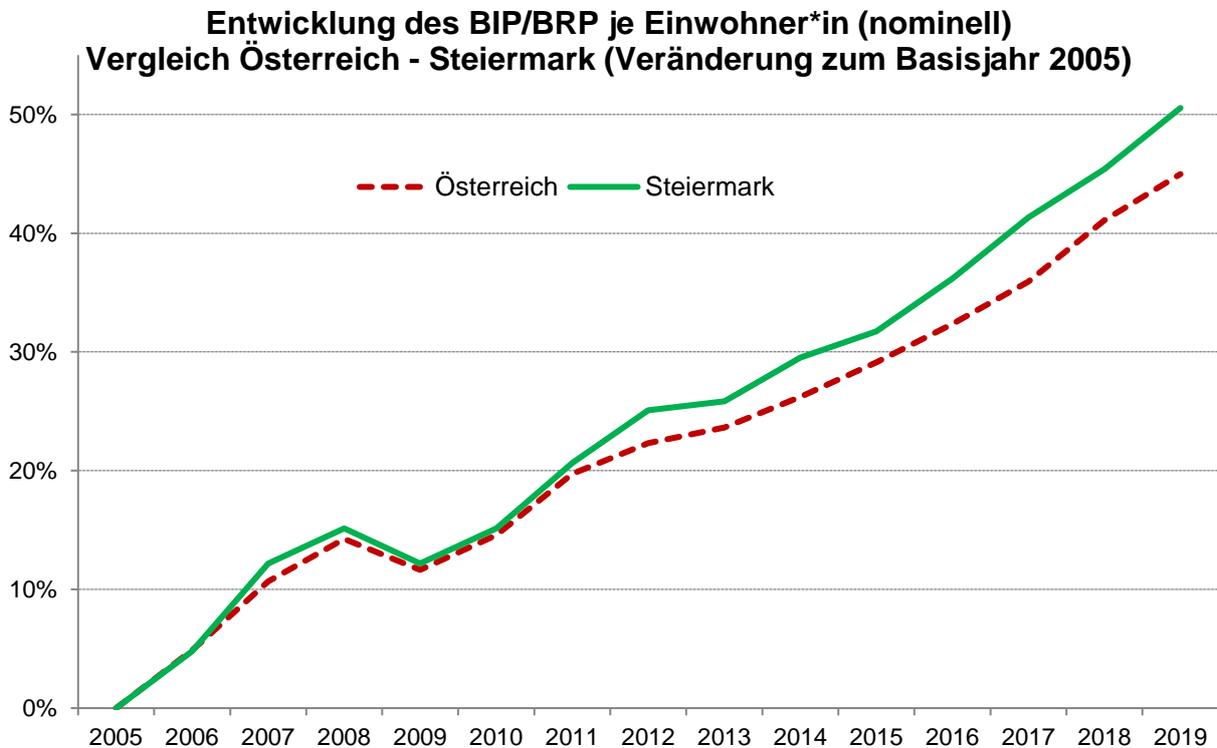
ben kann, beinhalten. Es umfasst auch temporär Abwesende mit Rückkehrrecht an den Arbeitsplatz (Karenzierte).

Grafik 8



Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: September 2020;
Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Grafik 9



Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: September 2020;
Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Die **Veränderung des BRP seit 2005** ist in Grafik 9 dargestellt. Hier wird deutlich, dass das **BRP je Einwohner*in in der Steiermark stärker als im Bundesschnitt gestiegen ist**. Gegenüber dem Jahr 2005 kam es in der **Steiermark zu einem Anstieg um +50,6% beim BRP/Einwohner*in**, wohingegen es in Österreich im Durchschnitt nur zu

einem Anstieg um +45,0% kam. Im Jahr 2009 kam es durch die Wirtschaft- und Finanzkrise zu einem Rückgang in den Bundesländern. Den höchsten Anstieg von 2005 auf 2019 hatte auf Bundeslandebene das Burgenland mit +54,1%, das Schlusslicht bildet diesmal Wien mit +28,5% (vgl. Tabelle 8, 2. Hälfte).

Tabelle 8

Veränderung des Bruttoregionalproduktes seit 2010 (Basisjahr = 2005)										
Bundesland	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Veränderung des BRP in %										
ÖSTERREICH	16,5	22,1	25,4	27,5	31,1	35,5	40,7	45,4	51,7	56,5
Burgenland	17,1	22,6	28,8	31,8	35,3	40,6	46,0	53,0	57,0	62,1
Niederösterreich	18,1	23,8	27,1	28,8	32,8	37,5	41,8	48,1	53,4	57,5
Wien	16,0	19,9	21,7	23,4	25,8	29,6	36,5	38,3	44,1	49,0
Kärnten	13,8	20,5	22,0	22,9	26,4	28,5	31,1	36,7	43,9	47,6
Steiermark	15,5	21,4	25,9	27,0	31,3	34,4	40,0	45,8	50,2	56,3
Oberösterreich	16,6	23,6	26,9	30,3	34,3	37,9	42,8	47,9	55,6	60,8
Salzburg	19,5	25,4	30,6	31,0	33,9	39,9	46,5	51,2	57,3	63,2
Tirol	15,4	21,6	27,2	30,5	34,7	40,7	46,0	50,7	57,8	64,1
Vorarlberg	15,8	22,7	25,6	30,2	36,6	46,8	46,9	54,8	66,6	65,0
Veränderung des BRP je Einwohner*in %										
ÖSTERREICH	+14,6	+19,7	+22,3	+23,6	+26,2	+29,1	+32,4	+35,9	+41,1	+45,0
Burgenland	+15,1	+20,0	+25,4	+28,3	+31,2	+35,6	+39,5	+46,3	+49,8	+54,1
Niederösterreich	+15,7	+20,9	+23,7	+24,9	+28,1	+31,7	+34,5	+39,8	+44,2	+47,4
Wien	+12,4	+15,4	+15,9	+15,6	+16,1	+17,3	+21,0	+21,0	+25,1	+28,5
Kärnten	+13,8	+20,7	+22,6	+23,4	+26,8	+28,4	+30,3	+36,0	+43,3	+46,7
Steiermark	+15,1	+20,7	+25,1	+25,8	+29,5	+31,7	+36,2	+41,3	+45,4	+50,6
Oberösterreich	+15,8	+22,4	+25,3	+28,3	+31,3	+33,6	+36,8	+40,8	+47,4	+51,3
Salzburg	+18,6	+24,0	+28,6	+28,6	+30,6	+35,1	+39,7	+43,4	+48,3	+53,1
Tirol	+13,1	+18,4	+23,1	+25,5	+28,3	+32,7	+35,8	+39,3	+44,9	+49,8
Vorarlberg	+13,4	+19,9	+22,1	+25,9	+31,2	+39,3	+37,4	+43,3	+53,3	+50,8

Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: September 2020;
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

3.1.2. Entwicklung der Bruttowertschöpfung

Die **Bruttowertschöpfung in Österreich** stieg von 2018 auf 2019 um +3,2% auf 355.359 Mio. Euro. In der **Steiermark gab es einen Anstieg um +4,1%** auf 45.433 Mio. Euro. Im Zeitraum 2000 bis 2019 kam es in der Steiermark zu einer durchschnittlichen Wachstumsrate von +3,4% (Ös-

terreich: +3,3%). Den größten Zuwachs konnten hier Tirol mit einem durchschnittlichen Wert von +3,8% verbuchen, den niedrigsten Wien und Kärnten mit je +3,0% (siehe Tabelle 9).

Tabelle 9

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, 2000 - 2019, laufende Preise												
Bundesland	2000	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
in Mio. Euro												
ÖSTERREICH	190.625	225.888	263.633	276.404	283.548	288.624	297.230	307.038	318.953	329.396	344.339	355.359
Burgenland	4.281	5.086	5.968	6.250	6.554	6.718	6.903	7.171	7.449	7.806	8.025	8.288
Niederösterreich	29.926	34.841	41.239	43.236	44.316	44.972	46.438	48.057	49.564	51.752	53.715	55.154
Wien	51.456	59.891	69.611	71.967	72.950	74.063	75.613	77.845	82.004	83.084	86.726	89.692
Kärnten	11.047	12.952	14.774	15.640	15.814	15.957	16.434	16.693	17.030	17.758	18.731	19.222
Steiermark	24.210	28.913	33.479	35.175	36.444	36.804	38.106	38.993	40.620	42.300	43.647	45.433
Oberösterreich	31.456	37.813	44.185	46.857	48.032	49.387	50.977	52.308	54.187	56.082	59.123	61.119
Salzburg	13.601	16.266	19.483	20.452	21.255	21.355	21.863	22.835	23.908	24.673	25.710	26.682
Tirol	16.041	19.707	22.801	24.018	25.085	25.787	26.635	27.820	28.858	29.798	31.258	32.519
Vorarlberg	8.512	10.323	11.978	12.693	12.977	13.470	14.151	15.198	15.216	16.027	17.283	17.128
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
ÖSTERREICH	-	+4,5	+2,7	+4,8	+2,6	+1,8	+3,0	+3,3	+3,9	+3,3	+4,5	+3,2
Burgenland	-	+1,2	+4,0	+4,7	+4,9	+2,5	+2,8	+3,9	+3,9	+4,8	+2,8	+3,3
Niederösterreich	-	+3,0	+2,4	+4,8	+2,5	+1,5	+3,3	+3,5	+3,1	+4,4	+3,8	+2,7
Wien	-	+4,1	+2,4	+3,4	+1,4	+1,5	+2,1	+3,0	+5,3	+1,3	+4,4	+3,4
Kärnten	-	+4,7	+2,6	+5,9	+1,1	+0,9	+3,0	+1,6	+2,0	+4,3	+5,5	+2,6
Steiermark	-	+4,5	+2,6	+5,1	+3,6	+1,0	+3,5	+2,3	+4,2	+4,1	+3,2	+4,1
Oberösterreich	-	+6,1	+3,2	+6,0	+2,5	+2,8	+3,2	+2,6	+3,6	+3,5	+5,4	+3,4
Salzburg	-	+4,5	+4,9	+5,0	+3,9	+0,5	+2,4	+4,4	+4,7	+3,2	+4,2	+3,8
Tirol	-	+6,3	+1,7	+5,3	+4,4	+2,8	+3,3	+4,4	+3,7	+3,3	+4,9	+4,0
Vorarlberg	-	+5,0	+2,5	+6,0	+2,2	+3,8	+5,1	+7,4	+0,1	+5,3	+7,8	-0,9

BWS zu Herstellungspreisen = BWS zu Marktpreisen abzüglich sonstige Gütersteuern, zuzüglich sonstige Gütersubventionen. Die Umsetzung der GAP-Reform (GAP = Gemeinsame Agrarpolitik) führte ab dem Berichtsjahr 2005 zu einem starken Einbruch bei den Gütersubventionen und damit auch bei der landwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen

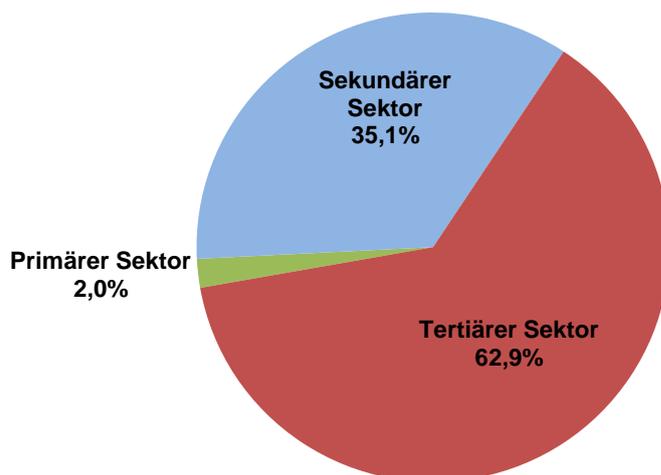
Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 4.12.2020 – Rundungsdifferenzen möglich, ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2020; Österreich inkl. Extra-Region; rev. Daten
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Die **Bruttowertschöpfung 2019** in der Steiermark **nach Wirtschaftssectoren** zeigt deutlich die Entwicklung der einzelnen

Wirtschaftsbereiche in den letzten Jahren. Auch für diese Betrachtung sind die Daten aus dem Jahr 2019 die aktuellsten.

Grafik 10

Steiermark: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftssectoren, 2019*, in %



* vorläufige Werte

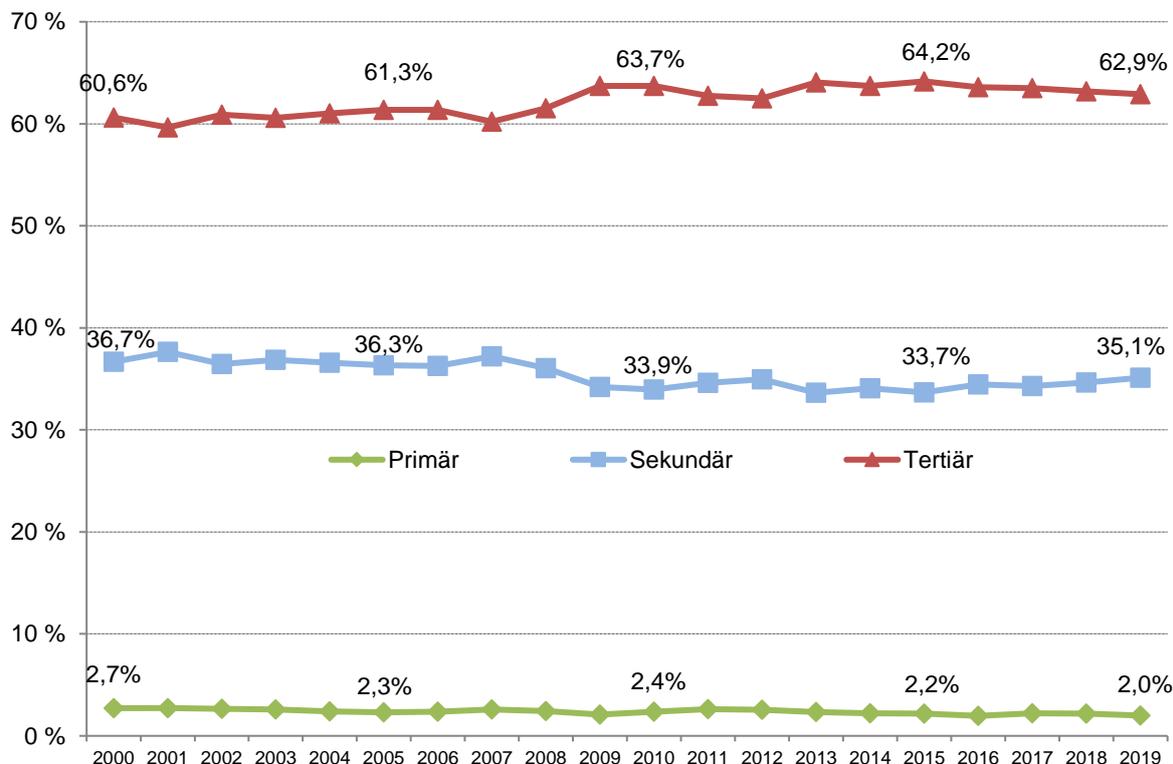
Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 4.12.2020 - ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2020; Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und GI

Der **Anteil des primären Sektors** macht im Jahr 2019 **2,0%** (901 Mio. Euro) aus (2018: 2,2%). Der **Anteil des produzierenden (sekundären) Bereiches** wurde im Jahr 2019 mit **35,1%** (15.950 Mio. Euro) gemessen (2018: 35,1%) und der des **tertiären Sektors mit 62,9%** und einem Wert von 28.582 Mio. Euro (2018: 62,7%) (siehe Grafik 10 und 11 sowie Tabelle 10 und 10a).

Die Bruttowertschöpfung stieg 2019 insgesamt um 4,1%: Im primären Sektor ging der Wert um 57 Mio. Euro (-5,9%) zurück, im sekundären stieg er um 832 Mio. Euro (+5,5%) an und im tertiären Sektor um 1.011 Mio. Euro (+3,7%) (siehe Tabelle 10).

Grafik 11

**Steiermark: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftssectoren,
Entwicklung des Anteils in %, 2000 - 2019***



Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Konzept ESGV 2010, VGR-Revisionsstand: September 2020; *vorläufige Werte für 2019
Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

In den Tabellen 10 und 10a sind die Entwicklungen der einzelnen Wirtschaftsklassen nach ÖNACE- Abschnitten in detaillierter Form zusammengefasst. Hier muss nochmals angemerkt werden, dass nur die nominellen Werte der Bruttowertschöpfungen (aufgrund fehlender regionaler Preisindizes und aufgrund der Nichtaufteilbarkeit des BRP auf die einzelnen Wirtschaftsklassen) zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund sind, wie erwähnt, Vergleiche verschiedener Jahre nur eingeschränkt verwendbar, sowie die Summen nicht gleich

dem BRP. Die **Sachgütererzeugung** (Herstellung von Waren) erzielte **2019** (aktuellste Werte) mit 24,5% wieder die **höchsten Anteile der Bruttowertschöpfung** (2018 24,5%). An **zweiter Stelle** liegt der **Anteil des Abschnittes „Abschnitt Grundstücks- und Wohnungswesen“** mit 9,7% (2018: 9,6%) knapp gefolgt vom **„Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ“** mit 9,1% (2018: 9,4%).

Tabelle 10

Steiermark: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftsbereichen (laufende Preise, ESGV 2010)

Berichtsperiode	davon		Sekundärer Sektor	davon					Tertiärer Sektor	davon													Insgesamt
	Primärer Sektor	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Bergbau und Gewinnung von Steinen u. Erden	Herstellung von Waren	Energieversorgung	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung u. Beseitigung von Umweltverschmutzungen	Bau		Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ	Verkehr und Lagerei	Beherbergung und Gastronomie	Information und Kommunikation	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	Grundstücks- und Wohnungswesen	Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftl., techn. u. sonst. wirtschaftl. Dienstl.	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- und Sozialwesen	Kunst, Unterhaltung und Erholung; Erbringung von sonst. Dienstl.			
in Mio. Euro																							
2000	659	659	8.876	179	5.965	473	335	1.924	14.675	2.561	1.094	811	367	1.192	1.919	1.413	1.449	1.686	1.631	550	24.210		
2010	789	789	11.361	113	7.918	537	399	2.394	21.329	3.681	1.444	1.300	528	1.209	3.136	2.478	1.818	2.294	2.584	857	33.479		
2011	923	923	12.177	109	8.615	598	399	2.456	22.075	3.755	1.495	1.346	581	1.241	3.235	2.770	1.816	2.314	2.625	897	35.175		
2012	934	934	12.739	120	9.056	645	432	2.486	22.771	3.876	1.560	1.419	635	1.263	3.323	2.898	1.847	2.351	2.686	912	36.444		
2013	855	855	12.377	120	8.661	620	426	2.549	23.572	3.843	1.625	1.475	712	1.319	3.550	3.150	1.812	2.378	2.765	944	36.804		
2014	841	841	12.986	125	9.095	596	449	2.722	24.278	3.896	1.697	1.516	790	1.297	3.687	3.212	1.896	2.421	2.882	983	38.106		
2015	852	852	13.124	118	9.249	620	433	2.704	25.017	3.887	1.723	1.565	782	1.389	3.760	3.395	1.946	2.482	3.079	1.009	38.993		
2016	797	797	13.989	109	9.966	660	460	2.794	25.834	4.004	1.749	1.673	822	1.402	3.904	3.544	2.020	2.551	3.193	971	40.620		
2017	942	942	14.506	134	10.279	670	472	2.952	26.852	4.037	1.822	1.745	863	1.472	4.062	3.841	2.084	2.595	3.305	1.026	42.300		
2018	958	958	15.118	135	10.677	722	482	3.102	27.571	4.109	1.884	1.782	972	1.497	4.204	3.792	2.150	2.670	3.442	1.068	43.647		
2019	901	901	15.950	142	11.136	804	498	3.371	28.582	4.127	1.975	1.848	1.080	1.553	4.419	3.945	2.212	2.739	3.561	1.123	45.433		
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																							
2001	+3,8	+3,8	+6,4	+5,6	+9,9	+7,6	-1,2	-3,3	+2,0	+0,2	+2,1	+8,4	+7,4	-6,2	+1,7	+7,5	-0,1	+1,8	+3,9	+3,3	+3,7		
2010	+15,4	+15,4	+1,7	-8,9	+2,8	-9,1	+3,9	+1,1	+2,6	+3,4	+0,3	+3,2	+1,5	-4,9	+0,5	+9,7	+2,7	+2,5	+2,9	+1,1	+2,6		
2011	+17,0	+17,0	+7,2	-3,5	+8,8	+11,4	±0,0	+2,6	+3,5	+2,0	+3,5	+3,5	+10,0	+2,6	+3,2	+11,8	-0,1	+0,9	+1,6	+4,7	+5,1		
2012	+1,2	+1,2	+4,6	+10,1	+5,1	+7,9	+8,3	+1,2	+3,2	+3,2	+4,3	+5,4	+9,3	+1,8	+2,7	+4,6	+1,7	+1,6	+2,3	+1,7	+3,6		
2013	-8,5	-8,5	-2,8	±0,0	-4,4	-3,9	-1,4	+2,5	+3,5	-0,9	+4,2	+3,9	+12,1	+4,4	+6,8	+8,7	-1,9	+1,1	+2,9	+3,5	+1,0		
2014	-1,6	-1,6	+4,9	+4,2	+5,0	-3,9	+5,4	+6,8	+3,0	+1,4	+4,4	+2,8	+11,0	-1,7	+3,9	+2,0	+4,6	+1,8	+4,2	+4,1	+3,5		
2015	+1,3	+1,3	+1,1	-5,6	+1,7	+4,0	-3,6	-0,7	+3,0	-0,2	+1,5	+3,2	-1,0	+7,1	+2,0	+5,7	+2,6	+2,5	+6,8	+2,6	+2,3		
2016	-6,5	-6,5	+6,6	-7,6	+7,8	+6,5	+6,2	+3,3	+3,3	+3,0	+1,5	+6,9	+5,1	+0,9	+3,8	+4,4	+3,8	+2,8	+3,7	-3,8	+4,2		
2017	+18,2	+18,2	+3,7	+22,9	+3,1	+1,5	+2,6	+5,7	+3,9	+0,8	+4,2	+4,3	+5,0	+5,0	+4,0	+8,4	+3,2	+1,7	+3,5	+5,7	+4,1		
2018	+1,7	+1,7	+4,2	+0,7	+3,9	+7,8	+2,1	+5,1	+2,7	+1,8	+3,4	+2,1	+12,6	+1,7	+3,5	-1,3	+3,2	+2,9	+4,1	+4,1	+3,2		
2019	-5,9	-5,9	+5,5	+5,2	+4,3	+11,4	+3,3	+8,7	+3,7	+0,4	+4,8	+3,7	+11,1	+3,7	+5,1	+4,0	+2,9	+2,6	+3,5	+5,1	+4,1		

Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 4.12.2020 - Konzept ESGV 2010, VGR-Revisionsstand: September 2020, rev. Daten; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 10a

Steiermark: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftsbereichen, Anteil in %																								
Berichtsperiode	Primärer Sektor	davon		Sekundärer Sektor	davon					Tertiärer Sektor	davon													Insgesamt
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			Bergbau und Gewinnung von Steinen u. Erden	Herstellung von Waren	Energieversorgung	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung u. Beseitigung von Umweltverschmutzungen	Bau		Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	Verkehr und Lagerei	Beherbergung und Gastronomie	Information und Kommunikation	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	Grundstücks- und Wohnungswesen	Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftl., techn. u. sonst. wirtsch. Dienstleistungen	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- und Sozialwesen	Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonst. Dienstl.			
Anteil in %																								
2000	2,7	2,7	36,7	0,7	24,6	2,0	1,4	7,9	60,6	10,6	4,5	3,3	1,5	4,9	7,9	5,8	6,0	7,0	6,7	2,3	100,0			
2010	2,1	2,1	34,2	0,4	23,6	1,8	1,2	7,3	63,7	10,9	4,4	3,9	1,6	3,9	9,6	6,9	5,4	6,9	7,7	2,6	100,0			
2011	2,4	2,4	33,9	0,3	23,7	1,6	1,2	7,2	63,7	11,0	4,3	3,9	1,6	3,6	9,4	7,4	5,4	6,9	7,7	2,6	100,0			
2012	2,6	2,6	34,6	0,3	24,5	1,7	1,1	7,0	62,8	10,7	4,3	3,8	1,7	3,5	9,2	7,9	5,2	6,6	7,5	2,6	100,0			
2013	2,6	2,6	35,0	0,3	24,8	1,8	1,2	6,8	62,5	10,6	4,3	3,9	1,7	3,5	9,1	8,0	5,1	6,5	7,4	2,5	100,0			
2014	2,3	2,3	33,6	0,3	23,5	1,7	1,2	6,9	64,0	10,4	4,4	4,0	1,9	3,6	9,6	8,6	4,9	6,5	7,5	2,6	100,0			
2015	2,2	2,2	34,1	0,3	23,9	1,6	1,2	7,1	63,7	10,2	4,5	4,0	2,1	3,4	9,7	8,4	5,0	6,4	7,6	2,6	100,0			
2016	2,2	2,2	33,7	0,3	23,7	1,6	1,1	6,9	64,2	10,0	4,4	4,0	2,0	3,6	9,6	8,7	5,0	6,4	7,9	2,6	100,0			
2017	2,0	2,0	34,4	0,3	24,5	1,6	1,1	6,9	63,6	9,9	4,3	4,1	2,0	3,5	9,6	8,7	5,0	6,3	7,9	2,4	100,0			
2018	2,2	2,2	34,3	0,3	24,3	1,6	1,1	7,0	63,5	9,5	4,3	4,1	2,0	3,5	9,6	9,1	4,9	6,1	7,8	2,4	100,0			
2019	2,2	2,2	34,6	0,3	24,5	1,7	1,1	7,1	63,2	9,4	4,3	4,1	2,2	3,4	9,6	8,7	4,9	6,1	7,9	2,4	100,0			
Veränderung zum Jahr 2000 (Basisjahr 2000 = 100)																								
2001	103,8	103,8	106,4	105,6	109,9	107,6	98,8	96,7	102,0	100,2	102,1	108,4	107,4	93,8	101,7	107,5	99,9	101,8	103,9	103,3	103,7			
2010	119,7	119,7	128,0	63,1	132,7	113,5	119,1	124,4	145,3	143,7	132,0	160,3	143,9	101,4	163,4	175,4	125,5	136,1	158,4	155,8	138,3			
2011	140,1	140,1	137,2	60,9	144,4	126,4	119,1	127,7	150,4	146,6	136,7	166,0	158,3	104,1	168,6	196,0	125,3	137,2	160,9	163,1	145,3			
2012	141,7	141,7	143,5	67,0	151,8	136,4	129,0	129,2	155,2	151,3	142,6	175,0	173,0	106,0	173,2	205,1	127,5	139,4	164,7	165,8	150,5			
2013	129,7	129,7	139,4	67,0	145,2	131,1	127,2	132,5	160,6	150,1	148,5	181,9	194,0	110,7	185,0	222,9	125,1	141,0	169,5	171,6	152,0			
2014	127,6	127,6	146,3	69,8	152,5	126,0	134,0	141,5	165,4	152,1	155,1	186,9	215,3	108,8	192,1	227,3	130,8	143,6	176,7	178,7	157,4			
2015	129,3	129,3	147,9	65,9	155,1	131,1	129,3	140,5	170,5	151,8	157,5	193,0	213,1	116,5	195,9	240,3	134,3	147,2	188,8	183,5	161,1			
2016	120,9	120,9	157,6	60,9	167,1	139,5	137,3	145,2	176,0	156,3	159,9	206,3	224,0	117,6	203,4	250,8	139,4	151,3	195,8	176,5	167,8			
2017	142,9	142,9	163,4	74,9	172,3	141,6	140,9	153,4	183,0	157,6	166,5	215,2	235,1	123,5	211,7	271,8	143,8	153,9	202,6	186,5	174,7			
2018	145,4	145,4	170,3	75,4	179,0	152,6	143,9	161,2	187,9	160,4	172,2	219,7	264,9	125,6	219,1	268,4	148,4	158,4	211,0	194,2	180,3			
2019	136,7	136,7	179,7	79,3	186,7	170,0	148,7	175,2	194,8	161,1	180,5	227,9	294,3	130,3	230,3	279,2	152,7	162,5	218,3	204,2	187,7			

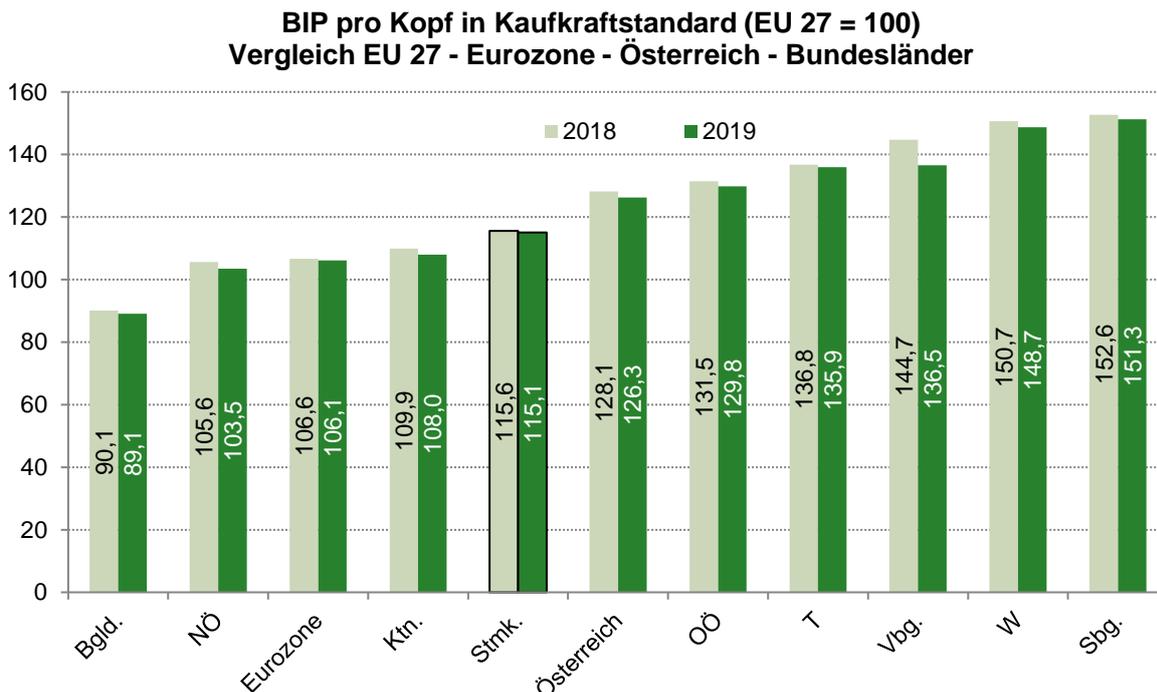
Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 4.12.2020 - Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2020, rev. Daten; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

3.1.3. Österreichs Bundesländer im EU-Vergleich (Kaufkraftstandard)

Grafik 12 zeigt das **regionale Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in Kaufkraftstandards**⁹ für die Jahre 2018 und 2019 im EU-Vergleich, wobei EU 27 = 100 angenommen wurde. In Österreich kam es in allen Bundesländern zu einem Rückgang. Im Durchschnitt

verzeichnete Österreich von 2018 auf 2019 einen Rückgang um -1,9 PP auf 126,3. In der Steiermark sank der Wert von 115,6 auf 115,1.

Grafik 12



Quelle: Eurostat, Stand Mai 2021; revidierte Werte für 2018
Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

⁹ Der Volumenindex des BIP in Kaufkraftstandards (KKS) pro Kopf wird relativ zum Durchschnitt der Europäischen Union (EU 27), der zu 100 gesetzt ist, ausgedrückt. Ist der Indexwert eines Landes größer als 100, so hat dieses Land ein BIP pro Kopf über dem EU-Durchschnitt (und umgekehrt). Die zugrundeliegenden Zahlen sind in KKS ausgedrückt, einer

einheitlichen Währung, die Preisniveauunterschiede zwischen Ländern ausgleicht und damit aussagekräftige BIP-Volumenvergleiche erlaubt. Man beachte, dass dieser Index EU 27 = 100 auf der Basis von KKS primär für Vergleiche zwischen Ländern und nicht für Periodenvergleiche gedacht ist (Quelle: Eurostat).

Im Jahr 2019 betrug das **durchschnittliche BIP pro Kopf (in KKS) in der EU 27 31.200 Euro**. In Österreich liegt nur das Burgenland mit 27.800 Euro unter diesem EU 27-Durchschnitt. Salzburg liegt mit einem BRP/Kopf (KKS) von 47.200 Euro um

51,3% höher als der EU 27-Durchschnitt, gefolgt von Wien mit 48,7% und Vorarlberg mit 36,5%. Die **Steiermark weist ein BRP/Kopf (KKS) von 35.900 Euro** auf und liegt somit unter dem Österreichdurchschnitt von 39.400, jedoch um 15,1% höher als der EU 27-Durchschnitt.

Tabelle 11

Bruttoinlandsprodukt in KKS je Einwohner*in, 2010-2019										
Region	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
EU 27	24.900	25.600	25.700	26.000	26.600	27.500	28.200	29.300	30.200	31.200
Eurozone	27.200	27.900	27.900	28.100	28.600	29.500	30.200	31.300	32.200	33.100
Deutschland	30.000	31.700	32.000	32.500	33.700	34.200	35.100	36.400	37.300	37.500
Frankreich	27.200	27.900	27.800	28.500	28.800	29.400	29.800	30.500	31.500	33.100
Kroatien	15.000	15.500	15.600	15.700	15.800	16.500	17.300	18.400	19.300	20.300
Italien	26.400	27.000	26.600	26.000	25.900	26.500	27.700	28.600	29.200	29.800
Ungarn	16.400	17.100	17.100	17.700	18.400	19.200	19.400	20.200	21.600	22.800
Slowenien	21.100	21.600	21.500	21.600	22.100	22.700	23.600	25.100	26.400	27.700
Slowakei	18.900	19.400	19.900	20.200	20.800	21.500	20.600	20.700	21.400	21.900
Schweden	32.000	33.300	33.600	33.400	33.800	35.300	35.000	35.700	36.300	37.000
Schweiz	41.500	43.200	44.300	44.900	45.900	47.500	47.300	47.500	48.600	49.100
UK	27.600	27.700	28.300	28.800	29.600	30.600	30.600	31.400	32.000	32.600
Österreich	31.800	33.100	34.300	34.600	35.000	35.900	36.600	37.200	38.700	39.400
Burgenland	21.200	22.100	23.400	23.800	24.100	25.000	25.600	26.500	27.200	27.800
NÖ	25.900	27.000	28.000	28.200	28.600	29.500	29.900	30.800	31.900	32.300
Wien	41.400	42.400	43.100	42.900	42.700	43.300	44.300	44.000	45.500	46.400
Kärnten	26.700	28.300	29.000	29.200	29.700	30.200	30.400	31.500	33.200	33.700
Steiermark	28.000	29.300	30.700	30.800	31.500	32.100	32.900	33.900	34.900	35.900
Oberösterreich	31.600	33.400	34.600	35.300	35.800	36.500	37.200	37.900	39.700	40.500
Salzburg	37.300	38.900	40.900	40.700	41.000	42.600	43.700	44.500	46.100	47.200
Tirol	32.600	34.100	35.900	36.500	36.900	38.300	38.900	39.600	41.300	42.400
Vorarlberg	32.800	34.500	35.600	36.600	37.700	40.300	39.400	40.800	43.700	42.600

: = nicht verfügbar, revidierte Daten für 2010-2019

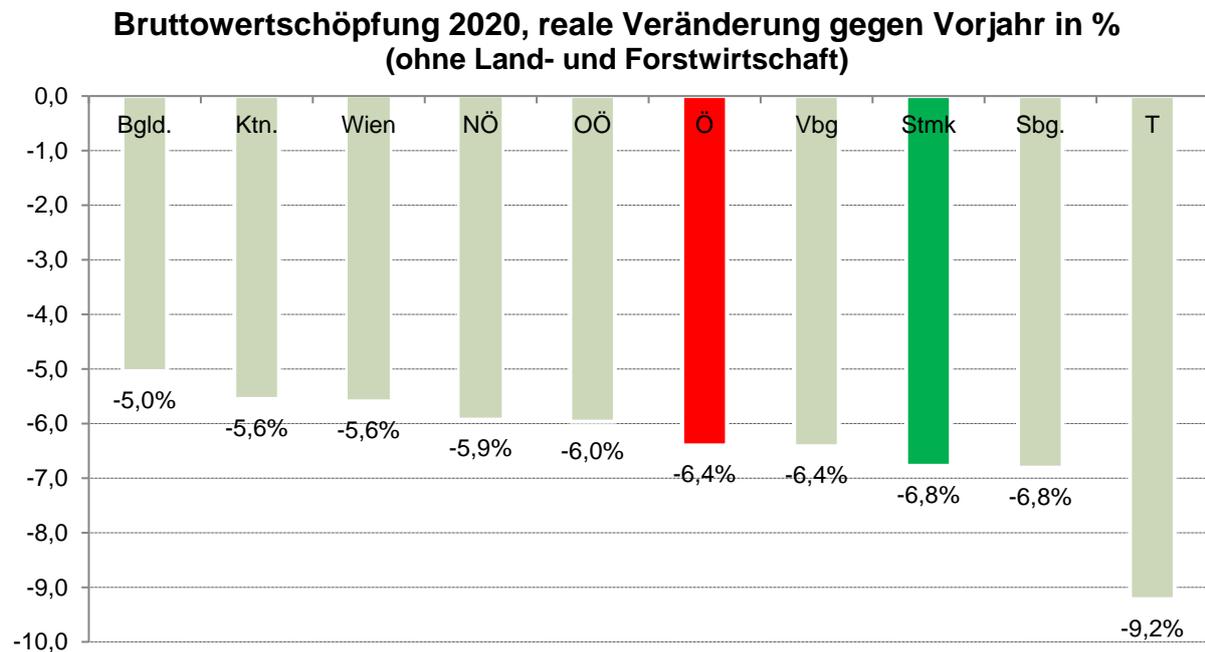
Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand Mai 2021; Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

3.1.4. Aktuelle Ergebnisse zur Veränderung der Bruttowertschöpfung im Jahr 2020

Für das Jahr 2020 sind vorläufige Bruttowertschöpfungsdaten in relativen Werten verfügbar. Die **Bruttowertschöpfung** (Bruttoinlandsprodukt zuzüglich Gütersubventionen und abzüglich Gütersteuern) **sank im Jahr**

2020 in Österreich um -6,4% gegenüber 2019 (siehe Grafik 13). **Nach der WIFO-Schätzung zur realen Bruttowertschöpfung kommt es in der Steiermark zu einem Rückgang um -6,8%.**

Grafik 13



Quelle: WIFO, vorläufige Schätzwerte Mai 2021; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und GI

Gemäß der aktuellen WIFO-Schnellschätzung der regionalen Bruttowertschöpfung (ohne Land- und Forstwirtschaft) kam es 2020 in allen Bundesländern zu empfindlichen Einbußen in der Bruttowertschöpfung.

„Die unterschiedliche Krisenbetroffenheit der Bundesländer geht maßgeblich auf regionale

Unterschiede in der Wirtschaftsstruktur zurück. Laut WIFO-Schnellschätzung traf die COVID-19-Krise die tourismusintensiven Bundesländer Tirol und Salzburg am härtesten, aber auch Industrieregionen litten stark.“ (siehe WIFO 6/2021, Seite 433).

Zur „Produktion in der Steiermark“ siehe auch Kapitel 7.

3.2. Steiermark: Die wirtschaftliche Entwicklung der NUTS-3-Regionen von 1995 bis 2018

Der hier vorliegende Abschnitt basiert auf der Analyse der Landesstatistik Steiermark „Die wirtschaftliche Entwicklung der steirischen Regionen“.

3.2.1. Regionales Bruttoinlandsprodukt je Einwohner*in auf NUTS-3-Ebene

In der Steiermark liegt die **Region Graz** (Graz-Stadt und Graz-Umgebung) gemessen am BIP pro Kopf (regionales Bruttoinlandsprodukt je Einwohner*in) im Jahr 2018 mit 50.400 Euro pro Einwohner*in nach wie vor **klar an der Spitze**, im Ranking der NUTS3-Regionen Österreichs ist Graz damit auf Platz 5, um einen Platz schlechter als 1995. In Bezug auf den Bundesschnitt (wird 100 gesetzt) konnte Graz das hohe Niveau von 121,8 im Jahr 1995 im aktuellen Auswertungsjahr 2018 nicht aufrecht erhalten und ist auf 115,6 etwas zurückgefallen.

Sämtliche übrigen **steirischen Regionen** liegen deutlich unter dem Österreichwert von 43.600 Euro pro Kopf im Jahr 2018, wobei sich diese Regionen seit 1995 aber **gut entwickelt** haben und fast durchwegs gegenüber dem Bundesschnitt und teilweise auch im Ranking der Regionen zugelegt haben, jedoch aktuell noch immer etwas beeinträchtigt durch die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise sind, die sich vor allem in der produktionsintensiven Obersteiermark stark negativ ausgewirkt hat.

Tabelle 12

Steiermark: NUTS-3-Regionen: Bruttoinlandsprodukt je Einwohner*in, laufende Preise						
Region	abs. Werte in Euro		Österreich = 100		Ranking in Österreich	
	1995	2018	1995	2018	1995	2018
	Graz	26.800	50.400	121,8	115,6	4
Liezen	17.300	38.200	78,6	87,6	17	19
Östl. Obersteiermark	16.200	38.900	73,6	89,2	20	17
Oststeiermark	13.700	31.700	62,3	72,7	29	26
West- und Südsteiermark	13.400	29.400	60,9	67,4	31	29
Westl. Obersteiermark	16.100	32.200	73,2	73,9	22	25
Steiermark	18.500	39.400	84,1	90,4	-	-
Österreich	22.000	43.600	100,0	100,0	-	-

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Berechnung:
A17 - Referat Statistik und Geoinformation

So erreicht die **Östliche Obersteiermark** (mit den politischen Bezirken Leoben sowie Bruck-Mürzzuschlag) als zweitbeste steirische Region – nach deutlichen Anstiegen 2011, 2012 und 2017 – nun wieder 89,2% des Bundesschnitts, das ist langfristig eine – allerdings auch in Verbindung mit dem deutlichen Rückgang der Bevölkerungszahl als Divisor zu sehende - gewaltige Steigerung um über 15 Prozentpunkte (PP) gegenüber 1995 und um 3 Plätze auf den 17. Platz unter den 35 NUTS 3-Regionen Österreichs. 2018 dahinter auf dem 20. Platz liegt **Liezen** mit einer deutlichen Verbesserung gegenüber dem Bundesschnitt um 9 PP. Etwas weiter hinten auf dem 25. Platz mit einem marginalen Anstieg gegenüber dem Bundesschnitt und um 3 Plätze schlechter platziert als 1995 findet man die **Westliche Obersteiermark** (mit den Bezirken Murtal und Murau), die besonders in den Jahren 2003, 2005 und 2009 und auch 2013 und 2015 zurückgefallen ist. 2018 knapp da-

hinter auf Platz 26 mit fast 73% des Bundesschnitts liegt die ländliche Region **Oststeiermark**, dahinter auf Platz 29 die ebenfalls ländliche Region **West- und Südsteiermark**, beide verzeichneten in diesem Zeitraum aber trotz vergleichsweise schlechter Platzierungen markante Anstiege gegenüber dem Bundesschnitt und liegen 2018 im Ranking um 3 bzw. 2 Plätze besser als 1995.

Anhand dieser dynamischen Entwicklungen erkennt man teilweise einen deutlichen **Auf- und Überholprozess der steirischen Regionen**, der sich auch im Landeswert niederschlägt, welcher im Zweiundzwanzigjahresabstand von 84,1% auf 90,4% des Bundeswerts deutlich gestiegen ist und nun 39.400 Euro/Kopf beträgt.

Dies alles geht aus Berechnungen für die EU-Politik-relevanten NUTS-3-Regionen hervor.

Grafik 14

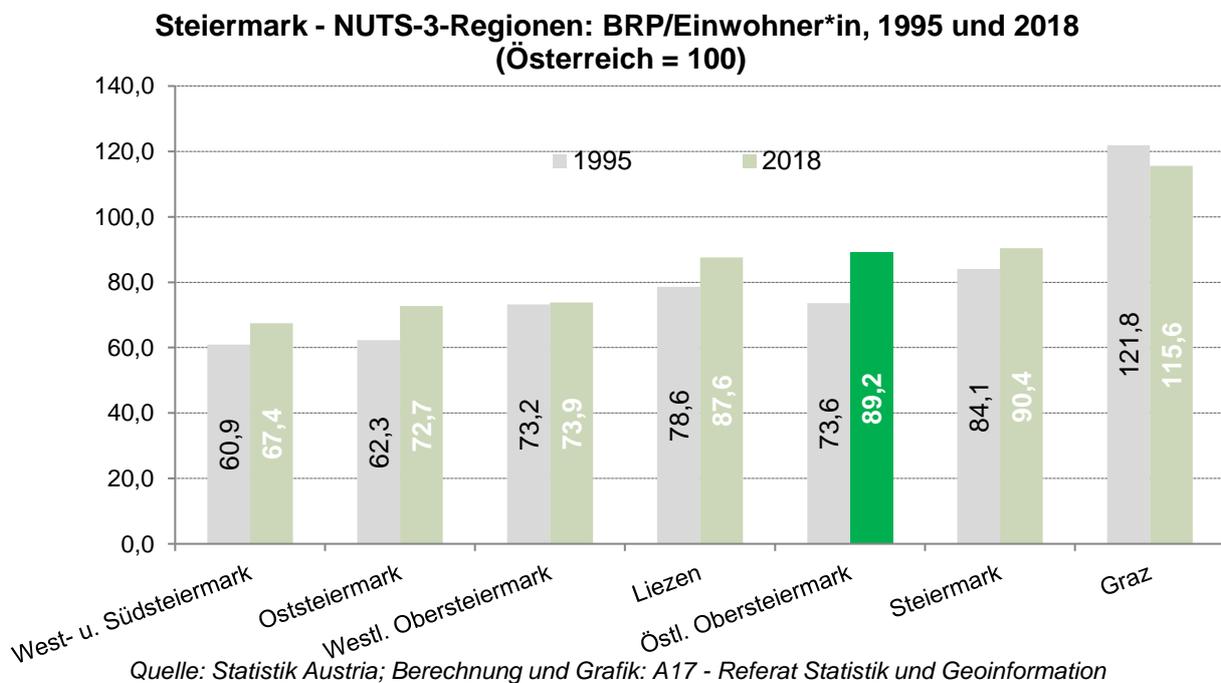


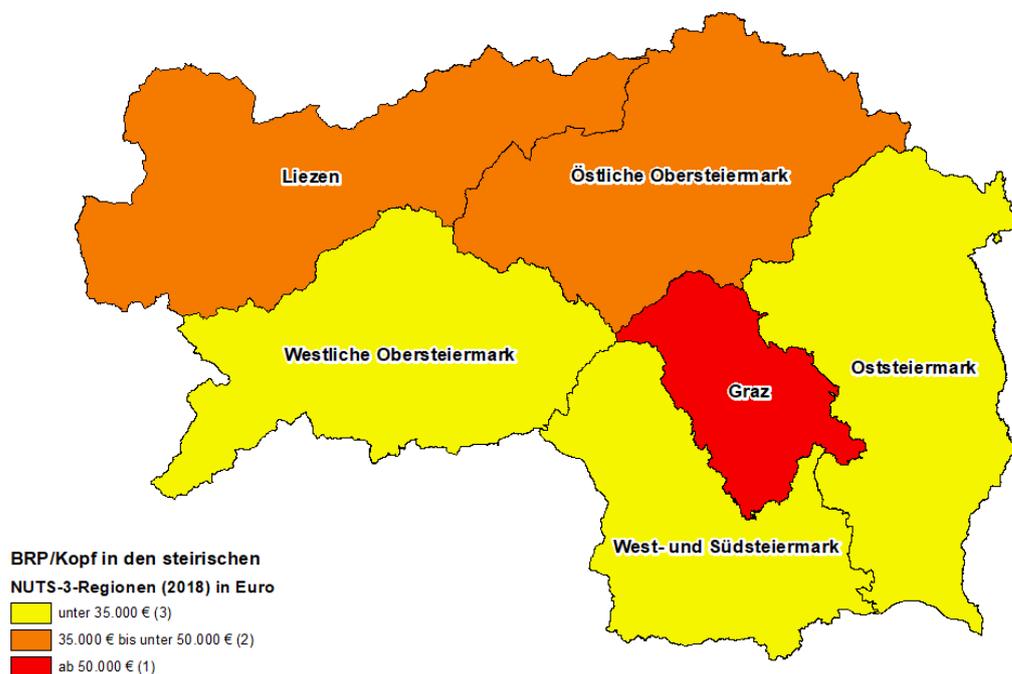
Tabelle 13

Bruttoregionalprodukt (BRP), absolut und je Einwohner*in nach NUTS-3-Regionen für die Steiermark, laufende Preise													
NUTS-3-Region	1995	2000	2005	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
absolut, in Mio. EUR													
Graz	9.573	11.878	14.574	16.353	16.507	17.499	18.253	18.418	19.018	19.549	20.617	21.381	22.212
Liezen	1.403	1.660	1.993	2.291	2.321	2.380	2.515	2.581	2.662	2.730	2.895	2.952	3.058
Östliche Oberstmk.	3.141	3.762	4.536	5.005	4.978	5.329	5.524	5.487	5.741	5.926	5.815	6.134	6.198
Oststeiermark	3.516	4.480	5.209	6.250	6.603	6.718	7.006	7.057	7.358	7.483	7.711	8.227	8.445
West- und Südstmk.	2.487	3.201	3.879	4.205	4.493	4.782	4.829	4.941	5.103	5.197	5.494	5.636	5.714
Westliche Oberstmk.	1.816	2.148	2.329	2.533	2.674	2.758	2.828	2.820	2.829	2.837	3.012	3.099	3.220
Steiermark	21.936	27.129	32.520	36.635	37.576	39.467	40.956	41.304	42.711	43.722	45.543	47.429	48.847
Österreich	174.613	213.606	254.075	288.044	295.897	310.129	318.653	323.910	333.146	344.269	357.608	369.341	385.362
je Einwohner*in, in Euro													
Graz	26.800	33.300	38.400	41.400	41.400	43.400	44.800	44.700	45.500	46.100	47.700	49.000	50.400
Liezen	17.300	20.500	24.600	28.600	29.100	30.000	31.800	32.700	33.700	34.300	36.200	36.900	38.200
Östliche Oberstmk.	16.200	19.900	26.400	29.900	30.000	32.300	33.700	33.700	35.300	36.700	36.000	38.300	38.900
Oststeiermark	13.700	17.400	19.400	23.400	24.700	25.200	26.300	26.500	27.600	28.200	28.900	30.900	31.700
West- und Südstmk.	13.400	17.100	20.300	22.100	23.600	25.200	25.400	26.000	26.800	26.900	28.300	29.000	29.400
Westliche Oberstmk.	16.100	19.300	21.800	24.300	25.800	26.800	27.600	27.600	27.900	28.000	29.700	30.800	32.200
Steiermark	18.500	22.900	27.100	30.400	31.200	32.700	33.900	34.100	35.100	35.700	36.900	38.300	39.400
Österreich	22.000	26.700	30.900	34.500	35.400	37.000	37.800	38.200	39.000	39.900	40.900	42.000	43.600

Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: September 2020; Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Grafik 15

BRP/Kopf in den steirischen NUTS-3 Regionen (2018) in Euro



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

3.2.2. Entwicklung des Regionalen Bruttoinlandsprodukts auf NUTS-3-Ebene

Wie zuvor erwähnt gehören die Ost- sowie die West- und Südsteiermark zusammen mit weiteren Gebieten in den nördlichen, östlichen und südlichen **Randlagen** Österreichs zu den Regionen mit den **niedrigsten BIP pro Kopf-Werten**. Diese beiden an Slowenien grenzenden **steirischen Regionen** konnten allerdings wie zuvor schon ersichtlich **aufholen**, was nun auch in Form eines überdurchschnittlichen BIP-Wachstums im Zeitraum 1995–2018 sowie anhand des gestiegenen Anteils am BIP Österreichs sichtbar wird (Tabelle 14) und somit zu einem **Heranrücken an den Österreichschnitt** geführt hat.

Konkret sind gemessen am nominellen Wachstum des regionalen BIP die Grenzregionen **Oststeiermark** sowie **West- und Südsteiermark** die **steirischen Gewinner der wirtschaftlichen Entwicklung** in den Jahren 1995–2018.

Ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt Österreichs ist von 2,0 auf 2,2% bzw. 1,4 auf 1,5% in den Jahren 1995 bis 2018 gestiegen. Die jährliche Zuwachsrate in diesem Zeitraum lag mit durchschnittlich 3,9% bzw. 3,7% deutlich über dem Bundes- bzw. Landesschnitt von 3,5%. Mit ebenfalls 3,7% darüber befindet sich 1995-2018 die nach Wien und Linz-Wels **3.größte Wirtschaftsregion Österreichs, Graz**, wobei der BIP-Anteil mit 5,8% 2018

seit 1995 ebenso gestiegen ist. **Liezen** liegt im 23-Jahresschnitt mit 3,4% knapp unter dem Schnitt. Aufgrund von deutlichen Zuwächsen 2011, 2012, 2014 und 2017 nach Rückgängen davor sowie Stagnation 2013 liegt die **Östliche Obersteiermark** dahinter bei +3,0% im Jahresschnitt 1995-2018, die **Westliche Obersteiermark** bleibt mit nur 2,5% abgeschlagen am letzten Platz in der Steiermark, was wie im Fall der Östlichen Obersteiermark (von 1,8 auf 1,6%) in einem **sinkenden Österreich-Anteil** (von 1,0 auf 0,8%) resultiert.

Aufgrund wie erwähnt weiter stark sinkender Bevölkerungszahlen ist es aber besonders in

der Östlichen Obersteiermark wie erwähnt zu deutlich höheren Steigerungen der Pro-Kopf Werte gekommen.

Insgesamt verzeichnete die **Steiermark** damit im Zeitraum 1995 bis 2018 (mit über dem Österreichschnitt liegenden Zuwachsraten 1996, 2001, 2003, 2004, 2005, 2007, 2011, 2012, 2014 und 2017) eine wie erwähnt **genau im Bundesschnitt liegende Wachstumsrate**, womit der Anteil unseres Bundeslandes an der gesamten Wirtschaftskraft Österreichs mit 12,7% in etwa gleich geblieben ist (12,6% 1995).

Tabelle 14

Steiermark - NUTS-3-Region: Regionales Bruttoinlandsprodukt, 1995 und 2018, laufende Preise						
NUTS-3-Region	abs. Werte in Mio. Euro		jährl. Veränd. in %		Anteil der Region	
	1995	2018	2018	Ø 96-18	1995	2018
Graz	9.573	22.212	3,9	3,7	5,5	5,8
Liezen	1.403	3.058	3,6	3,4	0,8	0,8
Östl. Obersteiermark	3.141	6.198	1,0	3,0	1,8	1,6
Oststeiermark	3.516	8.445	2,6	3,9	2,0	2,2
West- und Südsteiermark	2.487	5.714	1,4	3,7	1,4	1,5
Westl. Obersteiermark	1.816	3.220	3,9	2,5	1,0	0,8
Steiermark	21.936	48.847	3,0	3,5	12,6	12,7
Österreich	174.613	385.362	4,3	3,5	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

3.2.3. Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Sektoren auf NUTS-3-Ebene

Wie man anhand der Bruttowertschöpfung nach Sektoren (Tabelle 15) sehen kann, wurde die wirtschaftliche Dynamik in der Steiermark in den Jahren 1995 bis 2018 besonders vom **Dienstleistungssektor** getragen, der sich in sämtlichen Regionen mit einem Zuwachs grob rund um den Landes- und

Bundesschnitt von etwa +130% (außer Westl. Obersteiermark mit nur +71% und Östl. Obersteiermark mit +107%) entwickelt hat (höchster Wert in der Oststeiermark mit fast einer Verzweieinhalbfachung von +147%). Bis 2008 war allerdings der Produktionssektor der wirtschaftliche Motor, der aber 2009

durch die Wirtschaftskrise besonders stark in Mitleidenschaft gezogen wurde (und sich erst 2011, 2012 sowie nun auch 2017 und 2018 deutlich erholt hat). Aufgrund der hohen Zuwächse der erwähnten Jahre liegt die Entwicklung des sekundären Sektors mit 120,5% landesweit wieder klar über dem Bundesniveau von 103%, die Land- und Forstwirtschaft (allerdings auf sehr geringem Niveau) ebenfalls, wobei im Bereich der **Produktion** die regionalen Unterschiede relativ hoch sind mit einer Verzweieinhalbfachung seit 1995 in der ländlichen Oststeiermark und einem Zuwachs um weniger als 90% in der Westlichen sowie Östlichen Obersteiermark aufgrund deutlicher Rückgänge 2008 und 2009 sowie von 2013 bis 2015.

Wertmäßig unbedeutend ist wie erwähnt inzwischen die **Land- und Forstwirtschaft**, die landesweit mit weiter deutlich fallender Tendenz nur mehr 2,2% der Wertschöpfung ausmacht (Tabelle 15), bundesweit gar nur mehr 1,3%, wobei es in der Oststeiermark immerhin noch 4,8% sind. Von 1995 bis 2007 aufgrund hoher Zuwächse **steigende Anteile** wies in der Steiermark der (im Bundesvergleich starke) **Produktionsbereich** auf, allerdings mit markantem Einbruch um etwa 8%

2009 (nach leichtem Rückgang bereits 2008) und um fast 3% 2013, sodass von 1995 bis 2018 ein leichter Rückgang von 34,7% auf 34,6% an der gesamten Bruttowertschöpfung resultiert, während der **Dienstleistungssektor** von 61,4% auf 63,2% durch die Entwicklung 2008/2009 und 2013 zwar **gestiegen** ist, jedoch trotzdem weiter deutlich unter dem Bundesniveau von 70,2% liegt.

Damit ist die **Steiermark** im Vergleich zu Österreich insgesamt, wo der tertiäre Sektor im Einklang mit dem globalen Trend ein deutlich höheres Niveau hat, **etwas anders strukturiert**, wobei **große regionale Unterschiede** festzustellen sind. So ist der **Anteil der Dienstleistungen in Graz** als Stadtregion naturgemäß mit 70,1% - und kaum mehr steigender Tendenz - **vergleichsweise hoch**, in der „alten“ Industrieregion **Östliche Obersteiermark** hingegen mit knapp 50% sehr niedrig, wobei diese Region ihrem traditionellen Ruf alle Ehre macht und bundesweit nach dem oberösterreichischen Industriegebiet Steyr-Kirchdorf - trotz deutlichen Rückgangs von 2008 bis 2010 und auch 2013 und 2016 - die NUTS 3-Region mit dem **zweitgrößten Anteil des Produktionssektors** (47,5%) ist.

Tabelle 15

Bruttowertschöpfung (BWS) nach Wirtschaftssektoren, 1995 und 2018, laufende Preise									
NUTS3-Region	Primärer Sektor (I)			Sekundärer Sektor (II)			Tertiärer Sektor (III)		
	absolut, in Mio. Euro		Veränd.	absolut, in Mio. Euro		Veränd.	absolut, in Mio. Euro		Veränd.
	1995	2018	in %	1995	2018	in %	1995	2018	in %
Graz	87	87	0,0	2.544	5.839	129,5	5.985	13.921	132,6
Liezen	91	100	9,9	378	769	103,4	793	1.863	134,9
Östl. Oberstmk.	97	125	28,9	1.388	2.632	89,6	1.342	2.781	107,2
Oststeiermark	271	361	33,2	1.058	2.649	150,4	1.835	4.536	147,2
West- u. Südstmk.	128	157	22,7	886	2.089	135,8	1.224	2.860	133,7
Westl. Oberstmk.	91	129	41,8	604	1.141	88,9	940	1.607	71,0
Steiermark	764	959	25,5	6.858	15.119	120,5	12.121	27.568	127,4
Österreich	4.132	4.371	5,8	48.352	98.225	103,1	104.706	241.743	130,9
Anteil in %									
	1995	2018	Änd. in PP	1995	2018	Änd. in PP	1995	2018	Änd. in PP
Graz	1,0	0,4	-0,6	29,5	29,4	-0,1	69,5	70,1	0,7
Liezen	7,2	3,7	-3,5	29,9	28,1	-1,8	62,8	68,2	5,4
Östl. Oberstmk.	3,4	2,3	-1,2	49,1	47,5	-1,6	47,5	50,2	2,7
Oststeiermark	8,6	4,8	-3,8	33,4	35,1	1,7	58,0	60,1	2,1
West- u. Südstmk.	5,7	3,1	-2,6	39,6	40,9	1,3	54,7	56,0	1,3
Westl. Oberstmk.	5,6	4,5	-1,1	37,0	39,7	2,7	57,5	55,9	-1,7
Steiermark	3,9	2,2	-1,7	34,7	34,6	-0,1	61,4	63,2	1,8
Österreich	2,6	1,3	-1,4	30,8	28,5	-2,2	66,6	70,2	3,6

Primärer Sektor (I): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Sekundärer Sektor (II): Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau

Tertiärer Sektor (III): Erbringung von Dienstleistungen

Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: September 2020; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

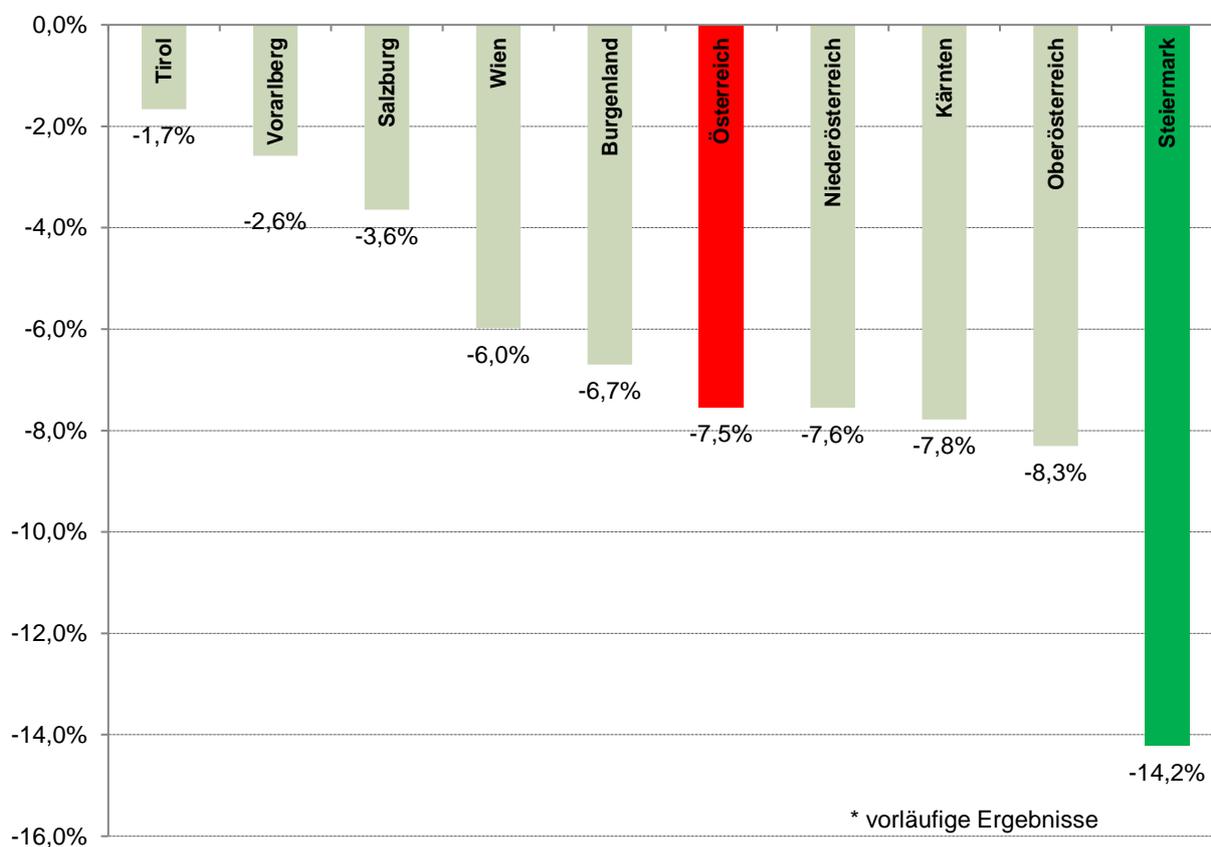
4. Außenhandel – Exporte und Importe

Die **Exporte** betreffend verzeichnete die **Steiermark** von 2019 auf 2020 (vorläufige Daten) einen **Rückgang um -14,2%**, somit wurden Waren im Wert von 22,26 Mrd. Euro ausgeführt. In Tirol (1,7%) und Vorarlberg (-2,6%) kam es zum geringsten bzw. zweitgeringsten Rückgang.

Der Bundesschnitt beträgt -7,5%. Die folgende Grafik zeigt die prozentuelle Veränderung der Exporte in den einzelnen Bundesländern vom Jahr 2019 auf das Jahr 2020.

Grafik 16

Veränderung der Exporte von 2019 auf 2020* in %



Quelle: Statistik Austria, Sonderauswertung,
Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 16

Regionaler Außenhandel in Mio. Euro, 2018 - 2020*					
Bundesland	Exporte				
	2018	2019	2020*	Veränd. 2018/2019 in %	Veränd. 2019/2020 in %
Burgenland	2.317,2	2.342,2	2.185,4	1,1	-6,7
Kärnten	8.092,2	7.423,1	6.845,5	-8,3	-7,8
Niederösterreich	23.103,9	22.519,7	20.818,8	-2,5	-7,6
Oberösterreich	38.023,6	39.989,1	36.667,4	5,2	-8,3
Salzburg	10.873,5	10.737,7	10.346,5	-1,2	-3,6
Steiermark	25.443,9	25.953,9	22.264,9	2,0	-14,2
Tirol	12.650,4	13.182,1	12.962,6	4,2	-1,7
Vorarlberg	10.497,3	10.690,6	10.414,4	1,8	-2,6
Wien	19.068,9	20.663,2	19.427,8	8,4	-6,0
Österreich	150.071,0	153.501,6	141.933,4	2,3	-7,5
Bundesland	Importe				
	2018	2019	2020*	Veränd. 2018/2019 in %	Veränd. 2019/2020 in %
Burgenland	2.605,6	2.770,5	2.387,3	6,3	-13,8
Kärnten	7.063,5	6.921,9	6.215,5	-2,0	-10,2
Niederösterreich	26.913,0	27.101,9	23.673,2	0,7	-12,7
Oberösterreich	28.933,4	29.403,5	27.314,6	1,6	-7,1
Salzburg	13.171,1	13.543,0	12.275,4	2,8	-9,4
Steiermark	19.291,2	19.598,9	17.187,9	1,6	-12,3
Tirol	11.946,4	12.111,3	12.210,9	1,4	0,8
Vorarlberg	8.007,7	7.929,9	7.633,9	-1,0	-3,7
Wien	38.124,3	38.436,3	35.304,8	0,8	-8,1
Österreich	156.056,1	157.817,2	144.203,4	1,1	-8,6

Rundungsdifferenzen möglich, *vorläufige Werte

Quelle: Statistik Austria (2021);

Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Exporte und Importe hängen wirtschaftlich zusammen. Hohe Exporte erfordern auch Rohstoffe sowie Halb- und Fertigprodukte aus dem Ausland. Da mit dem Wohlstand die Nachfrage nach Gütern steigt, steigt damit auch das Volumen der Importe an.

Exporte wiederum sind einerseits für die Finanzierung der Importe notwendig, andererseits wirken sie positiv auf das BIP bzw. das BRP, denn der Nettoexport, also die Differenz von Export und Import von Gütern und

Dienstleistungen (es werden hier nur Waren, also Ergebnisse aus der Handelsbilanz, dargestellt. Über Dienstleistungen stehen keine Daten auf Bundesländerebene zur Verfügung.), erhöht die Wirtschaftsleistung.

Tabelle 17 zeigt die Handelsbilanz (Nettoexporte) der Bundesländer. **Oberösterreich** weist im Jahr 2020 mit einem **Nettoexport** von **9.352,8 Mio. Euro** das **beste Ergebnis**

auf, die **Steiermark** folgt mit **5.077 Mio. Euro** aber bereits an **zweiter Stelle**. Auffallend ist das große Nettoexport-Defizit Wiens mit -15.876,9 Mio. Euro.

Tabelle 17

Handelsbilanz (Nettoexport) der Bundesländer 2019 und 2020*, in Mio. Euro		
Region	2019	2020*
Burgenland	-428,2	-201,9
Kärnten	501,2	630,1
Niederösterreich	-4.582,3	-2.854,4
Oberösterreich	10.585,6	9.352,8
Salzburg	-2.805,3	-1.928,9
Steiermark	6.355,1	5.077,0
Tirol	1.070,8	751,8
Vorarlberg	2.760,6	2.780,5
Wien	-17.773,1	-15.876,9
ÖSTERREICH	-4.315,6	-2.270,0

*vorläufige Daten

Quelle: Statistik Austria (2021);

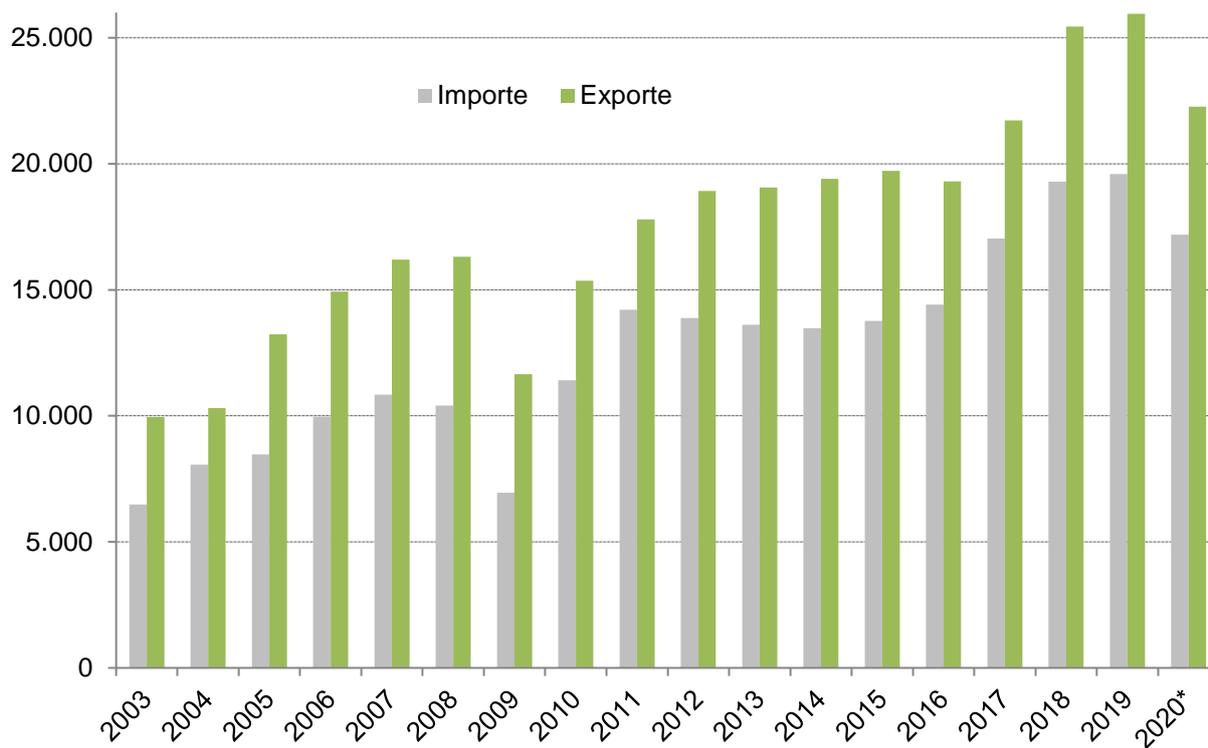
Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Gl.

Die Wirtschaftskrise hatte 2009 einen sichtlichen Einfluss auf den Außenhandel, der auch noch 2010 spürbar war. Ab dem Jahr 2011 konnte dann das Volumen wieder gesteigert werden und lag wieder über dem Volumen von vor der Wirtschaftskrise. Die Auswirkungen der COVID-Pandemie sind in den aktuellen Zahlen deutlich sichtbar (vgl. Grafik 17). Der

steirische Anteil an den österreichischen Exporten ist von 16,9% auf 15,7% gesunken. Die Steiermark liegt damit im Bundesländervergleich beim Exportanteil an zweiter Stelle und beim Importanteil an vierter Stelle (vgl. Tabelle 18)

Grafik 17

Steiermark: Außenhandel 2003 - 2020 (in Mio. Euro)



Zeitreihenbruch durch geänderte Methodik ab 2010 * vorläufiger Wert für 2020

Quelle: Statistik Austria (2021); Bearbeitung und Grafik: Abteilung 17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 18

Regionaler Außenhandel, Anteile in %						
Bundesland	Exporte			Importe		
	2018	2019	2020*	2018	2019	2020*
Burgenland	1,5	1,5	1,5	1,7	1,8	1,7
Kärnten	5,4	4,8	4,8	4,5	4,4	4,3
Niederösterreich	15,4	14,7	14,7	17,2	17,2	16,4
Oberösterreich	25,3	26,1	25,8	18,5	18,6	18,9
Salzburg	7,2	7,0	7,3	8,4	8,6	8,5
Steiermark	17,0	16,9	15,7	12,4	12,4	11,9
Tirol	8,4	8,6	9,1	7,7	7,7	8,5
Vorarlberg	7,0	7,0	7,3	5,1	5,0	5,3
Wien	12,7	13,5	13,7	24,4	24,4	24,5
Österreich	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Rundungsdifferenzen möglich; *vorläufige Werte für 2019

Quelle: Statistik Austria (2021); Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und GI.

4.1. Steiermark: Außenhandel nach Ländern und Warengruppen

Wie schon in den vergangenen Jahren war auch im Jahr 2020 **Deutschland** der **wichtigste Handelspartner** der Steiermark. Im Jahr 2020 wurden Waren im Wert von 6.047 Mio. Euro exportiert, damit kam es zu einem Rückgang um -8,1% gegenüber dem Jahr 2019 (2019: -4,7%).

Belgien verzeichnete innerhalb der TOP-10-Staaten hinsichtlich der Exporte den höchsten prozentuellen Rückgang (-28,2%). Weitere Rückgänge im hohen Bereich gab es bei Frankreich (-24,9%) und den USA (-23,2%).

Insgesamt nahm der Warenwert der steirischen Exporte im Jahr 2019 um -14,2% ab (vgl. Tabelle 19).

Auch bei den steirischen **Importen** liegt **Deutschland** im Jahr 2020 mit **6.263 Mio. Euro an erster Stelle**, hier gab es einen Rückgang um -9,7%.

Prozentuell gesehen haben im Jahr 2020 innerhalb der Top-10-Staaten die **Importe aus den USA am meisten abgenommen** (-26,9%). Weitere hohe Abnahmen wurden mit Waren aus der Slowakei (-23,8%) und Polen (-22,3%) verzeichnet. Den niedrigsten Rückgang gab es bei den Niederlanden mit -2,0% (2019: +4,2%). **Insgesamt kam es in der Steiermark zu einem Rückgang der Importe um -12,3%.**

Tabelle 19

TOP 10 Länder - Steiermark: Außenhandel (in Mio. Euro)					
Exporte					
	2018	2019	2020*	Veränd. 2018/2019 in %	Veränd. 2019/2020 in %
Deutschland	6.908	6.582	6.047	-4,7	-8,1
USA	2.435	2.291	1.760	-5,9	-23,2
Italien	1.713	1.636	1.305	-4,5	-20,2
Vereinigtes Königreich	1.228	1.532	1.293	24,7	-15,6
China	1.004	1.222	1.048	21,8	-14,3
Schweiz	836	838	760	0,3	-9,3
Frankreich	795	841	632	5,8	-24,9
Belgien	350	858	616	145,4	-28,2
Ungarn	649	720	609	10,9	-15,4
Slowenien	652	666	572	2,1	-14,1
restliche Staaten	8.873	8.767	7.623	-1,2	-13,0
Exporte Gesamt	25.444	25.954	22.265	2,0	-14,2
Importe					
	2018	2019	2020*	Veränd. 2018/2019 in %	Veränd. 2019/2020 in %
Deutschland	7.127	6.935	6.263	-2,7	-9,7
Italien	1.155	1.129	1.056	-2,3	-6,4
China	1.161	1.056	999	-9,0	-5,4
Polen	749	1.003	780	33,8	-22,3
Tschechische Republik	772	765	726	-0,9	-5,1
Slowenien	636	743	605	16,8	-18,7
Ungarn	535	686	583	28,2	-15,0
USA	599	610	446	1,8	-26,9
Niederlande	430	448	439	4,2	-2,0
Slowakei	423	575	438	36,1	-23,8
restliche Staaten	5.703	5.649	4.854	-0,9	-14,1
Importe Gesamt	19.291	19.599	17.188	1,6	-12,3

Rundungsdifferenzen möglich *vorläufige Werte für 2020

Quelle: Statistik Austria (2021); Bearbeitung: A17 – Referat Statistik und GI.

Wenn man den **steirischen Außenhandel nach dem Anteil der Länder** betrachtet, zeigt sich folgendes Bild: Den höchsten Anteil bei den Exporten weist Deutschland mit 27,2% auf, gefolgt von den USA mit 7,9% und Italien mit 5,9%. Dem gegenüber werden 36,4% der Waren aus Deutschland importiert, 6,1% aus Italien und 5,8% aus China (vgl. Grafik 18 und 19). Die **Fahrzeugindustrie** (Zugmaschinen, Kraftwagen, -räder, Fahrräder) war auch im

Jahr 2020 mit 6.051 Mio. Euro der **exportstärkste Bereich (mit dem höchsten Rückgang -26,1%)**, gefolgt von der „Kernreaktoren-, Kessel- und Maschinenindustrie“ mit 2.691 Mio. Euro (vgl. Tabelle 20).

Die Kategorie „**Aluminium und Waren daraus**“ verzeichnete mit -26,8% im Jahr 2020 den höchsten Rückgang bei den **Importgü-**

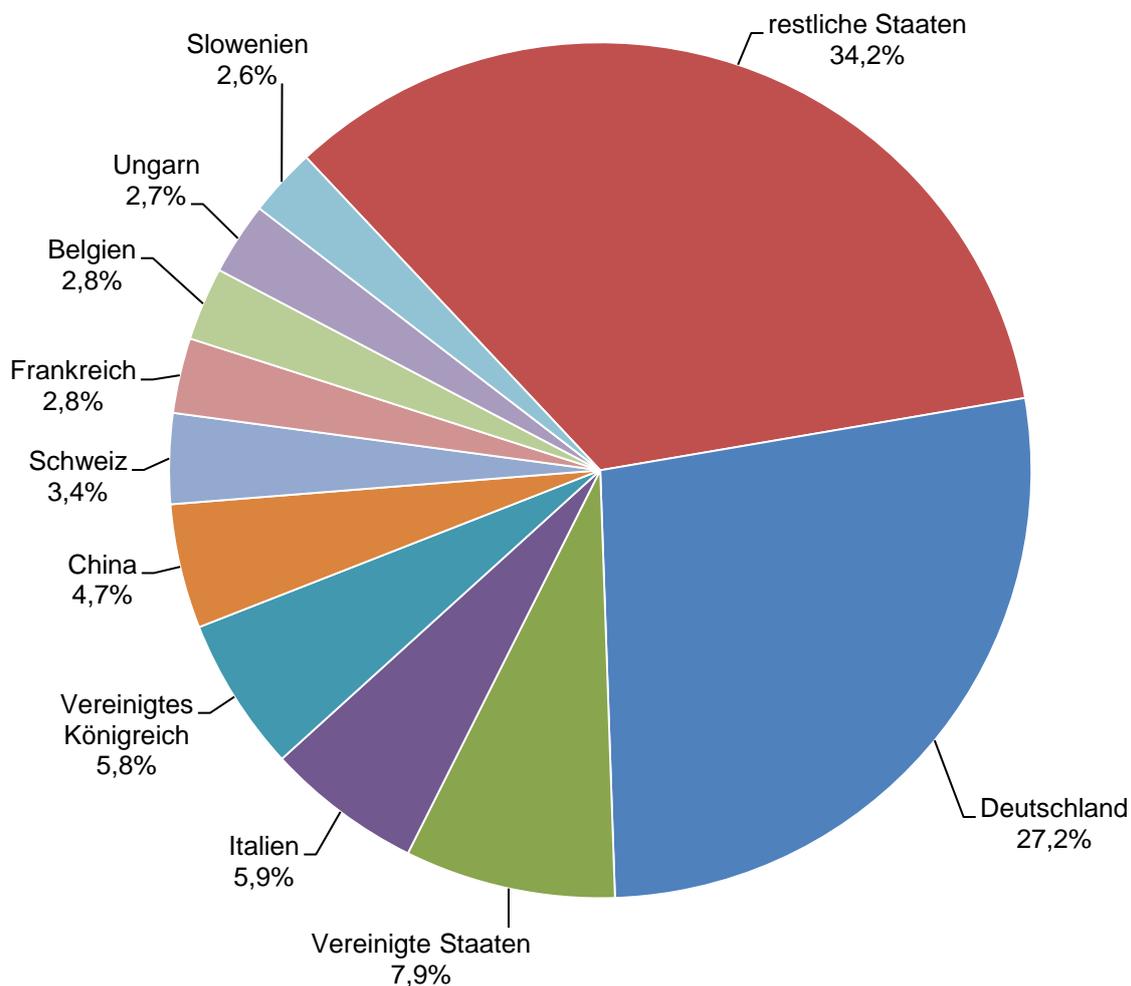
tern, währenddessen „Pharmazeutische Erzeugnisse“ mit +43,8% einen markanten Aufschwung erlebt.

An erster Stelle platzierte sich mit 2.575 Mio. Euro der Bereich „Zugmaschin.,

Kraftwagen, -räder, Fahrräder, Teile davon“ mit einem Rückgang um -26,5% (vgl. Tabelle 21).

Grafik 18

Steiermark: Exporte 2020*, Anteile der Länder (in %)

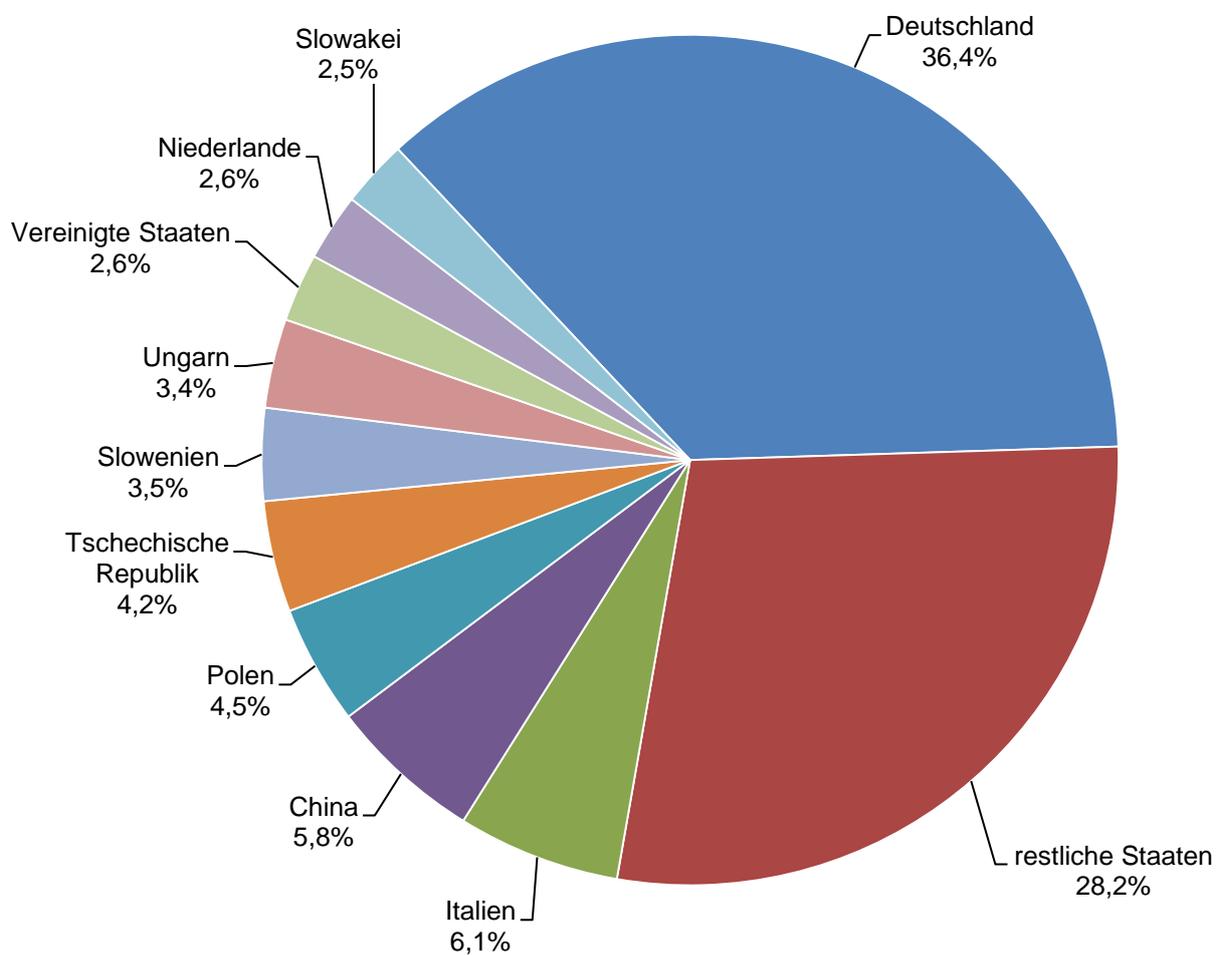


* vorläufige Werte

Quelle: Statistik Austria (2021);
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Grafik 19

Steiermark: Importe 2020*, Anteile der Länder (in %)



* vorläufige Werte

Quelle: Statistik Austria (2021);
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 20

TOP 20 - Steiermark: Exporte nach Warengruppen (in Mio. Euro)				
KN	Warengruppe	2019	2020*	Veränderung in %
87	Zugmaschin.,Kraftwagen, -räder, Fahrräder, Teile davon	8.185	6.051	-26,1
84	Kernreaktoren, Kessel, Maschinen, mech.Geräte, Teile davon	2.892	2.691	-6,9
85	Elektr.Maschinen, elektrotechnische Waren, Teile davon	2.325	2.144	-7,8
48	Papier und Pappe, Waren aus Papierhalbstoff, Papier/Pappe	1.391	1.242	-10,8
73	Waren aus Eisen oder Stahl	1.407	1.173	-16,7
72	Eisen und Stahl	1.451	1.162	-19,9
90	Opt.,foto-/kinematogr.Geräte,Mess-, Prüfinstrum.,Teile	1.000	840	-16,0
44	Holz und Holzwaren, Holzkohle	632	614	-2,8
39	Kunststoffe und Waren daraus	468	460	-1,8
30	Pharmazeutische Erzeugnisse	401	458	14,3
38	Verschiedene Erzeugnisse der chemischen Industrie	338	348	2,9
75	Nickel und Waren daraus	291	295	1,3
27	Mineral. Brennst., Mineralöle, Erzeugnisse, Destillate usw.	271	295	8,6
2	Fleisch und genießbare Schlachtnebenerzeugnisse	274	282	2,8
86	Schienenfahrzeuge; Gleismaterial; mechan. Signalgeräte	267	258	-3,5
41	Häute, Felle (andere als Pelzfelle) und Leder	300	244	-18,8
76	Aluminium und Waren daraus	202	189	-6,3
94	Möbel, Bettwaren, Beleuchtungskörper ua., vorgef. Gebäude	193	182	-5,9
4	Milch, Milcherzeugnisse, Vogeleier, natürlicher Honig usw.	167	173	3,6
28	Anorganische chemische Erzeugnisse	218	162	-25,5
	restliche Warengruppen	3.280	3.005	-8,4
Gesamt		25.954	22.265	-14,2

Rundungsdifferenzen möglich *vorläufige Werte

Quelle: Statistik Austria (2021); Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 21

TOP 20 - Steiermark: Importe nach Warengruppen (in Mio. Euro)				
KN	Warengruppe	2019	2020*	Veränderung in %
87	Zugmaschin.,Kraftwagen, -räder, Fahrräder, Teile davon	3.502	2.575	-26,5
85	Elektr.Maschinen, elektrotechnische Waren, Teile davon	2.538	2.175	-14,3
84	Kernreaktoren, Kessel, Maschinen, mech. Geräte, Teile davon	2.092	1.807	-13,6
27	Mineral. Brennst., Mineralöle, Erzeugnisse, Destillate usw.	1.007	787	-21,8
72	Eisen und Stahl	874	716	-18,0
73	Waren aus Eisen oder Stahl	726	673	-7,3
90	Opt., foto-/kinematogr. Geräte, Mess-, Prüfinstrum.,Teile	670	654	-2,4
39	Kunststoffe und Waren daraus	566	559	-1,1
94	Möbel, Bettwaren, Beleuchtungskörper ua.,vorgef. Gebäude	557	505	-9,3
8	Genießb. Früchte u. Nüsse, Schalen v. Zitrusfr. od. Melonen	315	358	13,7
44	Holz und Holzwaren, Holzkohle	310	322	4,1
61	Bekleidung und -zubehör, aus Gewirken od. Gestricken	323	315	-2,6
62	Bekleidung u.-zubehör, ausgenom. aus Gewirken/Gestricken	303	294	-3,0
75	Nickel und Waren daraus	310	277	-10,5
64	Schuhe, Gamaschen und ähnliche Waren, Teile davon	322	272	-15,4
38	Verschiedene Erzeugnisse der chemischen Industrie	245	259	5,5
76	Aluminium und Waren daraus	288	211	-26,8
40	Kautschuk und Waren daraus	244	203	-16,8
30	Pharmazeutische Erzeugnisse	138	199	43,8
48	Papier und Pappe; Waren aus Papierhalbstoff, Papier/Pappe	199	197	-1,0
	restliche Warengruppen	4.071	3.830	-5,9
	Gesamt	19.599	17.188	-12,3

Rundungsdifferenzen möglich *vorläufige Werte

Quelle: Statistik Austria (2021); Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

4.2. Exportquote

In Tabelle 22 werden die **Exportdaten des Jahres 2019 und 2020 (vorläufig) dem BRP der Jahre 2019 und 2020 (geschätzt)** gegenübergestellt, um so die **Exportquote** zu berechnen. Natürlich ist dies methodisch nicht ganz sauber, weil die Daten für das BRP für 2020 noch nicht vorliegen und nur grob geschätzt werden können.

Die so errechnete **geschätzte Exportquote der Steiermark beträgt für das Jahr 2020 46,4% (2019: 51,1%)**. Die höchste Exportquote im Jahr 2020 hat Vorarlberg mit 57,4% vor Oberösterreich mit 56,3%. Die niedrigste Exportquote 2020 weist Wien mit 20,3% vor dem Burgenland mit 24,5% auf.

Tabelle 22

Exportquoten der Bundesländer 2019 und 2020						
Region	Exporte in Mrd. Euro		BRP in Mrd. Euro		Exportquote geschätzt ¹⁾ in %	
	2019	2020*	2019	2020*	2019	2020*
Burgenland	2,3	2,2	9,3	8,9	25,3	24,5
Kärnten	7,4	6,8	21,5	20,6	34,5	33,3
Niederösterreich	22,5	20,8	61,7	58,8	36,5	35,4
Oberösterreich	40,0	36,7	68,4	65,1	58,5	56,3
Salzburg	10,7	10,3	36,4	34,3	29,5	30,1
Steiermark	26,0	22,3	50,8	48,0	51,1	46,4
Tirol	13,2	13,0	36,4	33,5	36,2	38,8
Vorarlberg	10,7	10,4	19,2	18,2	55,8	57,4
Wien	20,7	19,4	100,3	95,9	20,6	20,3

* vorläufige Werte

1) Ausgangslage für das BRP 2020 ist das BRP 2019. Angenommen wird ein Wachstum des BRP analog der realen BWS-Entwicklung 2019, erweitert um die Differenz zwischen der nominalen und realen Veränderung des österr. BIP 2020. So ergibt sich für die Steiermark für das Jahr 2020 ein Rückgang um -5,6%, für Wien um -4,4%, usw..

Quelle: Statistik Austria, WIFO;
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

5. Arbeitsmarkt

In diesem Abschnitt wird kurz auf die Situation am steirischen Arbeitsmarkt eingegangen. Ausführliche Analysen der Entwicklungen auf dem steirischen Arbeitsmarkt für die Jahre 2019 und 2020 sind in eigenen Arbeitsmarktberichten (Heft 1/2020 bzw. Heft 2/2021) der

„Steirischen Statistiken“ verfügbar. Nachfolgend wird kurz auf die Ergebnisse des Arbeitsmarktberichtes 2020 eingegangen.

5.1. Hauptergebnisse des Arbeitsmarktberichts 2020

- **2020** betrug die **Arbeitslosenquote in der Steiermark** (auf Bundeslandebene) **nach österreichischer Berechnungsmethode 8,4%** (2019: 6,0%) und liegt damit trotzdem deutlich unter dem Bundeswert von 9,9%. Die Arbeitslosenquote der **Männer** betrug **8,5%**, die der **Frauen 8,3%**.
- Nach der **internationalen Methode** zur Berechnung der **Arbeitslosenquote** liegt die **Steiermark** nach den derzeit aktuellsten Daten bei **3,2%** im Jahr 2019 (Österreich 4,5%). Damit weisen die Steiermark und Österreich im internationalen Vergleich sehr gute Werte auf (EU27 6,7%).
- Im Jahresdurchschnitt **2020** waren in der Steiermark laut AMS **47.911 Personen arbeitslos**, das waren um **13.873** oder **+40,8% mehr als 2019**.
- Die **Erwerbstätigenquote der 15- bis 64-jährigen Frauen** betrug im Jahr **2020 68,8%** (2019: 70,1%), die der **Männer** lag bei **77,8%** (2019: 79,2%), **insgesamt** waren es **73,3%** (2019: 74,7%, 2018: 73,2%).
- Bei den Beschäftigten wies die Steiermark im Jahr 2020 (auf Bundeslandebene) mit 16,3% den **zweitgeringsten Ausländer*innen-Anteil** auf (Österreich: 20,9%). Der **Anteil der Ausländer*innen** an den **Arbeitslosen** betrug im Jahr 2020 **27,6%** (Österreich: 34,3%), die Arbeitslosenquote (auf Bundeslandebene) der **Ausländer*innen** 13,4% (Österreich: 15,3%).
- Der **Anteil der Jugendlichen** (15 bis unter 25 Jahre) an den **Arbeitslosen** betrug im Jahr 2020 11,0% und war damit marginal höher als 2019 (10,8%), die Arbeitslosenquote in dieser Altersgruppe betrug 8,1% (2019: 5,5%). Höher gegenüber dem Vorjahr war der Anteil der **25- bis unter 50-Jährigen** mit 56,7% (2019: 55,2%), die Arbeitslosenquote war mit 8,0% (2019: 5,5%) geringer als insgesamt. Gesunken ist im Jahr 2020 der Anteil der **Arbeitslosen ab 50 Jahre** (von 34,0% 2019 auf 32,3% 2020), die Arbeitslosenquote beträgt 9,6 % (2019: 7,4%).
- Die Zahl der **Langzeitarbeitslosen** betrug im Jahr 2020 **6.572** und hat sich damit **gegenüber 2019 um +36,7% erhöht**. **56,0%** der Langzeitarbeitslosen waren **über 50 Jahre** alt.
- **78,1% der Arbeitslosen** in der Steiermark hatten **keine Ausbildung**, die **über Pflichtschule oder Lehre** hinausreicht.
- Die **höchsten Arbeitslosenquoten** unter den steirischen Bezirken wiesen 2020

Graz-Stadt mit 13,2%, Bruck-Mürzzuschlag mit 9,0% sowie Murtal mit 8,8% auf, die **niedrigsten Weiz mit 5,5%** und **Graz-Umgebung mit 5,8%**.

5.2. Steirischer Arbeitsmarkt

Im Jahr **2020** fiel die **Anzahl der Erwerbspersonen** (Erwerbstätige und Arbeitslose zusammen) laut Mikrozensus um 3.300 Personen bzw. -0,5%, wobei es bei den Männern einen Rückgang von 400 (-0,1%) und bei den Frauen einen Rückgang von 2.900 (-1,0%) gab. Die **Zahl der Erwerbstätigen fiel um -1,7%** an und die **Zahl der Arbeitslosen stieg um +36,6%** (vgl. Tabelle 23).

Tabelle 23

Steiermark: Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Arbeitslose von 2010 bis 2020 (in Tsd.)									
Jahr	Erwerbspersonen			Erwerbstätige			Arbeitslose		
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen
2010	602,9	322,5	280,4	575,7	308,5	267,2	27,2	14,0	13,2
2011	606,1	326,1	280,0	584,1	314,2	269,9	22,0	11,9	10,1
2012	606,0	327,6	278,4	581,9	315,5	266,4	24,1	12,1	12,0
2013	613,2	331,3	281,9	584,6	316,3	268,3	28,6	15,0	13,6
2014	613,9	328,6	285,3	583,6	312,4	271,2	30,3	16,2	14,1
2015	615,2	329,9	285,3	586,1	314,4	271,7	29,1	15,5	13,6
2016	623,9	335,2	288,7	592,0	318,0	274,0	31,9	17,2	14,7
2017	626,0	334,9	291,1	597,8	318,5	279,3	28,2	16,4	11,8
2018	630,6	336,4	294,2	605,2	324,2	281,0	25,4	12,2	13,2
2019	635,4	339,7	295,7	614,9	329,7	285,2	20,5	10,0	10,4
2020	632,1	339,3	292,8	604,2	324,4	279,8	27,9	14,9	13,0

Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus, STATcube;

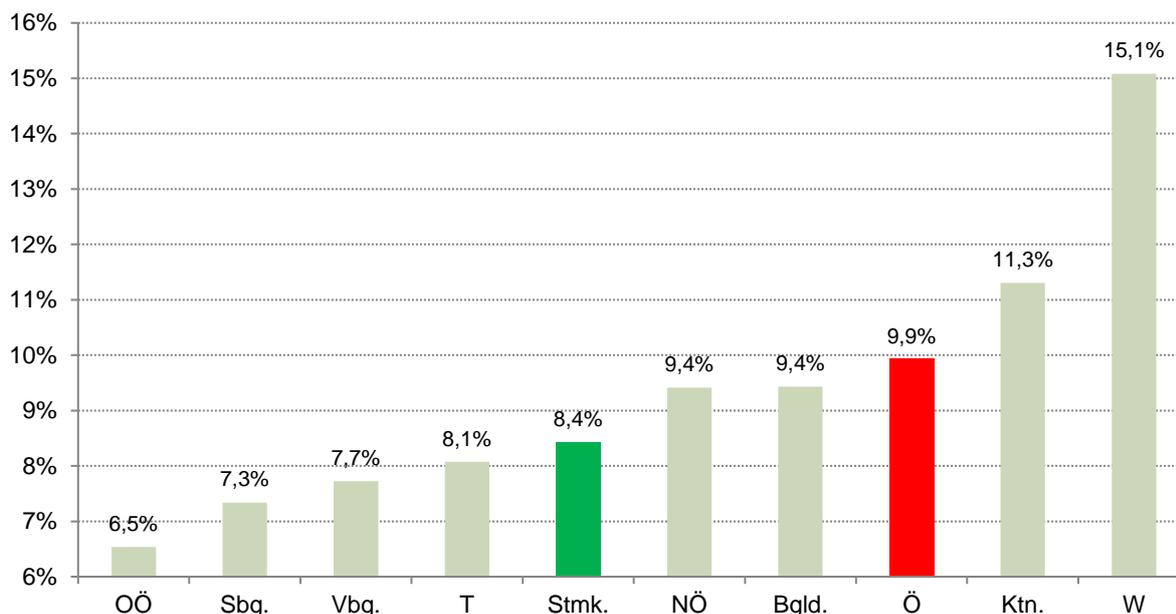
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation, Rundungsdifferenzen möglich

2020 wurde der durchschnittliche Bestand an vorgemerkten **Arbeitslosen** in der Steiermark mit **47.911** (2019: 34.038) ausgewiesen, das waren um 13.873 bzw. **+40,8% mehr als 2019**. **2020 stieg die Arbeitslosenquote in der Steiermark von 6,0% auf 8,4%**, in Österreich von 7,4% auf 9,9%.

Die **Arbeitslosenquote der Steiermark** liegt mit **8,4% weiter deutlich unter dem Bundeschnitt** von 9,9%. Die **höchsten Arbeitslosenquoten hatten 2020**, wie 2019, **Wien** mit 15,1% und **Kärnten** mit 11,3%. Die **niedrigsten Werte** wurden für **Oberösterreich** (6,5%) und **Salzburg** (7,3%) berechnet (vgl. Grafik 20).

Grafik 20

Arbeitslosenquoten im Bundesländervergleich 2020



Quelle: AMS; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 24

Unselbständig Beschäftigte in den steirischen Bezirken 2019 und 2020

Bezirk	2019			2020			Veränderung in %		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
Graz-Stadt	108.525	57.844	50.681	107.080	56.995	50.085	-1,3	-1,5	-1,2
Deutschlandsberg	25.178	13.537	11.642	24.576	13.247	11.329	-2,4	-2,1	-2,7
Graz-Umgebung	78.541	41.442	37.099	77.840	41.093	36.748	-0,9	-0,8	-0,9
Leibnitz	36.456	19.690	16.766	36.319	19.602	16.718	-0,4	-0,5	-0,3
Leoben	23.349	12.779	10.569	22.714	12.409	10.306	-2,7	-2,9	-2,5
Liezen	33.064	17.379	15.685	31.911	16.775	15.136	-3,5	-3,5	-3,5
Murau	10.886	5.859	5.028	10.600	5.719	4.880	-2,6	-2,4	-2,9
Voitsberg	21.010	11.225	9.785	20.363	10.855	9.508	-3,1	-3,3	-2,8
Weiz	39.434	21.448	17.987	38.738	21.037	17.701	-1,8	-1,9	-1,6
Murtal	28.189	15.558	12.632	27.376	15.134	12.242	-2,9	-2,7	-3,1
Bruck-Mürzzuschlag	38.261	20.983	17.278	36.905	20.114	16.792	-3,5	-4,1	-2,8
Hartberg-Fürstenfeld	38.083	20.468	17.616	37.233	20.023	17.211	-2,2	-2,2	-2,3
Südoststeiermark	33.822	18.238	15.584	32.512	17.512	15.000	-3,9	-4,0	-3,7
STEIERMARK (WO)	514.800	276.448	238.352	504.168	270.514	233.654	-2,1	-2,1	-2,0
STEIERMARK (AO)	531.519	288.360	243.160	520.639	282.285	238.354	-2,0	-2,1	-2,0

Quelle: HVdSV, AMS; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation, Rundungsdifferenzen möglich, WO = Wohnort, AO = Arbeitsort

Insgesamt gab es im Jahr 2020 10.623 unselbständig Beschäftigte weniger in den steirischen Bezirken (Bezirkssumme) als im Jahr 2019, das entspricht einem Rückgang um -2,1%. Es kam in allen steirischen Bezirken zu einem Rückgang der Beschäftigung. Den höchsten prozentuellen Rückgang gab es bei den Männern 2020 in Bruck-Mürzzuschlag mit -4,1%, und bei den Frauen in der SO-Steiermark mit -3,7% (siehe Tabelle 24).

Die Zahl der produktiv Beschäftigten hat im primären Sektor im Jahr 2020 gegenüber dem Jahr 2019 um -0,5% abgenommen. Im sekundären (produzierenden) Bereich (Abschnitte B-F) fiel die Anzahl der Beschäftigten um 1.997 Personen (-1,3%). **Im tertiären Sektor (Abschnitt G-U) kam es zu einem Rückgang um 8.001 Personen (-2,2%).** Insgesamt kam es im Jahr 2020 in den Abschnitten A-U zu einem Rückgang um -1,9% gegenüber dem Jahr 2019 (vgl. Tabelle 25).

Tabelle 25

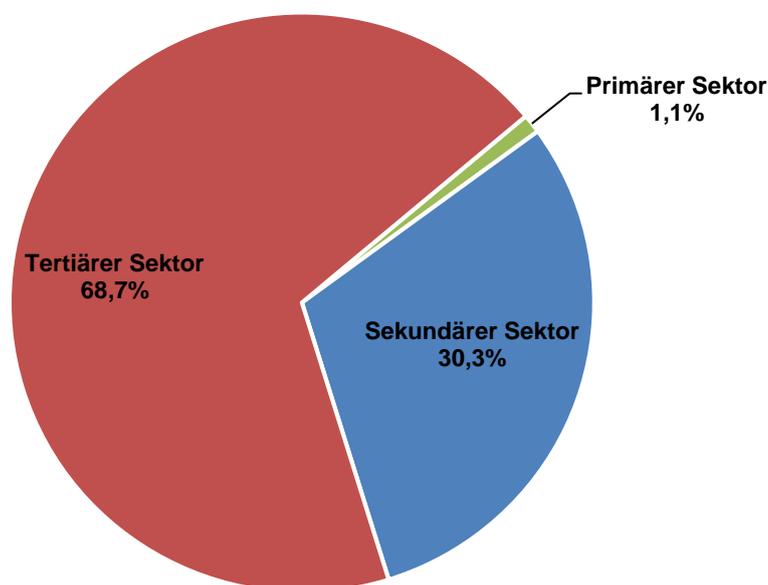
Unselbständig Beschäftigte in der Steiermark, nach Wirtschaftsklassen, 2019 und 2020					
		2019	2020	Veränderung	
ÖNACE-2008-Abschnitte		absolut	absolut	absolut	in %
A	Land. u. Forstwirtschaft; Fischerei	5.405	5.379	-26	-0,5
B-F	produzierender Bereich insgesamt	156.425	154.428	-1.997	-1,3
C-E	Herstellung von Waren & Versorgung und Entsorgung	117.190	114.881	-2.309	-2,0
F	Bau	38.041	38.342	+301	+0,8
G-U	Dienstleistungen	358.546	350.544	-8.001	-2,2
A-U	Gesamt* (produktiv Beschäft.)	520.375	510.351	-10.024	-1,9

* exklusive Personen in Karenz/Präsenzdienst und Wirtschaftsklasse unbekannt

Quelle: HVdSV; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation
Rundungsdifferenzen möglich

Grafik 21

Steiermark: Anteil (in %) der produktiv Beschäftigten an den Wirtschaftsklassen 2020



Quelle: HVdSV; Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Die regionale **Arbeitslosenquote** betrug 2020 steiermarkweit **8,7%** und ist damit gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Neben der Arbeitslosenquote werden noch folgende zwei Kennzahlen berechnet:

Die **Stellenandrangziffer** ist eine abstrakte statistische Maßzahl, die angibt, wie viele (statistische) Bewerber es für eine offene Stelle gibt.

Die **Stellenandrangziffer** war mit **5,2** Arbeitssuchenden pro offene Stelle 2020 höher als im Vorjahr (2019: 3,1, 2018: 3,3, 2017: 5,4, 2016: 9,2, 2015: 13,2, 2014: 14,7, 2013: 12,1, 2012: 9,3, 2011: 7,1, 2010: 8,1), sie hat sich absolut um +1,9 erhöht. Die stärksten Anstiege weisen Leibnitz (+2,9) und Bruck-Mürzschlag (+2,4) auf.

Die **Vakanzquote** ist andererseits der Anteil der gemeldeten offenen - und somit nicht besetzten - Stellen am gesamten Arbeitsplatzangebot, also den besetzten und unbesetzten Stellen.

Die **Vakanzquote** fiel steiermarkweit von 2,1% auf **1,8% im Jahr 2020**.

Tabelle 26

Steiermark: Arbeitsmarktkennziffern in den Bezirken im Jahr 2020					
Bezirk	Arbeitslosenquote			Stellenan- drangziffer	Vakanzquote
	Gesamt	Männer	Frauen		
Graz (Stadt u. Umgeb.)	10,3%	11,0%	9,4%	5,5	2,0%
Graz	13,2%	14,4%	11,9%	-	-
Graz-Umgebung	5,8%	5,9%	5,7%	-	-
Deutschlandsberg	7,9%	8,0%	7,8%	3,8	2,2%
Leibnitz	8,4%	8,0%	8,8%	7,2	1,3%
Leoben	8,5%	8,4%	8,6%	3,3	2,7%
Liezen	7,9%	7,5%	8,3%	3,8	2,2%
Murau	6,1%	6,3%	5,8%	4,5	1,4%
Voitsberg	7,2%	7,4%	6,8%	5,9	1,3%
Weiz	5,5%	5,4%	5,6%	3,2	1,8%
Murtal	8,8%	8,4%	9,3%	6,0	1,6%
Bruck-Mürzzuschlag	9,0%	8,8%	9,2%	6,3	1,5%
Hartberg-Fürstenfeld	7,6%	7,2%	8,1%	6,0	1,4%
Südoststeiermark	7,4%	7,7%	7,1%	5,9	1,4%
STEIERMARK (Wohnort)	8,7%	8,9%	8,5%	5,2	1,8%
STEIERMARK (Arbeitsort)	8,4%	8,5%	8,3%	5,2	1,8%

Quelle: AMS; Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation
Rundungsdifferenzen möglich

6. Löhne und Einkommen

Der folgende Abschnitt beschäftigt sich mit der Lohn- und Einkommensentwicklung in der Steiermark. Detailliertere Informationen über das Einkommen werden jährlich in einem eigenen Bericht der Landesstatistik Steiermark veröffentlicht. Nachfolgend werden wichtige Ergebnisse aus dem aktuellen Bericht kurz vorgestellt (vgl. Heft 13/2020).

Regionale Einkommensstatistiken werden anhand der Daten am Wohnort (Lohnsteuerstatistik) und der Daten am Arbeitsort (Hauptverband der Sozialversicherungsträger) erstellt. Nachfolgend werden u.a. die Ergebnisse aus der Lohnsteuerstatistik 2019 dargestellt.

6.1. Löhne und Einkommen in der Steiermark

Der Tariflohnindex 16 (Basis: Jahresdurchschnitt 2016 = 100) misst die Mindestlohnentwicklung in Österreich. Der TLI ist ein bedeutendes Bewertungskriterium für Lohn- und Gehaltsverhandlungen und stellt gemeinsam mit anderen Messzahlen zur Lohn- und Preisentwicklung einen wichtigen und sehr aktuel-

len Wirtschaftsindikator dar. Im Jahresdurchschnitt 2020 erzielte der Tariflohnindex 16 einen Stand von 109,8 Punkten und lag damit um +2,3% über dem Wert von 2019. Die Jahresveränderung der Hauptreihen betrug für die Arbeiter und Arbeiterinnen +2,5%, für die Angestellten +2,2% und für die öffentlich Bediensteten auch +2,4% (vgl. Tabelle 27).

Tabelle 27

Tariflohnindex 16 ¹⁾ : Basisjahr 2016, Österreich Veränderung gegenüber Vorjahr								
Jahr	Tariflohnindex		Arbeiter, Arbeiterinnen		Angestellte		Öffentlich	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
2017	101,4	+1,4	101,8	+1,8	101,3	+1,3	101,4	+1,4
2018	104,2	+2,8	104,4	+2,6	104,1	+2,8	103,7	+2,3
2019	107,3	+3,0	107,7	+3,1	107,3	+3,1	106,9	+3,1
2020	109,8	+2,3	110,3	+2,5	109,7	+2,2	109,5	+2,4

1) Kollektivvertragliche bzw. gesetzliche Mindestlöhne und -gehälter.

Quelle: Statistik Austria (2021); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 28

Bruttojahreseinkommen der Arbeitnehmer nach Lohnsteuerstatistik 2019 (in Euro)									
Bundesland	Insgesamt			Männer			Frauen		
	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR
Burgenland	138.539	4.967.969	35.860	72.772	3.145.180	43.220	65.767	1.822.789	27.716
Kärnten	267.222	8.953.236	33.505	139.849	5.662.069	40.487	127.373	3.291.168	25.839
Niederösterr.	825.946	30.482.585	36.906	434.894	19.321.363	44.428	391.052	11.161.222	28.542
Oberösterr.	763.869	26.820.452	35.111	409.650	17.779.856	43.403	354.219	9.040.596	25.523
Salzburg	298.542	9.740.362	32.626	154.684	6.144.368	39.722	143.858	3.595.994	24.997
Steiermark	624.213	21.013.457	33.664	333.480	13.580.915	40.725	290.733	7.432.543	25.565
Tirol	411.236	12.862.077	31.277	214.423	8.238.969	38.424	196.813	4.623.107	23.490
Vorarlberg	195.669	6.715.063	34.318	101.903	4.405.381	43.231	93.766	2.309.682	24.632
Wien	930.688	31.701.532	34.062	488.008	18.552.643	38.017	442.680	13.148.888	29.703
Österreich*	4.681.056	157.238.398	33.590	2.503.553	99.938.040	39.918	2.177.503	57.300.358	26.315

*inkl. Ausland und Unbekannt (Steuerpflichtige konnten in der regionalen Gliederung nicht tabelliert werden - fehlerhafte bzw. nicht vorhandene Postleitzahlen).

Quelle: Statistik Austria (2020); Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Im **Bundesländervergleich** liegt die Steiermark 2019 mit einem durchschnittlichen Bruttoeinkommen von 33.664 Euro über dem österreichischen Durchschnitt von 33.590 Euro an **sechster Stelle**. Die **höchsten Einkommen** werden in **Niederösterreich** mit 36.906 Euro und die **niedrigsten** in **Tirol** mit 31.277 Euro erzielt (vgl. Tabelle 28).

Der **durchschnittliche jährliche Bruttojahresbezug** einer **unselbständig tätigen Person** – egal ob Mann oder Frau – betrug **2019 laut Lohnsteuerstatistik** (unselbständiges Einkommen am Wohnort) in der **Steiermark 33.664 Euro** (+3,0% gg. 2018). Durchschnittlich verdiente ein **Mann ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit** jährlich in der Steiermark **40.725 Euro** (+2,6% zu 2018) und eine **Frau** ebenso ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit jährlich **25.565 Euro** brutto (+3,7% zu 2018).

Ein **Mann**, der **ganzjährig in Vollzeit** arbeitet und genau das **steirische Durchschnittseinkommen** dieser Kategorie verdient, würde **monatlich zwölf Mal netto 2.391 Euro** sowie einen **13. Bezug in der Höhe von 2.975 Euro** und einen **14. Bezug von 2.938 Euro netto** ausbezahlt bekommen. Das ergäbe einen Jahresbezug von brutto 52.788 Euro bzw. netto 34.604 Euro.

Eine **Frau**, die **ganzjährig in Vollzeit** arbeitet und genau das **steirische Durchschnittseinkommen** dieser Kategorie verdient, würde **monatlich zwölf Mal netto 2.026 Euro** sowie einen **13. Bezug in der Höhe von 2.392 Euro** und einen **14. Bezug von 2.354 Euro** erhalten. Das ergäbe einen Jahresbezug von brutto 42.310 Euro bzw. netto 29.064 Euro.

Tabelle 29

Nettojahreseinkommen der Arbeitnehmer lt. Lohnsteuerstatistik 2019 (in Euro)											
Bundesland	Einkommen netto 2019			Einkommen netto 2018			Veränderung 18/19 in %			M:F ¹⁾	
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	2016	2015
Burgenland	23.588	27.537	19.242	22.731	26.537	18.460	+3,8	+3,8	+4,2	43,1%	43,8%
Kärnten	21.940	26.057	17.811	21.135	25.124	17.109	+3,8	+3,7	+4,1	46,3%	46,8%
Niederösterr.	23.686	27.592	19.466	22.791	26.508	18.658	+3,9	+4,1	+4,3	41,7%	42,1%
Oberösterr.	23.132	27.925	18.042	22.319	26.872	17.311	+3,6	+3,9	+4,2	54,8%	55,2%
Salzburg	21.089	25.348	17.416	20.428	24.509	16.794	+3,2	+3,4	+3,7	45,5%	45,9%
Steiermark	22.258	26.524	17.872	21.539	25.643	17.173	+3,3	+3,4	+4,1	48,4%	49,3%
Tirol	20.756	25.532	16.516	20.038	24.644	15.836	+3,6	+3,6	+4,3	54,6%	55,6%
Vorarlberg	22.248	28.352	17.065	21.587	27.461	16.415	+3,1	+3,2	+4,0	66,1%	67,3%
Wien	20.707	22.239	19.128	20.020	21.535	18.555	+3,4	+3,3	+3,1	16,3%	16,1%
Österreich	21.669	25.445	17.975	20.957	24.615	17.309	+3,4	+3,4	+3,9	41,6%	42,2%

1) Die Spalten M:F beziehen sich auf den Einkommensvorteil der Männer gegenüber den Frauen und zwar pro Kopf (wird brutto wie auch netto ausgewiesen). Der **Einkommensvorteil der Männer ist brutto höher**, weil sie eben brutto mehr verdienen, der Einkommensunterschied ist jedoch netto niedriger, da sie aufgrund des höheren Einkommens **auch mehr Steuern bezahlen als Frauen**. Das Nettoeinkommen berücksichtigt die vom Bruttoeinkommen abzuziehenden Sozialversicherungsbeiträge und die anfallende Lohnsteuer.

Quelle: Statistik Austria (2020); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Das gesamte **Netto-Medianeinkommen betrug im Schnitt in der Steiermark 22.258 Euro**. Das ist ein Plus von 3,3%. Die **Männer** verdienten **netto 26.524 Euro** (+3,4% gegenüber 2018), die **Frauen 17.872 Euro** (+4,1% gegenüber 2018).

Der **monatliche Netto-Medianverdienst** belief sich in **Niederösterreich auf 1.974 Euro** (12tel vom Nettojahresverdienst¹⁰), in der **Steiermark auf 1.855 Euro** und in **Öster-**

reich auf 1.806 Euro. Der Einkommensvorteil der Männer (Männer verdienen ...% mehr als Frauen) betrug in der Nettoberechnung in Wien 16,3%, in der Steiermark 48,4% und in Österreich insgesamt 41,6%, also wesentlich weniger als im Bruttovergleich.

In der Steiermark erhöhte sich also das Netto-Einkommen der Frauen von 2018 auf 2019 um +4,1% (Österreich +3,9%), das der Männer um +3,4% (Österreich +3,4%).

¹⁰ Auch wenn in Österreich die Gehälter 14mal ausbezahlt werden, rechnen wir mit Werten, die einen Durchschnittswert von einem Zwölftel wiedergeben. Nur dadurch sind die Zahlen mit dem Brutto-Medianeinkommen lt. Arbeitsort vergleichbar. Unter Berücksichtigung des 13. und 14. Gehaltes ergeben sich für die Steiermark folgende Werte:

Ein jährliches Netto-Medianeinkommen 2019 von 22.258 € entspricht einem zwölfmaligen monatlichen Bezug von netto ca. 1.571 € sowie einem 13. Gehalt von 1.724 € und einem 14. Gehalt von 1.687 €.

Tabelle 30

Steiermark: Durchschnittliche Bruttobezüge nach wirtschaftlicher Aktivität 2019				
Abschnitt lt. ÖNACE 2008	jährliche		Monatlich (Jahreszwölfstel)	
	Österreich	Steiermark	Österreich	Steiermark
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	10.615	10.040	885	837
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	55.477	43.634	4.623	3.636
C Herstellung von Waren	43.007	43.706	3.584	3.642
D Energieversorgung	62.093	54.685	5.174	4.557
E Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	36.355	33.846	3.030	2.820
F Bau	32.595	34.142	2.716	2.845
G Handel; Instandhaltung und Reparatur KFZ	29.916	28.219	2.493	2.352
H Verkehr und Lagerei	35.383	35.081	2.949	2.923
I Beherbergung und Gastronomie	14.641	14.181	1.220	1.182
J Information und Kommunikation	49.259	43.346	4.105	3.612
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	47.713	44.007	3.976	3.667
L Grundstücks- und Wohnungswesen	33.430	28.939	2.786	2.412
M Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	40.232	40.413	3.353	3.368
N Sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	21.429	21.709	1.786	1.809
O + Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; P + Erziehung und Unterricht; Q + Gesundheits- und Sozialwesen	36.947	36.328	3.079	3.027
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	24.895	20.713	2.075	1.726
S Sonst. Dienstleistungen	26.278	24.681	2.190	2.057
T + Private Haushalte; U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	13.063	16.160	1.089	1.347
Unbekannt	15.960	14.397	1.330	1.200
Insgesamt	33.590	33.664	2.799	2.805

Quelle: Statistik Austria (2020); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Die Pro-Kopf-Bruttoeinkünfte hängen auch in der Steiermark wesentlich von der Branche ab. Tabelle 30 zeigt die **Bruttoeinkommen jährlich und monatlich nach Branchen:**

Sowohl bei den **Männern** als auch bei den **Frauen** werden die **höchsten Bezüge** in der Wirtschaftsklasse **„Energieversorgung“** in

dieser Kategorie brutto 2.895 Euro monatlich zwölf Mal, Männer 4.984 Euro. Die niedrigsten Einkommen¹¹ werden bei den Männern in der Wirtschaftsklasse „Private Haushalte“ erwirtschaftet, bei den Frauen in der Wirtschaftsklasse „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“.

¹¹ ohne Berücksichtigung der Kategorie „unbekannt“

Tabelle 31

Gender Pay Gap 2018 und 2019 bei ganzjährigen Bezügen getrennt nach Voll- und Teilzeit								
	Vollzeit				Teilzeit			
	Frauen verdienen um ...% BRUTTO <u>weniger als</u> Männer		Frauen verdienen um ...% NETTO <u>weniger als</u> Männer		Frauen verdienen um ...% BRUTTO <u>weniger bzw.</u> <u>mehr (-)</u> als Männer		Frauen verdienen um ...% NETTO <u>weniger bzw.</u> <u>mehr (-)</u> als Männer	
Bundesland	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Burgenland	19,0	18,3	13,0	12,6	7,8	9,0	2,2	4,3
Kärnten	19,0	18,6	12,9	13,4	0,6	-0,3	-9,2	-9,3
Niederösterr.	19,9	19,1	12,1	12,2	-2,2	-2,3	-8,8	-7,8
Oberösterr.	23,8	22,9	17,2	17,5	20,5	21,3	17,7	19,2
Salzburg	22,2	21,2	14,5	15,1	5,5	5,7	1,8	2,5
STEIERMARK	20,7	19,8	14,9	14,8	2,7	2,7	-6,3	-4,9
Tirol	22,1	21,6	15,8	16,5	14,6	13,8	9,8	10,3
Vorarlberg	27,0	26,2	20,7	20,6	19,5	20,2	17,6	18,6
Wien	13,7	12,8	4,3	3,9	-14,3	-13,8	-23,1	-22,7
ÖSTERREICH	18,9	18,1	12,4	12,5	2,3	2,4	-5,6	-4,6

Quelle: Statistik Austria (2020); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Das **höchste Einkommen** erzielten jene un-selbstständig Beschäftigten, die **in Graz-Umgebung** wohnhaft waren: Ihr Jahres-Bruttoeinkommen belief sich auf 38.193 Euro im Durchschnitt und lag um 4.529 Euro bzw. 13,5% über dem Schnitt der Steiermark (33.664 Euro). In Graz-Umgebung gab es 79.460 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer davon 41.776 Männer, die im Mittel 47.008 Euro brutto verdienten und 37.684 Frauen, deren durchschnittliches Einkommen 28.421 Euro brutto im Jahr 2019 betrug.

Die **Bezirke Graz-Umgebung, Bruck-Mürz-zuschlag, Leoben, Deutschlandsberg, Voits-berg und Murtal** lagen **über** dem durchschnittlichen jährlichen **Bruttoeinkommen in Österreich** in der Höhe von 33.590 Euro. Das Bruttoeinkommen in den restlichen Bezirken beträgt im Jahr 2019 durchschnittlich 32.813 Euro.

Die **geringsten Bruttoeinkommen** wurden nach der ausgewerteten Lohnsteuerstatistik 2019 in den Bezirken **Liezen** (30.931 Euro), **Südoststeiermark** (31.383 Euro) und **Weiz** (31.666 Euro) erzielt.

Tabelle 32

Steiermark (Bezirke): Durchschnittliche jährliche Bruttobezüge von 2017 bis 2019 (in Euro)					
	Jahre			Veränderungen in %	
	2017	2018	2019	2017/18	2018/19
Graz-Stadt	31.142	32.118	33.337	+3,1	+3,8
Deutschlandsberg	32.214	33.404	34.495	+3,7	+3,3
Graz-Umgebung	36.089	36.453	38.193	+1,0	+4,8
Leibnitz	30.870	32.093	32.988	+4,0	+2,8
Leoben	32.866	34.089	34.972	+3,7	+2,6
Liezen	28.799	29.940	30.931	+4,0	+3,3
Murau	29.332	30.865	31.790	+5,2	+3,0
Voitsberg	31.789	33.079	34.033	+4,1	+2,9
Weiz	30.491	31.546	31.666	+3,5	+0,4
Murtal	31.488	32.647	33.692	+3,7	+3,2
Bruck-MZ	32.976	34.341	35.022	+4,1	+2,0
HB-FF	29.593	31.167	31.728	+5,3	+1,8
SO-Steiermark	29.311	30.692	31.383	+4,7	+2,3
STEIERMARK	31.579	32.684	33.664	+3,5	+3,0
ÖSTERREICH	31.657	32.608	33.590	+3,0	+3,0

Quelle: Statistik Austria (2020); Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Die **höchsten Bruttoeinkommen 2019 erzielten Frauen in Graz-Umgebung** (28.421 Euro) und **Graz-Stadt** (27.587 Euro). Nur in diesen beiden Bezirken und in den Bezirken Deutschlandsberg (25.825 Euro) und Voitsberg (25.658 Euro) lag das Einkommen der Frauen über dem steirischen Durchschnitt für Frauen in der Höhe von 25.565 Euro.

Die **niedrigsten Bruttoeinkommen erzielten die Frauen in Murau** (22.984 Euro) und in **Hartberg-Fürstenfeld** (23.043 Euro).

Männer erzielten die höchsten Bruttoeinkommen in Graz-Umgebung (47.008 Euro), in **Bruck-Mürzzuschlag** (43.936 Euro) und in **Leoben** (43.075 Euro); in diesen drei Bezirken und in den Bezirken Murtal, Deutschlandsberg und Voitsberg lag das Einkommen

der Männer über 40.725 Euro (steirischer Durchschnitt).

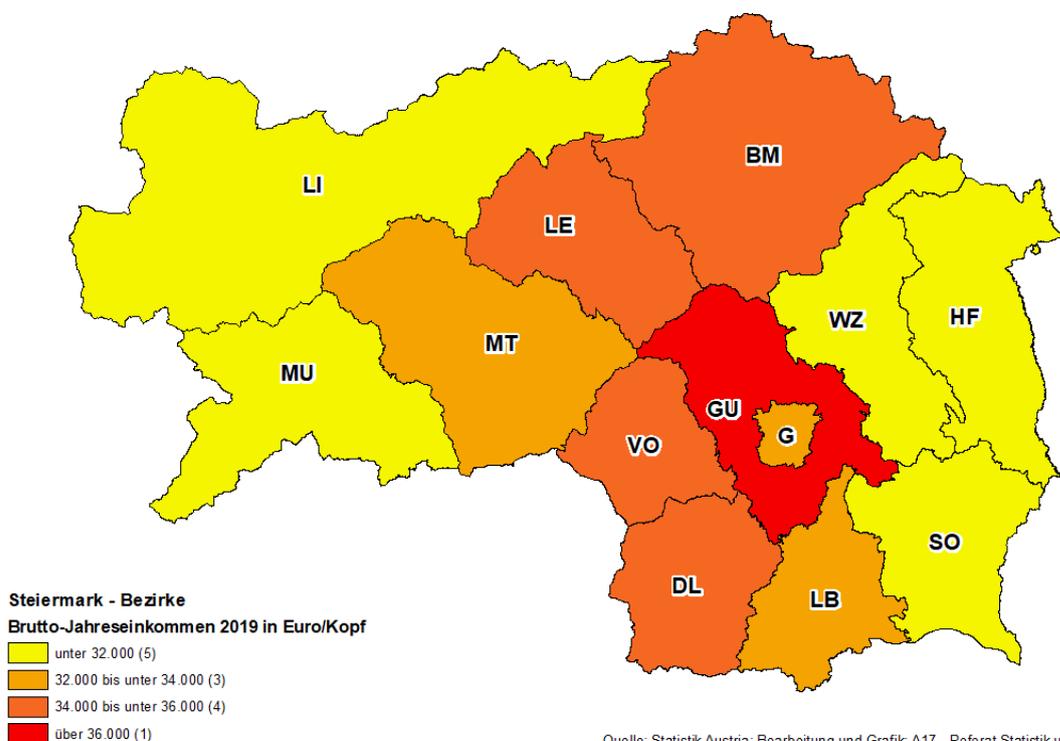
Die **niedrigsten Bruttoeinkommen erzielten Männer in den Bezirken Liezen** (37.598 Euro) und **SO-Steiermark** (37.846 Euro).

Im Vergleich zum Jahr 2018 kam es steiermarkweit in jedem Bezirk zu einer positiven Entwicklung der jährlichen Bruttobezüge. Den höchsten Anstieg gab es im Bezirk Graz-Umgebung mit +4,8%, wobei es getrennt bei den Männern und Frauen zu einer Zunahme von je +4,9% (höchster Anstieg steiermarkweit!) kam.

In Weiz gab einen leichten Rückgang bei den Männern (-0,3%) und nur einen unterdurchschnittlichen Anstieg bei den Frauen (+1,4%)

Grafik 22

Steiermark (Bezirke): Brutto-Jahreseinkommen lt. Lohnsteuerstatistik 2019



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

6.2. Kaufkraft in der Steiermark

Im Zusammenhang von Einkommen und Preisen muss natürlich auch auf die Kaufkraft verwiesen werden. Im Heft 12/2008 der Steirischen Statistiken wird aber schon auf die Problematik und Schwierigkeit der Berechnung der Kaufkraft hingewiesen. Die verwendeten Kaufkraftgrößen sind meist nur Einkommensgrößen, eine Einbeziehung der Preise und des verfügbaren Haushaltseinkommens findet meist nicht statt.

Ein gern verwendeter Indikator zur Beschreibung der wirtschaftlichen Situation in einer Region ist die so genannte **stationäre Kaufkraft pro Kopf**. Diese wird mittels einer Stichprobenbefragung (etwa 20.000 Interviews pro Jahr österreichweit) erhoben, wobei

primär das Nettohaushaltseinkommen zuzüglich aller Transferzahlungen jedoch ohne Darlehen und Kredite ermittelt wird. Dennoch stellt die stationäre Kaufkraft kein Wohlstandsmaß im eigentlichen Sinne dar, da in keiner Weise die tatsächliche Verwendung der zur Verfügung stehenden Geldmittel in die Betrachtung einfließt. Die **höchste stationäre Kaufkraft** pro Kopf wurde 2019, wie in den Vorjahren, in **Graz-Stadt** erzielt, gefolgt von den Bezirken Graz-Umgebung, Leoben und Bruck-Mürzzuschlag.

Diese vier Bezirke sind die einzigen, die mit ihrer Kaufkraft über dem Landesschnitt liegen. Die Bezirke Südoststeiermark, Murau und Hartberg-Fürstenfeld lagen weit unter dem

steirischen Durchschnitt (vgl. Tabelle 33 und Grafik 23). Bei der Kaufkraft pro Haushalt liegt hingegen Graz unter dem Landesschnitt,

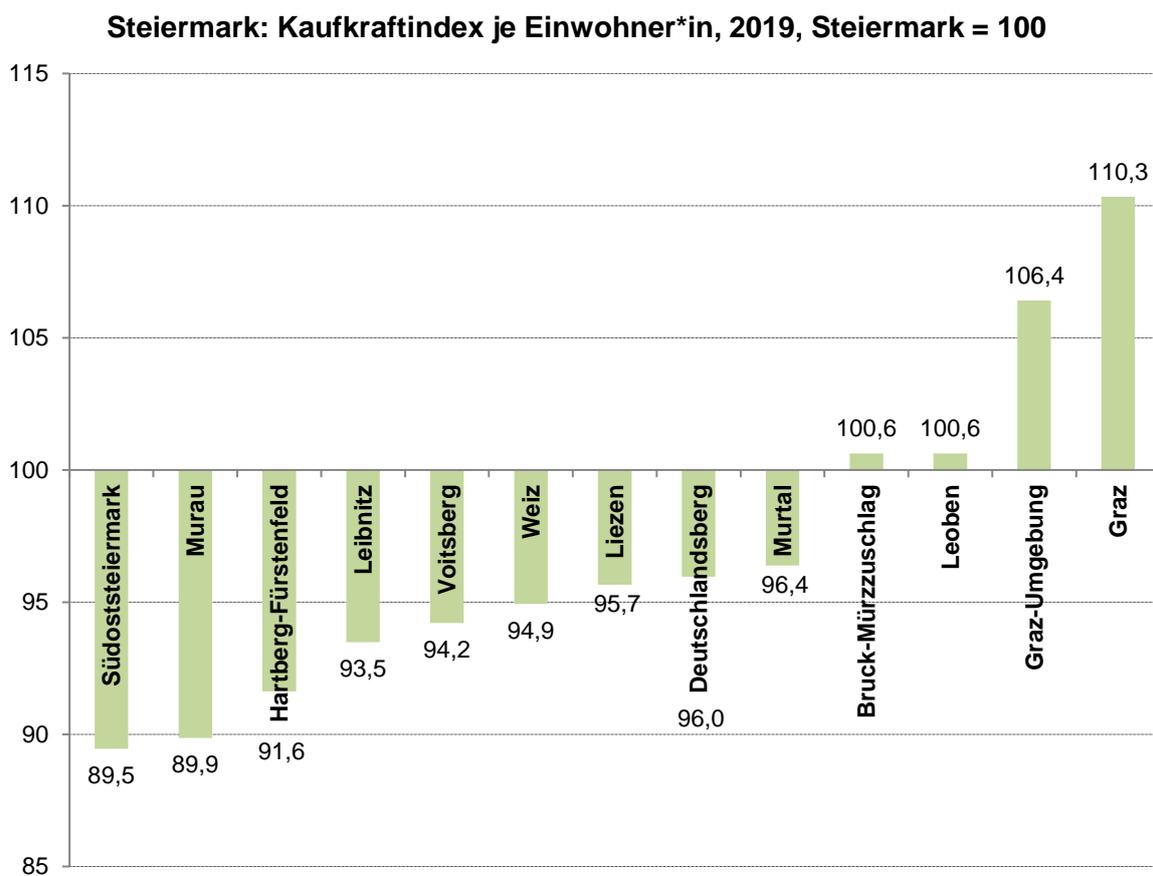
dafür aber sieben andere Bezirke darüber (vgl. Tabelle 33).

Tabelle 33

Steiermark: Kaufkraftindex (Österreich = 100)				
	je Einwohner*in		je Haushalt	
	2018	2019	2018	2019
Graz	106,5	106,7	94,2	94,4
Deutschlandsberg	92,5	92,8	102,7	103,2
Graz-Umgebung	102,5	102,9	112,8	113,3
Leibnitz	90,7	90,4	101,6	101,3
Leoben	97,2	97,3	87,6	87,7
Liezen	92,4	92,5	95,6	95,7
Murau	86,4	86,9	99,1	99,7
Voitsberg	90,8	91,1	93,9	93,9
Weiz	91,5	91,8	107,4	107,8
Murtal	92,8	93,2	92,4	92,7
Bruck-Mürzzuschlag	97,0	97,3	92,9	93,2
Hartberg-Fürstenfeld	88,4	88,6	104,8	105,3
Südoststeiermark	85,5	86,5	101,9	103,0
Steiermark	96,4	96,7	98,7	99,0

Quelle: REGIODATA (2019/20) in AK (2019/20);
 Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Grafik 23



Quelle: Regiodata (2020) in AK (2020); Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

7. Produktion und Bauwesen in der Steiermark

Als Folge der EU-weiten Harmonisierung im Statistikbereich im Jahr 1996 wurde die bisher in Österreich angewandte Betriebssystematik 1968 durch die **Systematik der Wirtschaftstätigkeiten (ÖNACE 1995)** ersetzt.

Mit 1. Jänner 2008 gilt das neue Klassifikationssystem ÖNACE 2008. Für eine kurze Einführung betreffend dieser Umstellung darf hier auf den Bericht „Wirtschaft und Konjunktur 2007/2008“ (Heft 5/2009) verwiesen werden.

Tabelle 34

ÖNACE-2008-Abschnitte (B-F)		
ÖNACE 2008-Abschnitte	ÖNACE 2008-Abteilung	Benennung
B	05-09	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
C	10-33	Herstellung von Waren
D	35	Energieversorgung
E	36-39	Wasserversorgung und Abfallentsorgung
F	41-43	Bauwesen
B-E	05-39	Sachgüterbereich
B-F	05-43	Produzierender Bereich

Quelle: Statistik Austria, Klassifikationsdatenbank; Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und GI

7.1. Produzierender Bereich

Der Produktionsindex ist ein bedeutender kurzfristiger Konjunkturindikator, dessen Ziel es ist, die Schwankungen der realen Produktionsleistungen monatlich zu messen und dabei insbesondere die Wendepunkte des Konjunkturzyklus möglichst früh zu entdecken.

Mit Berichtsmonat Jänner 2018 wurde der Produktionsindex auf eine **neue Basis 2015**

angepasst, die alte Basis 2010 wurde mit dem Berichtsmonat Dezember 2017 eingestellt.

Im Jahr 2020 kam es in der Steiermark zu einem **Rückgang des Produktionsindex des produzierenden Bereichs** von 117,7 auf **107,0**. Das entspricht einer **Änderung um -9,1% gegenüber dem Vorjahr** (2019: +2,9%). Im Österreichschnitt gab es 2020 einen Rückgang um -5,5% (siehe Tabelle 35).

Tabelle 35

Produktionsindex produzierender Bereich, ÖNACE 2008, Basis 2015 = 100					
	2018	2019	2020	Veränderung in %	
				2018/19	2019/20
Steiermark	114,4	117,7	107,0	+2,9	-9,1
Österreich	113,7	115,4	109,0	+1,5	-5,5

Produktionsindex EU harmonisiert arbeitstätig bereinigt.

Quelle: Statistik Austria, Stand Juli 2021;

Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Von **Dezember 2019 auf Dezember 2020** kam es in der Steiermark zu einem **Anstieg bei der Anzahl der Betriebe im produzierenden Bereich um +2,5%** bzw. +40 Betriebe auf 1.660 Betriebe. Die **Zahl der unselbständig Beschäftigten fiel** von 138.288 auf 135.610 (-1,9%).

Bei den **Betrieben** kam es 2020 in allen Abschnitten zu einem **Anstieg**. Den höchsten Anstieg verzeichnete der Abschnitt „Energieversorgung“ mit +5,8%.

Bei den **unselbständig Beschäftigten** kam es im Jahr 2020 in drei von vier Abschnitten zu einem **Rückgang**. Am höchsten war dieser im Abschnitt „Bergbau“ mit -2,4% (vgl. Tabelle 36).

Tabelle 36

Steiermark: Konjunkturstatistik - Betriebe und unselbständig Beschäftigte am 31.12.									
ÖNACE 2008-Abschnitte	Betriebe					Unselbständig Beschäftigte			
	2019	2020*	Veränderung		2019	2020*	Veränderung		
			abs.	in %			abs.	in %	
B/C	Bergbau und Herstellung von Waren	832	846	14	+1,7	105.496	102.957	-2.539	-2,4
D	Energieversorgung	69	73	4	+5,8	3.430	3.402	-28	-0,8
E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	99	102	3	+3,0	3.771	3.804	33	+0,9
F	Bauwesen	620	639	19	+3,1	25.591	25.447	-144	-0,6
B-E	Sachgüterbereich	1.000	1.021	21	+2,1	112.697	110.163	-2.534	-2,2
B-F	Produzierender Bereich	1.620	1.660	40	+2,5	138.288	135.610	-2.678	-1,9

*vorläufige Werte für 2020, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATcube, Stand Juli 2021;
Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 37

Steiermark: Konjunkturstatistik - Bruttoverdienste und bezahlte Arbeitsstunden									
ÖNACE 2008-Abschnitte	Bruttoverdienste in Mio. Euro					Bezahlte Arbeitsstunden in Mio.			
	2019	2020*	Veränderung		2019	2020*	Veränderung		
			abs.	in %			abs.	in %	
B/C	Bergbau und Herstellung von Waren	5.144	5.056	-88	-1,7	206,7	199,7	-7,0	-3,4
D	Energieversorgung	202	207	4	+2,1	6,5	6,4	-0,1	-1,6
E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	140	142	3	+1,9	7,5	7,5	0,0	0,0
F	Bauwesen	1.169	1.195	26	+2,2	53,5	53,4	-0,1	-0,1
B-E	Sachgüterbereich	5.486	5.405	-81	-1,5	220,8	213,7	-7,1	-3,2
B-F	Produzierender Bereich	6.655	6.600	-55	-0,8	274,2	267,1	-7,2	-2,6

*vorläufige Werte für 2020, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATcube, Stand Juli 2021;
Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

Von 2019 auf 2020 fielen im produzierenden Bereich die **Bruttoverdienste** um -0,8% auf 6.600 Mio. Euro an. Die **bezahlten Arbeitsstunden** betragen im Jahr 2020 267,1 Mio.

(-2,6%), wobei es hier nur in allen Abschnitten zu einem Rückgang kam (vgl. Tabelle 37).

Die **Gesamtproduktion** errechnet sich aus der selbst hergestellten Produktion (Eigenproduktion für den Absatz bestimmt, Eigenproduktion für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen sowie Eigenproduktion für den Wiedereinsatz im selben Betrieb), der im Auftrag eines fremden Unternehmens durchgeführten Lohnarbeit und der an ein fremdes Unternehmen vergebenen Lohnarbeit. Hier gab es

einen Rückgang um **10,2% im produzierenden Bereich**. Den höchsten Rückgang gab es hier im Bereich „Bauwesen“ mit -12,4% (vgl. Tabelle 38).

Die **abgesetzte Produktion** umfasst die von der produzierenden Einheit fakturierte und am Markt abgesetzte Menge an Gütern und Leistungen und fiel im Jahr 2020 im produzierenden Bereich auf **38.996 Mio. Euro (-10,0%)**.

Tabelle 38

Steiermark: Gesamtproduktion und Abgesetzte Produktion in Mio. Euro									
ÖNACE 2008-Abschnitte	Gesamtproduktion					Abgesetzte Produktion			
	2019	2020*	Veränderung		2019	2020*	Veränderung		
			abs.	in %			abs.	in %	
B/C Bergbau und Herstellung von Waren	32.303	28.306	-3.997	-12,4	34.219	29.779	-4.440	-13,0	
D Energieversorgung	2.476	2.769	293	+11,8	2.624	2.889	265	+10,1	
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	98	100	2	+1,8	850	839	-11	-1,3	
F Bauwesen	3.177	2.983	-195	-6,1	5.647	5.489	-158	-2,8	
B-E Sachgüterbereich	34.877	31.175	-3.702	-10,6	37.693	33.507	-4.186	-11,1	
B-F Produzierender Bereich	38.054	34.157	-3.897	-10,2	43.340	38.996	-4.344	-10,0	

*vorläufige Werte für 2020, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATcube, Stand Juli 2021;
 Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

Die **technische Gesamtproduktion** errechnet sich aus der selbst hergestellten Produktion (Eigenproduktion für den Absatz bestimmt und Eigenproduktion für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen) und der im Auftrag eines fremden Unternehmens durchgeführten Lohnarbeit. Von 2019 auf 2020 kam es zu einem Rückgang **um +10,2% im produzierenden Bereich** (vgl. Tabelle 39).

Die **wirtschaftliche Gesamtproduktion** errechnet sich aus der selbst hergestellten Produktion (Eigenproduktion für den Absatz bestimmt und Eigenproduktion für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen) und der an ein fremdes Unternehmen vergebenen Lohnarbeit. Auch hier ist ein deutlicher Rückgang zu erkennen (-10,3%).

Tabelle 39

Steiermark: Technische und Wirtschaftliche Gesamtproduktion in Mio. Euro									
ÖNACE 2008-Abschnitte	Techn. Gesamtproduktion				Wirtschaftl. Gesamtproduktion				
	2019	2020*	Veränderung		2019	2020*	Veränderung		
			abs.	in %			abs.	in %	
B/C Bergbau und Herstellung von Waren	31.921	27.987	-3.935	-12,3	32.346	28.341	-4.005	-12,4	
D Energieversorgung	2.476	2.769	293	+11,8	2.485	2.776	291	+11,7	
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	98,3	100,0	2	+1,8	98	100	2	+1,8	
F Bauwesen	3.177	2.983	-195	-6,1	3.452	3.208	-244	-7,1	
B-E Sachgüterbereich	34.495	30.856	-3.640	-10,6	34.929	31.217	-3.712	-10,6	
B-F Produzierender Bereich	37.673	33.838	-3.835	-10,2	38.381	34.425	-3.955	-10,3	

*vorläufige Werte für 2020, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATcube, Stand Juli 2021;
 Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

In Grafik 25 ist die Entwicklung der **technischen Produktion im Sachgüterbereich** in der Steiermark dargestellt. **Hier werden die Auswirkungen der COVID-19-Krise deutlich sichtbar.**

Bis März 2020 konnte sich der Wert noch auf hohem Niveau halten, mit April 2020 kam es dann zu einem deutlichen Einbruch.

Im Jahr 2019 betrug die monatliche durchschnittliche technische Produktion im Sachgüterbereich rund 2.872 Mio. Euro.

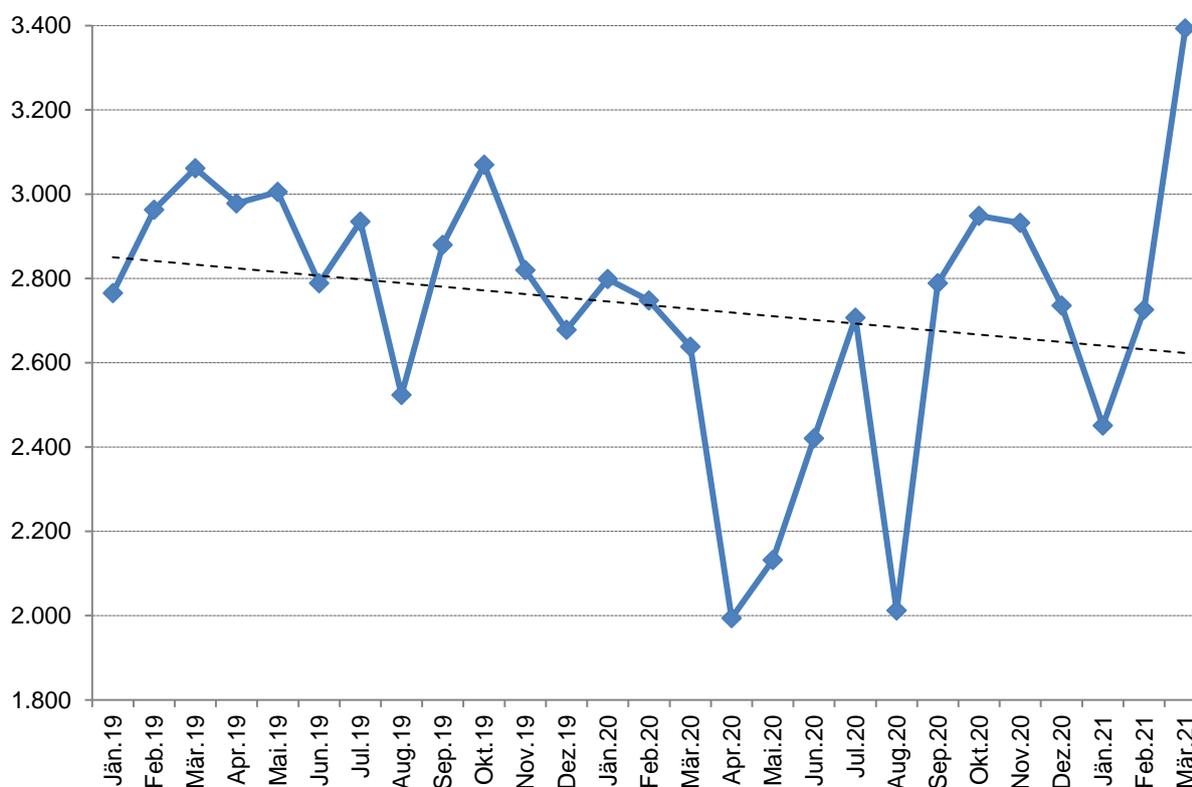
In der **ersten Jahreshälfte 2020** betrug die durchschnittliche monatliche technische Produktion rund **2.455 Mio. Euro**, in der **zweiten Jahreshälfte 2020** rund **2.687 Mio. Euro**.

In Zeitraum April bis August 2020 lag der durchschnittliche monatliche Wert der technischen Produktion bei 2.253 Mio. Euro, im gleichen Zeitraum 2019 bei 2.2.846Mio. Euro.

Im **März 2021** stieg der Wert der technischen Produktion erstmals **auf fast 3.400 Mio. Euro an.** (vgl. Grafik 24).

Grafik 24

Steiermark: Entwicklung der technischen Produktion im Sachgüterbereich (in Mio. Euro)



Quelle: Statistik Austria (2021), Stand Juli 2021, vorläufige Daten für 2020/2021;
Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Die Daten über **Auftragseingänge** können dazu genutzt werden, die zukünftige Entwicklung der Nachfrage und der Produktionsmöglichkeiten zu bewerten. Die Auftragseingänge sind die „Produktion und der Umsatz von morgen“ und bestimmen das Wachstum auf dem Markt.

Bei näherer Betrachtung der **Auftragseingänge** (siehe Tabelle 40) zeigt sich folgendes Bild:

Die Auftragseingänge betragen **in der Steiermark im Jahr 2020** im Abschnitt B und C (Bergbau und Herstellung von Waren) **23.161 Mio. Euro**. Im Vergleich zum Jahr 2019 gab es hier einen Rückgang **um -11,3% bzw. -2.948 Mio. Euro**. Rund 81% der Auftragseingänge stammen aus dem Ausland, hier

gab es einen Rückgang um -10,5% gegenüber dem Vorjahr. Die inländischen Auftragseingänge fielen auf 4.404 Mio. Euro (-14,5%).

Die **Auftragsbestände stiegen von Dezember 2019 auf Dezember 2020** um 351 Mio. Euro bzw. +2,3% auf 15.514 Mio. Euro. Rund 90% der Auftragsbestände im Bereich „B-C“ sind dem Ausland zuzuordnen (vgl. Tabelle 40).

Tabelle 40

Steiermark: Auftragseingänge und Auftragsbestände in Mio. Euro				
Bergbau (B) und Herstellung von Waren (C)				
	2019	2020*	Veränderung	
			abs.	in %
Auftragseingänge	26.109	23.161	-2.948	-11,3
davon Inland	5.154	4.404	-749	-14,5
davon Ausland	20.955	18.757	-2.198	-10,5
Auftragsbestände am 31.12.	15.163	15.514	351	+2,3
davon Inland	1.347	1.544	198	+14,7
davon Ausland	13.817	13.970	153	+1,1

*vorläufige Werte für 2020, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATcube, Stand Juli 2010;
Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 41

Steiermark: Auftragseingänge und Auftragsbestände in Mio. Euro				
Bauwesen (F)				
	2019	2020*	Veränderung	
			abs.	in %
Auftragseingänge	5.162	5.141	-21	-0,4
davon Inland	4.939	4.935	-4	-0,1
davon Ausland	224	206	-18	-7,9
Auftragsbestände am 31.12.	1.610	1.739	130	+8,1
davon Inland	1.489	1.626	137	+9,2
davon Ausland	120	113	-7	-5,8

*vorläufige Werte für 2020, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATcube, Stand Juli 2021;
Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

Im Bauwesen kam es im Jahr **2020 in der Steiermark zu einem Rückgang bei den Auftragseingängen in der Höhe um -0,4%**, wobei es bei den inländischen Auftragseingängen ein Minus von 0,1% bzw. -4 Mio. Euro und bei den Auftragseingängen aus dem Ausland ein Minus von 7,9% (-18 Mio. Euro) gab.

Die **Auftragsbestände zum 31.12. weisen im Bauwesen 2020 ein Plus von 8,1%** gegenüber dem Vorjahr auf. Bei den ausländischen Auftragsbeständen gab es einen Rückgang um -5,8% gegenüber dem Jahr 2019, bei den inländischen gab es einen Anstieg um 9,2% (vgl. Tabelle 41).

8. Betriebsstruktur

Der **Anteil der Betriebe des produzierenden Bereiches** (ÖNACE-Abschnitte B-F/Sekundärer Sektor) beträgt **im Jahr 2020** in der Steiermark 18,7% (Österreich: 17,2%). Im Vergleich zum Vorjahr gab es in der Steiermark einen Anstieg des Anteils (+0,4 PP).

Der **Dienstleistungssektor** (ÖNACE-Abschnitt G-U/Tertiärer Sektor) verzeichnet einen Anteil von 76,3% (Österreich: 79,7%), wobei es hier einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr gab.

Der **primäre Sektor** (ÖNACE-Abschnitt A) liegt bei 5,0% (Österreich: 3,0%).

Tabelle 42

Steiermark: Arbeitgeberbetriebe nach Sektoren auf Bezirksebene*						
Bezirk	Anteil 2020 in %			Veränderung gg. VJ in PP		
	Primär	Sekundär	Tertiär	Primär	Sekundär	Tertiär
Graz-Stadt	0,8	11,9	87,3	0,0	0,3	-0,2
Deutschlandsberg	6,9	26,7	66,4	0,0	1,1	-1,1
Graz -Umgebung	4,7	22,2	73,1	0,1	0,3	-0,4
Leibnitz	4,2	23,4	66,7	-0,2	0,0	-0,4
Leoben	4,0	18,5	77,3	0,1	-0,3	0,4
Liezen	5,8	18,4	77,6	0,7	0,0	-0,1
Murau	3,2	22,8	71,4	-0,1	1,0	-1,8
Voitsberg	16,7	24,4	72,4	0,1	-0,1	0,2
Weiz	5,8	20,2	63,1	-0,2	0,6	-0,7
Murtal	9,9	22,9	71,3	0,4	0,1	0,0
Bruck-Mürzzuschlag	3,7	22,2	74,2	-0,2	0,6	-0,4
Hartberg-Fürstenfeld	7,9	24,3	67,8	0,6	0,1	-0,7
Südoststeiermark	11,9	24,0	64,1	0,2	0,9	-1,1
Bezirksübergreifend	0,8	14,2	85,0	-0,7	0,6	0,1
Steiermark	5,0	18,7	76,3	0,0	0,4	-0,4
Österreich	3,0	17,2	79,7	0,0	0,2	-0,2

**) Arbeitgeberbetriebe haben zumindest einmal im Jahr eine Person über der Geringfügigkeitsgrenze bei der Sozialversicherung angemeldet. Es wird die Anzahl der verschiedenen Konten bzw. Arbeitgeberbetriebe des HVSV innerhalb eines Jahres angegeben. Summe Sektoren = 100%, Rundungsdifferenzen möglich*

Quelle: WIBIS Steiermark (2021); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Im Steiermark-Durchschnitt kommen über ¾ der Betriebe aus dem Dienstleistungssektor. In Graz gibt es anteilmäßig mit **87,3%** die meisten Betriebe in diesem Bereich. Den geringsten Anteil an Betrieben im tertiären Sektor weist der Bezirk Weiz auf (63,1%), Betriebe im primären Sektor im steiermarkweiten Vergleich kommen in Voitsberg anteilmäßig

am häufigsten vor (16,7%). **Die Bezirke Deutschlandsberg, Voitsberg und Hartberg-Fürstenfeld liegen bei den Betrieben aus dem Produktionssektor voran** (vgl. Tabelle 42).

8.1. Arbeitgeberbetriebe nach Wirtschaftssektoren

Die Zahl der Arbeitgeberbetriebe ist im Jahr 2020 in der Steiermark um 192 auf

39.443 zurückgegangen, nach einem Rückgang von -287 im Vorjahr. Österreichweit kam es im gleichen Zeitraum zu einem Rückgang um -1.254 Betriebe (-0,4%).

Tabelle 43

Steiermark: Arbeitgeberbetriebe nach Sektoren, NUTS-3-Ebene								
Region	Primärsektor		Sekundärsektor		Tertiärsektor		Gesamt	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Graz	232	230	1.896	1.932	11.269	11.235	13.397	13.397
Liezen	107	107	498	488	2.108	2.059	2.713	2.654
Östl. Obersteiermark	142	134	712	717	2.621	2.599	3.475	3.450
Oststeiermark	891	917	1.676	1.720	4.953	4.911	7.520	7.548
West- und Südsteiermark	385	397	1.286	1.311	3.613	3.606	5.284	5.314
Westl. Obersteiermark	145	148	569	579	1.822	1.808	2.536	2.535
Steiermark*	1.969	1.968	7.275	7.393	30.391	30.082	39.635	39.443
Österreich	9.126	9.120	51.326	51.710	240.581	238.949	301.033	299.779
Veränderung in %								
Region	Primärsektor		Sekundärsektor		Tertiärsektor		Gesamt	
	2018/2019	2019/2020	2018/2019	2019/2020	2018/2019	2019/2020	2018/2019	2019/2020
Graz	-4,5	-0,9	0,6	1,9	0,9	-0,3	0,8	0,0
Liezen	0,0	0,0	1,8	-2,0	-0,7	-2,3	-0,2	-2,2
Östl. Obersteiermark	-4,7	-5,6	-0,4	0,7	-4,6	-0,8	-3,8	-0,7
Oststeiermark	-4,8	2,9	0,4	2,6	-0,5	-0,8	-0,9	0,4
West- und Südsteiermark	-1,5	3,1	1,4	1,9	0,5	-0,2	0,6	0,6
Westl. Obersteiermark	-5,2	2,1	-1,2	1,8	0,4	-0,8	-0,3	0,0
Steiermark*	-4,1	-0,1	0,3	1,6	-0,7	-1,0	-0,7	-0,5
Österreich	-1,8	-0,1	-0,1	0,7	-0,5	-0,7	-0,5	-0,4

* Summe Steiermark inkl. Kategorie „Bezirksübergreifend“, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: WIBIS Steiermark (2021); Bearbeitung und Berechnungen: A17 - Referat Statistik und GI

Tabelle 44

Steiermark: Arbeitgeberbetriebe nach Sektoren auf Bezirksebene								
Region	Primärsektor		Sekundärsektor		Tertiärsektor		Gesamt	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Graz-Stadt	80	76	1.174	1.207	8.842	8.847	10.096	10.130
Deutschlandsberg	113	113	419	439	1.106	1.091	1.638	1.643
Graz -Umgebung	152	154	722	725	2.427	2.388	3.301	3.267
Leibnitz	233	246	576	583	1.650	1.659	2.459	2.488
Leoben	58	55	250	242	1.021	1.009	1.329	1.306
Liezen	107	107	498	488	2.108	2.059	2.713	2.654
Murau	40	46	171	180	576	565	787	791
Voitsberg	39	38	291	289	857	856	1.187	1.183
Weiz	432	436	507	525	1.654	1.644	2.593	2.605
Murtal	105	102	398	399	1.246	1.243	1.749	1.744
Bruck-Mürzzuschlag	84	79	462	475	1.600	1.590	2.146	2.144
Hartberg-Fürstenfeld	194	209	642	645	1.815	1.799	2.651	2.653
Südoststeiermark	265	272	527	550	1.484	1.468	2.276	2.290
Steiermark*	1.969	1.968	7.275	7.393	30.391	30.082	39.635	39.443
Österreich	9.126	9.120	51.326	51.710	240.581	238.949	301.033	299.779
Veränderung in %								
Region	Primärsektor		Sekundärsektor		Tertiärsektor		Gesamt	
	2017/ 2018	2018/ 2019	2017/ 2018	2018/ 2019	2017/ 2018	2018/ 2019	2017/ 2018	2018/ 2019
Graz-Stadt	-1,2	-5,0	-1,3	2,8	-0,6	0,1	-0,7	0,3
Deutschlandsberg	0,9	0,0	-0,7	4,8	1,8	-1,4	1,1	0,3
Graz -Umgebung	-6,2	1,3	3,9	0,4	6,8	-1,6	5,5	-1,0
Leibnitz	0,0	5,6	5,3	1,2	1,1	0,5	1,9	1,2
Leoben	1,8	-5,2	0,0	-3,2	-3,5	-1,2	-2,6	-1,7
Liezen	0,0	0,0	1,8	-2,0	-0,7	-2,3	-0,2	-2,2
Murau	-11,1	15,0	-2,3	5,3	0,5	-1,9	-0,8	0,5
Voitsberg	-15,2	-2,6	-2,7	-0,7	-2,4	-0,1	-2,9	-0,3
Weiz	-5,1	0,9	0,6	3,6	0,0	-0,6	-0,8	0,5
Murtal	-2,8	-2,9	-0,7	0,3	0,4	-0,2	-0,1	-0,3
Bruck-Mürzzuschlag	-8,7	-6,0	-0,6	2,8	-5,3	-0,6	-4,5	-0,1
Hartberg-Fürstenfeld	-5,4	7,7	2,2	0,5	-0,3	-0,9	-0,1	0,1
Südoststeiermark	-4,0	2,6	-1,9	4,4	-1,5	-1,1	-1,9	0,6
Steiermark*	-4,1	-0,1	0,3	1,6	-0,7	-1,0	-0,7	-0,5
Österreich	-1,8	-0,1	-0,1	0,7	-0,5	-0,7	-0,5	-0,4

* Summe Steiermark inkl. Kategorie „Bezirksübergreifend“, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: WIBIS Steiermark (2021); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und GI

In **sieben Bezirken** (Leibnitz, SO-Steiermark, Murau, Weiz, Graz, Deutschlandsberg und Hartberg-Fürstenfeld) **kam es im Jahr 2020 zu einem Anstieg bei der Anzahl der Arbeitgeberbetriebe**, in allen anderen gab es einen Rückgang bei der Anzahl der Betriebe (vgl. Tabelle 44).

Primärer Sektor – Land- und Forstwirtschaft

Im Jahr 2020 kam es im land- und forstwirtschaftlichen Bereich in 2 von 6 steirischen **NUTS-3-Region** zu einem **Rückgang bei den Arbeitgeberbetrieben**. Der stärkste Rückgang wurde in der Östlichen Obersteiermark mit -5,6% verzeichnet. Steiermarkweit gab es ein Minus bei den Arbeitgeberbetrieben von 0,1% gegenüber dem Vorjahr (2019: -1,8%) (vgl. Tabelle 43).

Auf Bezirksebene verbuchte im **primären Sektor** der Bezirk **Bruck-Mürzzuschlag von 2019 auf 2020 mit -6,0% den höchsten Rückgang an Arbeitgeberbetrieben**, gefolgt von Leoben mit -5,2%. Im Bezirk Murau gab es im Jahr 2019 mit +15,0% den höchsten Anstieg auf Bezirksebene, gefolgt von Hartberg-Fürstenfeld mit +7,7% (vgl. Tabelle 44).

Sekundärer Sektor – Produktion

Im **Produktionssektor** in der **Steiermark** kam es im Jahr 2020 zu einem **Anstieg bei der Anzahl der Betriebe um 118 bzw. +1,6% auf 7.393**.

Die Anzahl der Arbeitgeberbetriebe ging 2020 nur in der NUTS-3-Region Liezen zurück (-2,0%). Im Jahr 2020 gab den höchsten **Anstieg in der NUTS-3-Region Oststeiermark mit +2,6%**. (vgl. Tabelle 43)

Im **Produktionssektor** gab es 2020 den **höchsten Anstieg von Arbeitgeberbetrieben im Bezirk Murau (5,3%)**. Den **höchsten Rückgang von Arbeitgeberbetrieben** gab es

im Bezirk Leoben mit -3,2% (vgl. Tabelle 44).

Tertiärer Sektor – Dienstleistungen

Im **tertiären Sektor** kam es in der **Steiermark** im Jahr 2020 zu einem **Rückgang von Arbeitgeberbetrieben** um -1,0%. Bei den **NUTS-3-Regionen der Steiermark** kam es mit **-2,3% in Liezen zum höchsten Rückgang**.

Den **höchsten Rückgang** gab es, neben Liezen, in den Bezirken **Murau (-1,9%)**, **Graz-Umgebung (-1,6%)** und **Deutschlandsberg (-1,4%)**. Die höchste Zunahme gab es mit +0,5% im Leibnitz (vgl. Tabelle 43 und 44).

8.2. Betriebe nach Größenklassen (GKK-Betriebe)

Im Jahr 2019 gab es bei der **Anzahl der GKK-Betriebe¹² in der Steiermark einen leichten Anstieg um +0,6% bzw. 203 Betriebe gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der Betriebe stieg von 34.237 auf 34.400.**

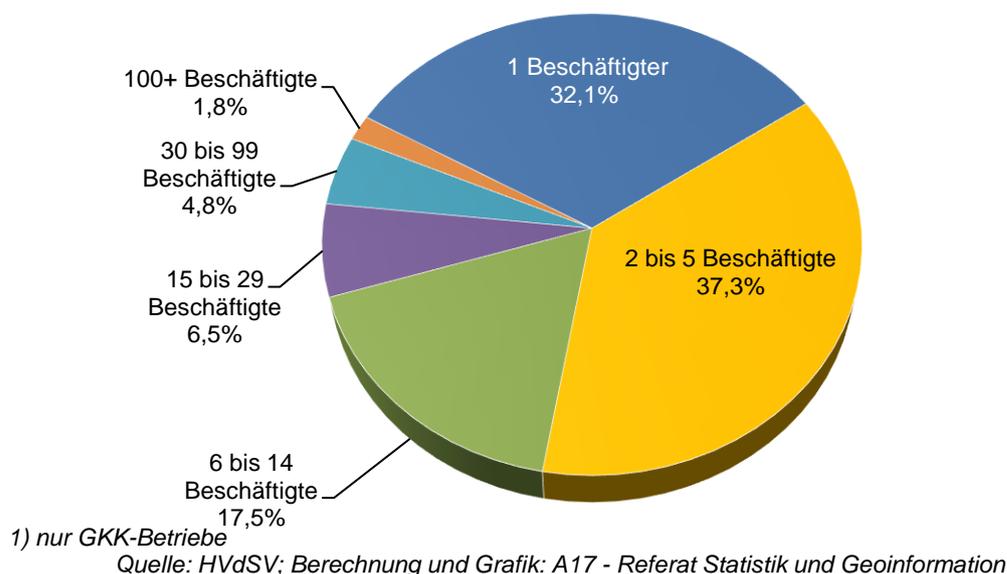
Den größten zahlenmäßigen Rückgang gab es im Jahr 2019 bei Betrieben mit „10 bis 14 Beschäftigten“ (-40 Betriebe bzw. -1,8%). Bei Betrieben mit „250 bis 299 Beschäftigten“ gab es durchschnittlich einen Rückgang um -2,3% und bei Betrieben mit 300 bis 499 Beschäftigten einen Rückgang um -2,2%. Den höchsten absoluten Anstieg gab es mit +100 (+2,6%) bei

Betrieben mit „6 bis 9 Beschäftigten“ (vgl. Tabelle 45).

Die Gliederung der steirischen Betriebe nach Größenklassen (Anzahl der Beschäftigten je Betrieb) zeigt, dass in der **Steiermark mehr als 2/3 (69,4%) der Betriebe durchschnittlich maximal fünf Personen beschäftigen.** Auf Unternehmen mit „6 bis 14 Beschäftigten“ entfällt ein Anteil von 17,5%. Steiermarkweit beträgt der Anteil der Betriebe mit mehr als 99 Beschäftigten nur 1,8% (vgl. Tabelle 45 und Grafik 25).

Grafik 25

Steiermark: Betriebsgrößenklassen¹ 2019, Anteile in %



¹² Grundlage für die Statistik der „Betriebe nach Größenklassen“ sind die in der Datenbank der steirischen Gebietskrankenkassa (GKK) geführten Betriebe.

Tabelle 45

Steiermark: Betriebe ¹⁾ nach Betriebsgrößenklassen						
Zahl der Beschäftigten je Betrieb	2018		2019		Veränderung	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	absolut	in %
1	10.998	32,1	11.066	32,1	68	+0,6
2 bis 5	12.864	37,6	12.837	37,3	-27	-0,2
6 bis 9	3.795	11,1	3.895	11,3	100	+2,6
10 bis 14	2.168	6,3	2.128	6,2	-40	-1,8
15 bis 19	1.065	3,1	1.097	3,2	32	+3,0
20 bis 29	1.131	3,3	1.137	3,3	6	+0,5
30 bis 49	998	2,9	1.039	3,0	41	+4,1
50 bis 99	609	1,8	630	1,8	21	+3,4
100 bis 199	318	0,9	317	0,9	-1	-0,3
200 bis 249	70	0,2	71	0,2	1	+1,4
250 bis 299	44	0,1	43	0,1	-1	-2,3
300 bis 499	89	0,3	87	0,3	-2	-2,2
500 bis 999	57	0,2	60	0,2	3	+5,3
über 999	31	0,1	33	0,1	2	+6,5
Gesamt	34.237	100	34.440	100	203	+0,6

1) nur GKK-Betriebe, Datenstand Juli 2019

Quelle: HVdSV (2019) in: Arbeiterkammer (2020);
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 46

Steiermark: Beschäftigte ¹⁾ nach Betriebsgrößenklassen						
Zahl der Beschäftigten je Betrieb	2018		2019		Veränderung Anzahl 2018/19	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	absolut	in %
1	10.998	2,5	11.066	2,5	68	+0,6
2 bis 5	39.465	9,0	39.393	8,9	-72	-0,2
6 bis 9	27.432	6,2	28.186	6,3	754	+2,7
10 bis 14	25.390	5,8	24.959	5,6	-431	-1,7
15 bis 19	17.932	4,1	18.342	4,1	410	+2,3
20 bis 29	27.121	6,2	27.105	6,1	-16	-0,1
30 bis 49	38.075	8,7	39.389	8,9	1.314	+3,5
50 bis 99	41.761	9,5	43.503	9,8	1.742	+4,2
100 bis 199	43.639	9,9	44.258	9,9	619	+1,4
200 bis 249	15.732	3,6	15.954	3,6	222	+1,4
250 bis 299	11.914	2,7	11.833	2,7	-81	-0,7
300 bis 499	34.483	7,9	33.213	7,5	-1.270	-3,7
500 bis 999	40.523	9,2	40.881	9,2	358	+0,9
über 999	64.540	14,7	66.816	15,0	2.276	+3,5
Gesamt	439.005	100,0	444.898	100,0	5.893	+1,3

1) nur GKK-Betriebe, Datenstand Juli 2019

Quelle: HVdSV (2019) in: Arbeiterkammer (2020);
Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

9. Land- und Forstwirtschaft

Im folgenden Abschnitt wird die Entwicklung sowie die Struktur der Land- und Forstwirtschaft,

die in der Steiermark verglichen mit anderen Bundesländern eine etwas bedeutendere Rolle spielt, kurz dargestellt.

Tabelle 47

Erwerbstätige in Land- und Forstwirtschaft							
Steiermark				Österreich			
2017	2018	2019	Veränderung 2018/19	2017	2018	2019	Veränderung 2018/19
48.700	47.000	45.100	-4,0%	217.800	207.800	200.800	-3,4%

Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sowie Selbständige. Inlandskonzept, regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort; ESVG 1995, Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen. VGR-Revisionsstand September 2020

Quelle: Statistik Austria (2021); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

In der **Steiermark** waren im **Jahr 2019** (aktuellste Daten lt. regionaler Gesamtrechnung) **45.100 Personen in der Land- und Forstwirtschaft** tätig. Gegenüber dem Vorjahr kam es zu einem **Rückgang um -4,0%**. 22,5% der österreichischen Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft sind in der Steiermark tätig.

Im **Jahr 2020 sank die Anzahl der Rinder in der Steiermark** auf 308.431 Stück (-2,2%). In Österreich kam es zu einem Rückgang um -1,3%. Die Anzahl der steirischen Rinderhalter verringerte sich von 2019 auf 2020 um 258 Betriebe (-2,5%). Auch österreichweit kam es bei den Rinderhaltern zu einem Rückgang um -2,4% gegenüber dem Jahr 2019.

Die **Anzahl der Schweine (752.032) nahm zu (+1,7%)** und die der **Schafe (-2,2%) nahm ab**. Bei den **Ziegen kam in der Steiermark zu einem Anstieg** auf 8.399 (+5,5%).

Tabelle 49 zeigt wichtige makroökonomische Indikatoren der Land- und Forstwirtschaft. Der Produktionswert des landwirtschaftlichen

Wirtschaftsbereiches in der Steiermark verzeichnete im Jahr 2019 einen Rückgang um -1,4% auf 1.393 Mio. Euro. In Österreich stieg der Produktionswert um +1,6%. Im Jahr 2019 fiel auch die Bruttowertschöpfung in der steiermärkischen Landwirtschaft deutlich, um -5,6%. Im Österreichschnitt gab es mit -1,4% auch einen Rückgang.

Im Jahr 2008 kam es in der Steiermark aufgrund der Verwertung des „Sturmholzes“ **im forstwirtschaftlichen Bereich** zu einer starken Steigerung. Daraufhin folgte im Jahr 2009 ein hoher Rückgang (-36,1% n rev.), während sich die darauffolgenden Jahre aber der Produktionswert in der Forstwirtschaft normalisiert hat. Im Jahr **2019** gab es einen **deutlichen Rückgang des Produktionswertes (-19,3%)**.

Bei der **Bruttowertschöpfung** gab es in der Steiermark im forstwirtschaftlichen Bereich einen Rückgang um -17,2% (Österreich: -10,8%) (vgl. Tabelle 49).

Tabelle 48

Viehbestand ¹⁾ : Steiermark und Österreich						
	Steiermark			Österreich		
	2019	2020	Veränderung in %	2019	2020	Veränderung in %
Rinder	315.522	308.431	-2,2	1.879.52	1.855.43	-1,3
davon Milchkühe	79.987	79.588	-0,5	524.068	524.783	+0,1
Halter von Rindern ²⁾	10.327	10.069	-2,5	56.389	55.019	-2,4
Schweine	739.443	752.032	+1,7	2.773.22	2.806.46	+1,2
Halter von Schweinen ²⁾	5.007	4.778	-4,6	21.092	21.040	-0,2
Schafe	74.155	72.551	-2,2	402.658	393.764	-2,2
Halter von Schafen ²⁾	3.268	3.203	-2,0	15.743	16.019	+1,8
Ziegen	7.958	8.399	+5,5	92.504	92.758	+0,3
Halter von Ziegen ²⁾	1.616	1.772	+9,7	9.704	10.010	+3,2

1) zum Stichtag 1. Dezember 2) Die (hochgerechnete) Anzahl jener Betriebe, die am Stichtag mindestens 1 Tier der genannten Gattung hielten

Quelle: Statistik Austria (2020/2021); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 49

Hauptergebnisse der regionalen land- und forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung						
	Steiermark			Österreich		
	2018	2019	Veränderung in %	2018	2019	Veränderung in %
Landwirtschaft						
Produktionswert ¹⁾	1.412,8	1.393,2	-1,4	7.364,3	7.482,6	+1,6
Bruttowertschöpfung ²⁾	653,9	617,6	-5,6	3.123,5	3.079,9	-1,4
Forstwirtschaft						
Produktionswert ¹⁾	614,8	496,2	-19,3	2.422,4	2.156,1	-11,0
Bruttowertschöpfung ²⁾	271,6	224,9	-17,2	1.066,3	951,0	-10,8

Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen, LGR/FGR-Revisionsstand: Juli 2020

1) Produktionswert des landwirtschaftlichen bzw. forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen [in Mio. EUR (zu laufenden Preisen)]

2) Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen [in Mio. EUR (zu laufenden Preisen)]

Quelle: Statistik Austria (2021); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

10. Tourismus

Im Jahr 2018 konnten in der Steiermark erstmals über 13 Mio. Nächtigungen verbucht

werden. Dieser Trend setzt sich auch 2019 weiter fort. Im Jahr 2020 kam es coronabedingt zu einem **Rückgang der Übernachtungen um -24,6% auf 10,0 Mio.**

Tabelle 50

Steiermark: Ankünfte und Übernachtungen 2019 und 2020				
	Kalenderjahr 2019		Kalenderjahr 2020	
	absolut	Veränderung gg. 2018	absolut	Veränderung gg. 2019
Ankünfte insgesamt	4.318.840	2,8%	2.924.770	-32,3%
Übernachtungen insgesamt	13.288.592	1,8%	10.020.852	-24,6%
davon Inländer	7.765.214	1,1%	6.379.267	-17,8%
Ausländer	5.523.378	2,7%	3.641.585	-34,1%
Ø Aufenthaltsdauer (Tage)	3,1	-1,0%	3,4	+11,4%

1) durchschnittliche Aufenthaltsdauer = Übernachtungen/Ankünfte

Quelle und Bearbeitung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation (2021a)

Im Jahr 2020 wurde bei den Ankünften ein **Rückgang um 32,3%** verzeichnet. Die **durchschnittliche Aufenthaltsdauer** ist gegenüber dem Jahr 2019 gestiegen und liegt nun bei 3,4 Tagen (vgl. Tabelle 50).

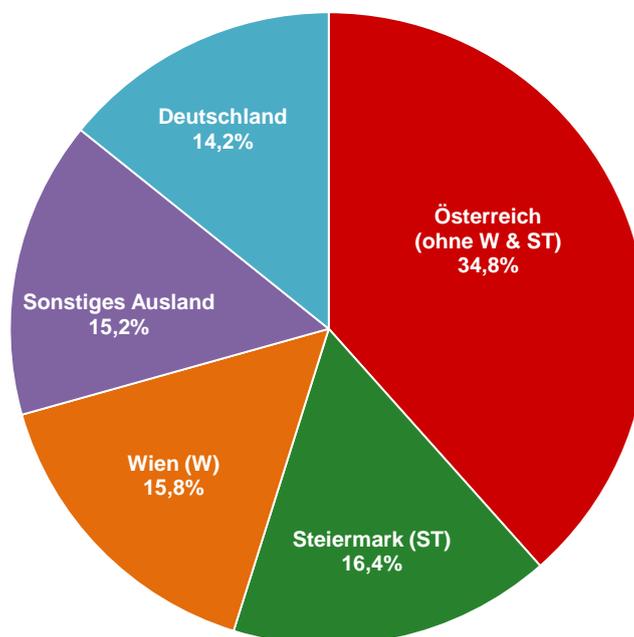
7 von 10 der Ankünfte in der Steiermark sind im Jahr 2020 auf inländische Gäste zurückzuführen.

Den geringsten relativen Rückgang gab es bei den Gästen aus Tirol (-11,2%). Den höchsten absoluten Rückgang gab es mit -254.706 bei den Gästen aus Deutschland. Mit 414.997 Ankünften stellen die Gäste aus Deutschland die größte ausländische Gästegruppe dar, gefolgt von Ungarn, Tschechien, den Niederlanden und Polen.

Weitere höhere absolute Rückgänge konnten bei den ungarischen (-58.668 bzw. -40,5%), tschechischen (-43.901 bzw. -35,1%) und den niederländischen Gästen (41.382 bzw. -51,5%) verzeichnet werden. (vgl. Grafik 26 und Tabelle 51).

Grafik 26

Steiermark: Ankünfte 2020 nach Herkunftsländergruppen



Quelle: Landesstatistik Steiermark (2021a);
Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Tabelle 51

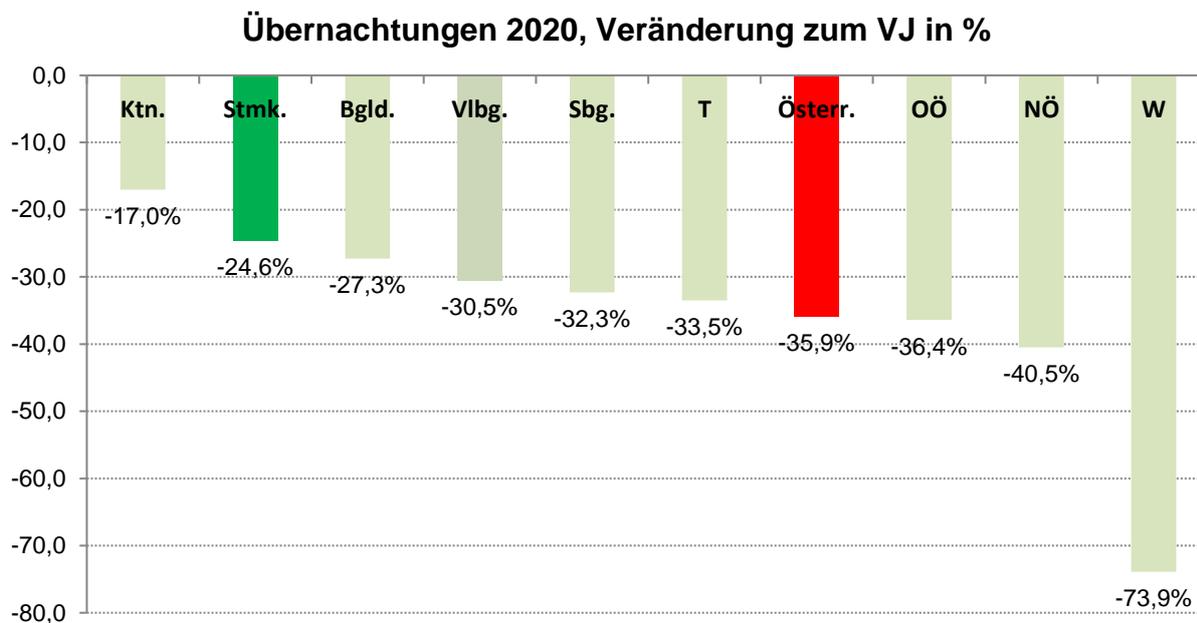
Steiermark: Ankünfte nach Herkunftsländern 2019 und 2020						
Herkunftsland	Kalenderjahr 2019			Kalenderjahr 2020		
	absolut	Veränd. gg. VJ		absolut	Veränd. gg. VJ	
		absolut	in %		absolut	in %
Österreich (Inland)	2.736.658	+52.769	+2,0	2.065.642	-671.016	-24,5
davon Steiermark	696.142	+8.205	+1,2	478.462	-217.680	-31,3
Wien	618.464	+17.487	+2,9	462.163	-156.301	-25,3
Niederösterreich	560.241	+6.255	+1,1	444.225	-116.016	-20,7
Oberösterreich	355.580	+4.427	+1,3	291.503	-64.077	-18,0
Ausland	1.582.182	63.387	+4,2	859.128	-723.054	-45,7
davon Deutschland	669.703	-1.598	-0,2	414.997	-254.706	-38,0
Ungarn	144.880	+5.546	+4,0	86.212	-58.668	-40,5
Tschechische Republik	124.951	+10.070	+8,8	81.050	-43.901	-35,1
Niederlande	80.367	+9.580	+13,5	38.985	-41.382	-51,5
Polen	55.758	+5.140	+10,2	35.273	-20.485	-36,7
Italien	51.367	+2.201	+4,5	24.369	-12.327	-33,6
Insgesamt	4.318.840	+116.156	+2,8	2.924.770	-1.394.070	-32,3

Quelle: Landesstatistik Steiermark (2021a); eigene Berechnungen: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

In allen Bundesländern gab es laut WIFO-Berechnungen im Jahr 2020 ein Minus bei den Übernachtungen verzeichnen. Der größte

Rückgang wurde mit -73,9% in Wien festgestellt. Die Steiermark weist mit -24,6% einen unter dem Bundesschnitt (-35,9%) liegenden Rückgang auf (vgl. Grafik 27).

Grafik 27



Quelle: WIFO (2021); Bearbeitung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

11. Einzelhandel

In Österreich sind im Jahr 2020 nach Schätzungen der KMU-Forschung Austria die nominellen Umsätze im Bereich Einzelhandel um -2,1% gesunken. Real (inflationsbereinigt) kam es zu einem Rückgang um -3,5%. Die Umsätze im Einzelhandelsbereich sind in allen Bundesländern real gesunken. Den höchsten realen Rückgang im Jahr 2020 verzeichnete

Wien (-6,7%), gefolgt von Salzburg mit -5,0%.

Im **4. Quartal 2020** gab es in Österreich einen nominellen Rückgang der Einzelhandelsumsätze um -3,2%, wobei es real zu einem Rückgang um -4,6% kam. Die Steiermark liegt mit -3,7% unter dem Bundesschnitt (vgl. Tabelle 52).

Tabelle 52

Umsätze im Einzelhandel – Veränderungen gegen das Vorjahr in %				
Bundesland	Nominell		Real	
	2020	4. Quartal 2020	2020	4. Quartal 2020
Wien	-5,3	-7,2	-6,7	-8,6
Niederösterreich	-0,2	-0,4	-1,6	-1,8
Burgenland	-1,3	-2,1	-2,7	-3,5
Steiermark	-1,1	-2,3	-2,5	-3,7
Kärnten	-1,2	-1,6	-2,6	-3,0
Oberösterreich	-0,2	-0,7	-1,6	-2,1
Salzburg	-3,6	-5,8	-5,0	-7,2
Tirol	-3,2	-5,7	-4,6	-7,1
Vorarlberg	-1,2	-2,4	-2,6	-3,8
Österreich	-2,1	-3,2	-3,5	-4,6

Quelle: KMU Forschung Austria in WIFO (6/2021),

Bearbeitung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

12. Energiewirtschaft

In vielen Bereichen der Energiewirtschaft und Energiestatistik sind nur bundesweite Daten verfügbar, so z.B. bei der Aufteilung des Endverbrauchs nach Sektoren und Bereichen sowie nach Erzeugung.

Verfügbar ist jedoch eine Aufteilung des Gesamtendverbrauchs nach Bundesländern. Die Steiermark ist hier für rund 16,6% des österreichischen energetischen Endverbrauchs (EE) verantwortlich. Seit dem Jahr 1990 sank der Anteil von 17,6% auf 16,6% im Jahr 2019. Den größten Anteil im Jahr 2019 am EE hatte Niederösterreich mit 22,8%, vor Oberösterreich mit 21,2%. Die Steiermark

liegt mit 16,6% und einem Verbrauch von 188.619 TJ an dritter Stelle. An letzter Stelle befinden sich die Bundesländer Burgenland (3,1%) und Vorarlberg (3,7%) (vgl. Grafik 28 und Tabelle 53).

Im Indexvergleich (1990=100) kam es in Österreich seit 1990 zu einer Erhöhung des energetischen Endverbrauchs um +49,3%. Im Vergleich dazu entwickelte sich der energetische Endverbrauch in der Steiermark schwächer und liegt im Jahr 2019 bei einer Steigerungsrate von rund +40,7% gegenüber dem Jahr 1990. Deutlich wird, dass es durch die Wirtschaftskrise 2009 zu einem Rückgang beim Endverbrauch gekommen ist (2009: 173.425 TJ). (vgl. Tabelle 53).

Tabelle 53

Energetischer Endverbrauch (EE) laut Gesamtenergiebilanz									
	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2017	2018	2019
EE Steiermark¹	134.024	142.935	159.259	183.488	184.576	179.835	188.338	187.748	188.619
Anteil am österreichischen Endverbrauch in %	17,6	16,9	17,0	16,6	16,5	16,4	16,5	16,7	16,6
Veränderung des EE in % (Basisjahr 1990)									
Österreich	-	10,8	22,7	45,0	46,4	43,9	49,7	47,6	49,3
Burgenland	-	14,5	25,7	48,2	53,6	54,5	61,7	55,8	56,0
Kärnten	-	9,2	19,2	44,0	45,3	44,5	51,3	50,3	48,6
Niederösterreich	-	12,9	28,5	51,1	56,4	56,5	61,8	60,2	64,5
Oberösterreich	-	9,0	26,1	45,6	47,9	46,0	53,3	50,7	54,5
Salzburg	-	12,2	18,4	52,0	48,5	39,8	42,9	39,8	39,1
Steiermark	-	6,6	18,8	36,9	37,7	34,2	40,5	40,1	40,7
Tirol	-	12,5	23,2	52,6	48,3	54,0	58,7	53,8	55,4
Vorarlberg	-	8,7	12,5	32,4	36,8	30,6	38,0	36,1	39,0
Wien	-	15,4	19,8	41,0	39,6	30,9	35,7	33,3	32,4

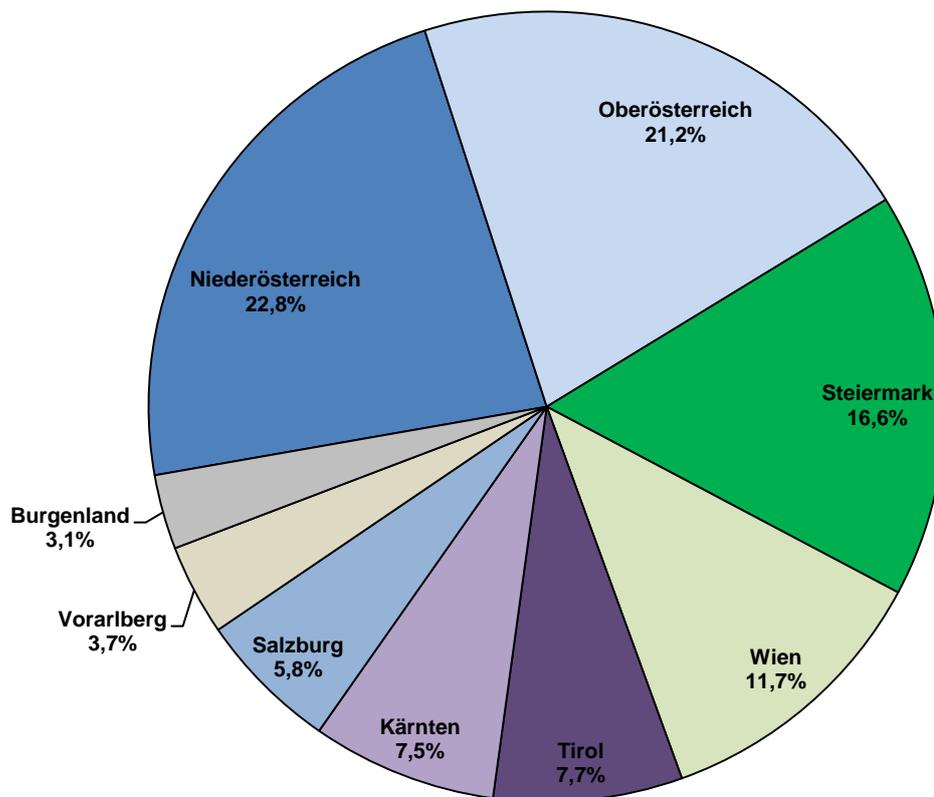
Rundungsdifferenzen rechnerisch bedingt, revidierte Daten

1) in Terajoule (10^{12} Joule) = TJ

Quelle: Statistik Austria (2021); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Grafik 28

Anteil der Bundesländer am energetischen Endverbrauch, 2019, in %



Quelle: Statistik Austria (2021); Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

13. Forschung und Entwicklung

Der Forschungs- und Entwicklungssektor spielt schon seit Jahren eine wichtige Rolle in der Steiermark. Laut einer Studie des OGM-Institutes aus dem Jahr 2010 ist die steirische Bevölkerung Wissenschaft, Technologie und Innovation gegenüber sehr positiv eingestellt und beurteilt die Forschungspolitik im Land generell besser als die Österreicher die Forschungspolitik auf Bundesebene. Ein weiteres Ergebnis der Studie ist, dass der **Umsatz der steirischen Hochschulen gleich hoch ist wie jener der Geld-, Kredit- und Versicherungswirtschaft oder auch der Papierindustrie in der Steiermark** (vgl. OGM, 2010).

Für Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) werden in Österreich lt. der Globalschätzung von STATISTIK AUSTRIA im

Jahre 2016 voraussichtlich 10,7 Mrd. Euro ausgegeben werden. Gegenüber dem Jahr 2015 wird die Summe der österreichischen F&E-Ausgaben um +2,9 % ansteigen und somit 3,07% des Bruttoinlandsproduktes (BIP) erreichen.

Die aktuellen **Bundesländer-Daten zur F&E-Quote stammen aus dem Jahr 2017** (Stand Dezember 2019). Hier liegt die **Steiermark mit 4,87% an erster Stelle**, vor Wien mit 3,60% und Oberösterreich mit 3,46% (Österreich: 3,05%). Laut der aktuellsten F&E-Erhebung von STATISTIK AUSTRIA für das **Jahr 2017 liegt die Steiermark im Unternehmenssektor mit Ausgaben für F&E in der Höhe von rund 1.713 Mio. Euro im Bundesländervergleich an 1. Stelle** dahinter Wien und Oberösterreich (vgl. Tabelle 54 und Grafik 29).

Tabelle 54

Unternehmenssektor ¹ : Ausgaben und Beschäftigte in F&E nach dem F&E-Standort ² 2017				
Bundesland	Ausgaben in Mio. Euro	Anteil in %	Beschäftigte	Anteil in %
Österreich	7.888,4	100,0	71.327	100,0
Burgenland	64,8	0,8	1.093	1,5
Kärnten	524,3	6,6	3.624	5,1
Niederösterreich	789,4	10,0	8.053	11,3
Oberösterreich	1.996,2	25,3	16.321	22,9
Salzburg	297,7	3,8	3.435	4,8
Steiermark	1.713,4	21,7	15.969	22,4
Tirol	602,7	7,6	5.020	7,0
Vorarlberg	293,1	3,7	3.506	4,9
Wien	1.606,8	20,4	14.306	20,1

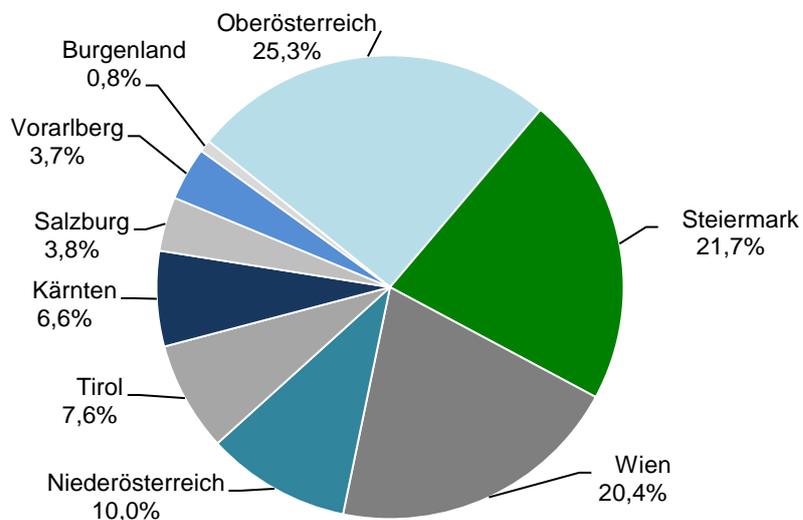
1) umfasst den firmeneigenen Bereich und den kooperativen Bereich

2) Die Ausgaben für F&E nach dem(n) F&E-Standort(en) wurden auf der Basis der Verteilung der Beschäftigten in F&E auf die F&E-Standorte berechnet.

Quelle: Statistik Austria (2019); Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und GI

Grafik 29

Unternehmenssektor: Anteil der Ausgaben für F&E in Österreich nach Bundesland, 2017, in %



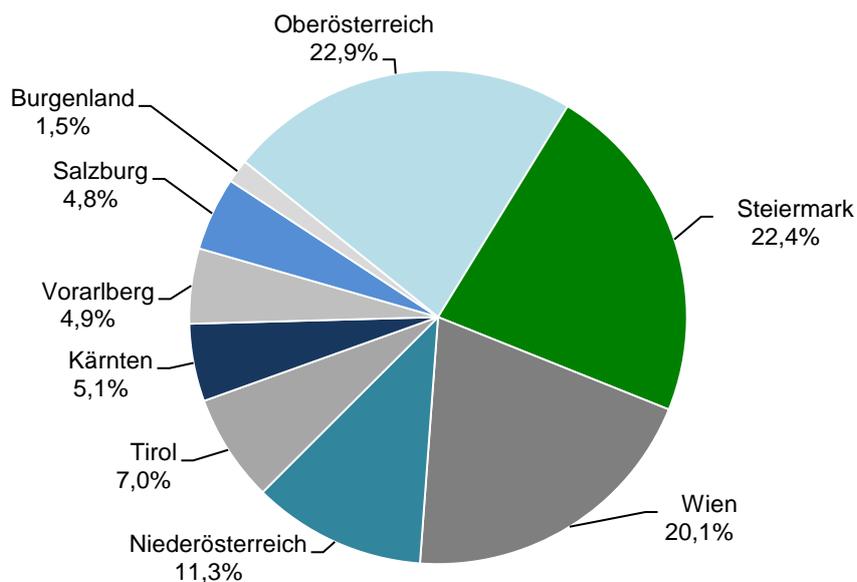
Quelle: Statistik Austria (2019); Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

Bei näherer Betrachtung der **Beschäftigung im F&E-Sektor im Unternehmenssektor** ergibt sich folgendes Bild: In Österreich waren im Jahr 2017 71.327 Personen im F&E-Bereich beschäftigt.

Der größte Anteil der F&E-Beschäftigten ist in Oberösterreich (22,9%) tätig, danach folgen die Steiermark mit 22,4% und Wien mit 20,1% (vgl. Grafik 30).

Grafik 30

Unternehmenssektor: Anteil der Beschäftigten für F&E in Österreich nach Bundesland, 2017, in %



Quelle: Statistik Austria (2019); Berechnung und Grafik: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

14. Literaturverzeichnis

- ARBEITERKAMMER** (2020): Arbeiterkammer Regionalstatistik 2020.
- BEIGL, B., GRABNER-TRIEB R., GRUBER K.** (2008): Hauptergebnisse der Regionalen Gesamtrechnung 2005. In: Statistische Nachrichten, April 2008, Wien: STATISTIK AUSTRIA.
- EUROSTAT**: Datenbank-Abfragen <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/eurostat/home/>.
- FRANKFORD, L.** (2007): Aktuelle Methodenfragen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – Umstellung der Agrarsubventionen. In: Wirtschaft und Statistik 4/2007, Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- HVdSV** (2020) Betriebe nach Betriebsgrößenklassen, in: Arbeiterkammer (2020)
- IHS** (2021): Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2021-2022, Juni 2021, Institut für Höhere Studien, Wien.
- LANDESSTATISTIK STEIERMARK** – Publikationen/Daten abrufbar auf www.statistik.steiermark.at.
- LANDESSTATISTIK STEIERMARK** (2020): Regionale Einkommensstatistik 2019, Heft 13/2020, Steirische Statistiken.
- LANDESSTATISTIK STEIERMARK** (2021): Arbeitsmarkt 2019, Heft 2/2021, Steirische Statistiken.
- LANDESSTATISTIK STEIERMARK** (2021a): Tourismusstatistik.
- MAYER, M.** (2021): Die wirtschaftliche Entwicklung der steirischen Regionen, Analyse und Gutachten der Abteilung 17 – Referat Statistik und Geoinformation, Amt der Steirischen Landesregierung, Statistische Information
- OENB** (2021) Gesamtwirtschaftliche Prognose der OeNB für Österreich 2021 bis 2023, Juni 2021, Wien
- OGM** (2010): Styrian Science Study, Zusammenfassung <http://www.geistundgegenwart.at/content/view/82/159/lang,en/>
- REGIODATA** (2020): Kaufkraftkennziffern Österreich, RegioData Research GmbH, in: Arbeiterkammer (2020)
- STATISTIK AUSTRIA** (2021), www.statistik.at, Abfrage Daten bzw. Datendownload STATcube im Zeitraum Mai – Juli 2021
- STATISTIK AUSTRIA** (2021a): Regionaler Außenhandel, Einzeldatensatz
- WIBIS Steiermark** (2021): Datendownload von www.wibis-steiermark.at, Juni 2021
- WIFO** (2021): Monatsberichte 4/2021 – 6/2021, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.
- WIFO** (2021a): Prognose für 2021 und 2022, Juni 2021, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.

**Berichte
aus der Publikationsreihe
„Steirische Statistiken“
seit 1980**

Allgemeine Themen

„Statistik, Prognostik und Politik“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann bei der Jubiläumsveranstaltung “100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Grazer Telefonstichprobe – ein alternatives Erhebungsinstrument	1/1991
Verzerrungen von Daten und Vertrauen in Daten von Prof. Dr. Jörg Schütze	1/2002

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Entwicklung des Arbeitsmarktes 1971 bis 1988	2/1989
Steirischer Arbeitsmarkt 1990	1/1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1991	1/1992
Steirischer Arbeitsmarkt bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1992	1/1993
Steirischer Arbeitsmarkt 1993	1/1994
Steirischer Arbeitsmarkt 1994	1/1995
Steirischer Arbeitsmarkt 1995	6/1996
Steirischer Arbeitsmarkt bezirksweise, 1990 bis 1995	2/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1991 – 1995 (M. Hussain)	4/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1992 – 1996	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1995	4/1997
Arbeitsmarkt 1996	4/1997
Arbeitsmarkt 1997	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1996	8/1998
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1997	8/1998
Arbeitsmarkt 1998	5/1999
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1997	5/1999
Selbständige in der Steiermark 1998	5/1999
Arbeitsmarkt 1999	9/2000
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1998	9/2000
Selbständige in der Steiermark 1999	9/2000
Arbeitsmarkt 2000	3/2001
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1999	3/2001
Selbständige in der Steiermark 2000	3/2001
Arbeitsmarkt 2001	1/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2000	3/2002
Selbständige in der Steiermark 2001	3/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2001	6/2002
Arbeitsmarkt 2002	2/2003
Selbständige in der Steiermark 2002	9/2003
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002	10/2003
Arbeitsmarkt 2003	1/2004
Selbständige in der Steiermark 2003	5/2004
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003	6/2004
Arbeitsmarkt 2004	1/2005
Selbständige in der Steiermark 2004	6/2005
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2004	12/2005
Arbeitsmarkt 2005	1/2006
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Textteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	3/2006
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Tabellenteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	4/2006
Selbständige in der Steiermark 2005	8/2006
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2005	12/2006
Arbeitsmarkt 2006	1/2007
Selbständige in der Steiermark 2006	8/2007
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2006	12/2007
Arbeitsmarkt 2007	3/2008
Selbständige in der Steiermark 2007	4/2008
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2007	12/2008

Beschäftigung und Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsmarkt 2008.....	3/2009
Selbstständige in der Steiermark 2008.....	4/2009
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2008.....	12/2009
Arbeitsmarkt 2009.....	2/2010
Selbstständige in der Steiermark 2009.....	4/2010
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2009.....	14/2010
Arbeitsmarkt 2010.....	3/2011
Selbstständige in der Steiermark 2010.....	4/2011
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2010.....	12/2011
Arbeitsmarkt 2011.....	2/2012
Selbstständige in der Steiermark 2011.....	4/2012
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2011.....	13/2012
Arbeitsmarkt 2012.....	3/2013
Selbstständige in der Steiermark 2012.....	4/2013
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2012.....	10/2013
Arbeitsmarkt 2013.....	3/2014
Selbstständige in der Steiermark 2013.....	4/2014
Registerzählung 2011 – Erwerbstätige und Pendler.....	5/2014
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2013.....	13/2014
Arbeitsmarkt 2014.....	2/2015
Selbstständige in der Steiermark 2014.....	3/2015
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2014.....	13/2015
Arbeitsmarkt 2015.....	2/2016
Selbstständige in der Steiermark 2016.....	6/2016
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2015.....	14/2016
Arbeitsmarkt 2016.....	3/2017
Selbstständige in der Steiermark 2017.....	5/2017
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2016.....	11/2017
Arbeitsmarkt 2017.....	2/2018
Selbstständige in der Steiermark 2018.....	3/2018
Erwerbsverläufe in der Steiermark 2016.....	4/2018
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2017.....	12/2018
Arbeitsmarkt 2018.....	2/2019
Selbstständige in der Steiermark 2019.....	3/2019
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2018.....	12/2019
Arbeitsmarkt 2019.....	1/2020
Erwerbstätige und Pendler 2017.....	2/2020
Selbstständige in der Steiermark 2020.....	5/2020
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2019.....	13/2020
Arbeitsmarkt 2020.....	2/2021
Selbstständige in der Steiermark 2021.....	3/2021

Bevölkerung

Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach Bezirken und Gemeinden in der Steiermark (revidierte Ergebnisse).....	2/1983
Volkszählung 1981: Strukturergebnisse für die Steiermark, Rangfolge der Gemeinden nach Größenklassen der Einwohner.....	2/1984
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler.....	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015.....	1/1987
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler.....	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015.....	1/1987
Bevölkerungsentwicklung der Steiermark, Rückblick und Ausblick (Prognose bis 2011).....	1/1988
Die Familie in der Steiermark, VZ 1971 und VZ 1981.....	2/1988
Einige Aspekte aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1987 u. statistische Analyse der Lebendgeborenen nach Legitimität, Geburtenfolge und Bezirken, 1986 und 1987.....	3/1988
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/86 in der Steiermark.....	3/1988
Regionale Entwicklung der Privathaushalte in der Steiermark, Prognose bis 2011.....	1/1989

Bevölkerung (Fortsetzung)

Altersstruktur der Bevölkerung 1985 bis 1988	1/1989
Bevölkerungsstruktur und Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort 1988	1/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung und statistische Analyse der Sterbefälle 1988	2/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen - Entwicklung bis 1988	3/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen - Entwicklung bis 1989	4/1989
Demographische Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsbewegung sowie Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort im Jahr 1989.....	1/1990
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/89	1/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Quartal 1990 und statistische Analyse der Sterbefälle 1989	2/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 1989.....	3/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und Analyse der Ehescheidungen im Jahr 1989.....	4/1990
800 Jahre Bevölkerungsentwicklung: 1250 bis 2050	1/1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1990	1/1991
Statistische Analyse der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1990 nach politischen Bezirken	2/1991
Internationale Wanderungen, Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung.....	2/1991
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im II. Quartal 1991 und das Heirats- und Scheidungsverhalten im Jahr 1990	3/1991
Volkszählung 1991: Aspekte und Trends, vorläufige Ergebnisse	4/1991
Volkszählung 1991: Steiermark; Ergebnisse I, 1993	Publikation VZ 1991
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	BEZ 1981 – 1991
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene in steirischen Bezirken, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen Bezirksweise: 1971, 1981 und 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1991	1/1992
Die Alterungswelle in der Steiermark	1/1992
Vornamenstatistik: Österreich und die Bundesländer bis 1991.....	2/1992
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1991 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1992
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1992	1/1993
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1992 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1993
„Die Bevölkerung der Steiermark 1527-2030 - Ist eine Schrumpfung im 21. Jahrhundert unvermeidlich?“. Vortrag von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Vitalstruktur der steirischen Bevölkerung im 20. Jahrhundert	3/1994
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993 mit Trendbeobachtungen.....	3/1994
Aktuelle Vornamenstatistik.....	3/1994
Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	3/1994
Volkszählung 1991: Steiermark, Ergebnisse II	2/1995
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1994 mit Trendbeobachtungen.....	4/1995
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse III	1/1996
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1995	2/1996
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	2/1996
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1995 mit Trendbeobachtungen.....	2/1996
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse IV	5/1996
Einwohnererhebung vom 1.1.1997	1/1997
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	2/1997
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene nach Steirischen Bezirken, 1981 bis 1995	2/1997
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996 mit Trendbeobachtungen.....	3/1997
Vornamenstatistik 1996	3/1997
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1996.....	4/1997

Bevölkerung (Fortsetzung)

Einwohnererhebung vom 1.1.1998	1/1998
Die steirische Bevölkerung 1997	4/1998
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1997 mit Trendbeobachtungen.....	
Vornamensstatistik 1997	
Ausgewählte Maßzahlen für Frauen aus der Volkszählung 1991	
Ageing II, Demographisches Altern in der Steiermark	1/1999
Einwohnererhebung vom 1.1.1999	4/1999
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1998 mit Trendbeobachtungen.....	4/1999
Vornamensstatistik 1998	4/1999
Zusammenleben unter einem Dach: Haushalte, Familien und Wohnungen in der Steiermark von 1800 bis 2050.....	1/2000
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	4/2000
Jugend in der Steiermark.....	5/2000
Einwohnererhebung vom 1.1.2000	6/2000
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1999 mit Trendbeobachtungen.....	6/2000
Regionalprognose Steiermark – Die Bevölkerung von 1999 – 2050	2/2001
Einwohnererhebung vom 1.1.2001	4/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 mit Trendbeobachtungen.....	4/2001
Kind sein in der Steiermark.....	7/2001
Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark	8/2001
Vornamensstatistik 2000 – Steiermark/Österreich	8/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2001 mit Trendbeobachtungen.....	2/2002
Vornamensstatistik 2001 – Steiermark/Österreich	2/2002
Aspekte der Fruchtbarkeit in der Steiermark	1/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen	
Vornamensstatistik 2002 – Steiermark/Österreich	3/2003
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse I	4/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Endbericht	5/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Tabellenteil	6/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 mit Trendbeobachtungen.....	3/2004
Vornamensstatistik 2003 – Steiermark/Österreich	3/2004
ÖROK-Bevölkerungsprognose 2001 – 2031	4/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2004 mit Trendbeobachtungen	
Vornamensstatistik 2004 – Steiermark/Österreich	5/2005
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2005.....	8/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2005 mit Trendbeobachtungen.....	6/2006
Vornamensstatistik 2005 – Steiermark/Österreich	6/2006
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2006.....	7/2006
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark.....	9/2006
Umfrage zum „Steirischen Elternbrief“ – Statistische Auswertung.....	10/2006
Privathaushalte in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050.....	3/2007
Familien in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	4/2007
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2006 mit Trendbeobachtungen.....	5/2007
Vornamensstatistik 2006 – Steiermark/Österreich	5/2007
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2007.....	9/2007
Regionale Bevölkerungsprognosen Steiermark: Gemeindeprognose 2007, ÖROK-Bezirksprognose 2006.....	11/2007
Religion und Bevölkerungsentwicklung	1/2008
100 Jahre Steiermark: Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark von 1975 bis 2075 ...	1/2008
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2005/2006.....	5/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2007 mit Trendbeobachtungen.....	7/2008
Vornamensstatistik 2007 – Steiermark/Österreich	7/2008
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2008.....	8/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2008 mit Trendbeobachtungen.....	6/2009
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2009.....	7/2009
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark – Aktualisierung 2009	11/2009
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2008.....	5/2010

Bevölkerung (Fortsetzung)

Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2010, Wanderungen 2009.....	8/2010
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009 mit Trendbeobachtungen.....	9/2010
Regionale Bevölkerungsprognose Steiermark – Gemeinden und Bezirke.....	13/2010
Ageing – Bericht 2011 – Demografisches Altern in der Steiermark.....	2/2011
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2011, Wanderungen 2010.....	6/2011
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2010 mit Trendbeobachtungen.....	7/2011
Steiermark – Familienleben vereinbaren – Ergebnisse der Online-Befragung 2011	3/2012
Frauen in der Steiermark 2012.....	5/2012
Zeitverwendung 2008/2009: Wie verbringen die Steirerinnen und Steirer ihre Zeit?.....	5/2012
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2012, Wanderungen 2011.....	6/2012
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2011 mit Trendbeobachtungen.....	7/2012
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2010.....	10/2012
Kindsein in der Steiermark 2012.....	12/2012
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012 mit Trendbeobachtungen.....	6/2013
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2013, Wanderungen 2012.....	7/2013
Registerzählung 2011 – Bevölkerung, Haushalte, Familien	1/2014
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2014, Wanderungen 2013.....	7/2014
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2013 mit Trendbeobachtungen.....	8/2014
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2012.....	11/2014
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2015, Wanderungen 2014.....	6/2015
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2014 mit Trendbeobachtungen.....	7/2015
Steirische Jugend im Zahlenportrait 2016.....	3/2016
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2014.....	4/2016
Regionale Bevölkerungsprognose 2015/16 -Bundesland, Bezirke und Gemeinden	5/2016
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf.....	8/2016
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2016, Wanderungen 2015.....	10/2016
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2015 mit Trendbeobachtungen.....	13/2016
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2017, Wanderungen 2016.....	8/2017
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2016, Vornamensstatistik 2016.....	9/2017
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2016.....	12/2017
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2018, Wanderungen 2017.....	7/2018
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2017, Vornamensstatistik 2017.....	9/2018
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2018, Vornamensstatistik 2018.....	6/2019
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2019, Wanderungen 2018.....	9/2019
Regionale Bevölkerungsprognose 2018/19 - Bundesland, Bezirke und Gemeinden	3/2020
Lebensqualität in der Steiermark 2019.....	4/2020
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2020, Wanderungen 2019.....	10/2020
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2019, Vornamensstatistik 2019.....	11/2020

Bildung, Kultur

Sozio-statistische Aspekte aus dem Kindergartenwesen, 1831 bis 1988/89	4/1989
Kindergärten und Schüler in den steirischen Bezirken, 1981/82 - 1990/91	BEZ 1981 – 1991
Steirische Bildungsstatistik: Kindergärten, Horte, Schulen, Akademien, Hochschulen	jährlich
Steirische Bildungsstatistik 1994/95	5/1995
Steirische Bildungsstatistik 1995/96	4/1996
Kindergärten in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Pflichtschulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Berufsbildende höhere Schulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Steirische Bildungsstatistik 1996/97	6/1997
Steirische Bildungsstatistik 1997/98	5/1998
Steirische Bildungsstatistik 1998/99	8/1999
Steiermark: Sozio-statistische Aspekte aus der Entwicklung des Kindergartenwesens – Aktualisierte Fassung.....	4/2000
Steirische Bildungsstatistik 1999/2000	10/2000
Steirische Bildungsstatistik 2000/2001	5/2001
Sportvereine 2008	4/2008
Steiermark: Kindertagesheimstatistik 2007/08	11/2008
Steiermark: Die Entwicklung des Kindergartenwesens bis 2008/09.....	8/2009
Vereine in der Steiermark 2009/10	7/2010
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2010/11.....	8/2011
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2014/15.....	12/2015

Bildung, Kultur (Fortsetzung)

Steiermark – Entwicklung des Bildungsstands 1971 – 2014	2/2017
Vereine in der Steiermark 2018	11/2018
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2019/20.....	8/2020

Gesundheit

Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988	4/1988
Regionale Häufigkeiten und Konzentrationen von Todesursachen in der Steiermark 1969/73 und 1978/84	2/1990
Todesursachen in der Steiermark, 1969/73 und 1978/84 (alle Todesursachengruppen)	TOD 1990
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	BEZ 1981 – 1991
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	2/1997
Todesursachen in der Steiermark 1986 - 1996.....	4/1998
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 - 1998	8/1998
Todesursachen in der Steiermark, 1979/84 und 1989/94 (alle Todesursachengruppen)	2/2000
Körperliche Beeinträchtigungen in der Bevölkerung	12/2000
Niedergelassene Ärzteschaft in der Steiermark 2007	6/2007
Todesursachen in der Steiermark 1986, 1996 und 2006	1/2008
Todesursachen in der Steiermark 1998/2004	1/2009
Umweltbedingungen und Umweltverhalten in der Steiermark 2007	1/2010
Niedergelassene Ärzte in der Steiermark 2011	10/2011
Niedergelassene Ärzte in der Steiermark 2015	11/2015

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Konjunkturverlauf (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Regionale Aspekte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1971-1986.....	2/1989
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1989	3/1990
Steueraufkommen, Steiermark bezirkweise, 1982 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Netto-Inlandsprodukt, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1986.....	BEZ 1981 - 1991
Konjunkturverlauf im 1. Halbjahr 1993	3/1993
„Vom vergangenen, laufenden und künftigen Strukturwandel: Zur Dynamik der Steirischen Wirtschaft“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“.....	1994: Trends und Perspektiven
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1993	1/1994
Beiträge zum nominellen Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1992 Neuberechnung	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1994	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1995	6/1996
Steueraufkommen, Steiermark bezirkweise, 1991 bis 1995	2/1997
Steuerkraft-Kopfquoten 1996, Land-Bezirke-Gemeinden	2/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1997.....	7/1998
„Eine ökonomische Analyse des Strukturwandels der steirischen Wirtschaft“: Endbericht von Univ.-Prof. Dr. J. Göllles, Dr. M. Hussain, Joanneum Research, Gefördert vom Jubiläumsfond der Österr. Nationalbank (Projekt NR. 6495)	7/1998
Steuerkraft-Kopfquoten 1997, Land-Bezirke-Gemeinden	8/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1998.....	6/1999
Steuerkraft-Kopfquoten 1998, Land-Bezirke-Gemeinden	6/1999
Wirtschaft und Konjunktur 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten, Land-Bezirke-Gemeinden 1999	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2000	9/2001
Wirtschaft und Konjunktur 2000.....	10/2001
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2001	5/2002
Wirtschaft und Konjunktur 2001/02	7/2002
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2002	9/2003
Wirtschaft und Konjunktur 2002/03	2/2004
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2003	5/2004
Wirtschaft und Konjunktur 2003/04	3/2005
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2004	9/2005
Wirtschaft und Konjunktur 2004/05	5/2006

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Fortsetzung)

Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2005	11/2006
Wirtschaft und Konjunktur 2005/06	7/2007
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2006	10/2007
Wirtschaft und Konjunktur 2006/07	6/2008
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2007	9/2008
Wirtschaft und Konjunktur 2007/08	5/2009
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2008	10/2009
Wirtschaft und Konjunktur 2008/09	6/2010
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2009	11/2010
Wirtschaft und Konjunktur 2009/2010	5/2011
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2010	11/2011
Wirtschaft und Konjunktur 2010/2011	8/2012
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2011	11/2012
Wirtschaft und Konjunktur 2011/2012	5/2013
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2012	9/2013
Wirtschaft und Konjunktur 2012/2013	9/2014
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2013	12/2014
Wirtschaft und Konjunktur 2013/2014	8/2015
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2014	10/2015
Wirtschaft und Konjunktur 2014/15	9/2016
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2015	12/2016
Wirtschaft und Konjunktur 2015/16	7/2017
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2016	10/2017
Wirtschaft und Konjunktur 2016/17	5/2018
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2017	11/2018
Wirtschaft und Konjunktur 2017/18	5/2019
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2018	11/2019
Wirtschaft und Konjunktur 2018/19	7/2020
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2019	12/2020
Wirtschaft und Konjunktur 2019/20	4/2021

Land- und Forstwirtschaft

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur im Jahr 1980	2/1985
Ergebnisse aus der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1990	3/1992
Land- und Forstwirtschaft: Agrarstrukturerhebung 2010	2/2013

Sonderpublikationen

Kleine Steiermark Datei ab 1990	jährlich
Landesstatistik im Wandel der Zeit und des Umfeldes	2/1993
100 Jahre Steirische Landesstatistik, Trends und Perspektiven	1994
Bezirksindikatoren und Bezirksübersichten 1981 - 1995	2/1997
110 Jahre Landesstatistik Steiermark	8/2003
125 Jahre Landesstatistik Steiermark	10/2018

Tourismus

Sommerhalbjahre bis einschließlich SHJ 1986	Heft 1 / lfd Jahrgang
Winterhalbjahre bis einschließlich WHJ 1986/87	Heft 3 / lfd Jahrgang
Sommerhalbjahr 1987	4/1987
Winterhalbjahr 1987/88	2/1988
Sommerhalbjahr 1988	4/1988
Winterhalbjahr 1988/89	2/1989
Sommerhalbjahr 1989	3/1989
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1979 bis 1989	T 1988/89
Winterhalbjahr 1989/90 (Kurzfassung)	2/1990
Winterhalbjahr 1989/90	3/1990
Sommerhalbjahr 1990	4/1990
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1990	1/1991
Winterhalbjahr 1990/91 (Kurzfassung)	2/1991
Winterhalbjahr 1990/91 mit Wirtschaftsindikatoren	3/1991
Sommerhalbjahr 1991 und Fremdenverkehrsjahr 1990/91	4/1991

Tourismus (Fortsetzung)

Trends und regionale Tourismusindikatoren 1991	1/1992
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Winterhalbjahr 1991/92	2/1992
Nächtigungszahlen nach Betriebsgruppen und Bezirken, WHJ 1980-1991.....	2/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , WHJ 1980-1991.....	2/1992
Sommerhalbjahr 1992 und Fremdenverkehrsjahr 1991/92	4/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , SHJ 1980-1990.....	4/1992
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1992.....	1/1993
Winterhalbjahr 1992/93	2/1993
Sommerhalbjahr 1993	1994
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1993.....	1/1994
Winterhalbjahr 1993/94	2/1994
Sommerhalbjahr 1994 und Fremdenverkehrsjahr 1993/94	4/1994
Statistische Analyse des Fremdenverkehrs für den Bezirk Liezen.....	1/1995
Tourismuswirtschaft 1994 im Bundesländervergleich	1/1995
Winterhalbjahr 1994/95	3/1995
Sommerhalbjahr 1995 und Fremdenverkehrsjahr 1994/95	6/1995
Winterhalbjahr 1995/96	3/1996
Tourismuswirtschaft 1995 im Bundesländervergleich	6/1996
Thermenbericht	6/1996
Sommerhalbjahr 1996 und Fremdenverkehrsjahr 1995/96	7/1996
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1981 bis 1995.....	2/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	4/1997
Winterhalbjahr 1996/97	5/1997
Sommerhalbjahr 1997 und Fremdenverkehrsjahr 1996/97	7/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	2/1998
Tourismus in alpinen Schigebieten	2/1998
Winterhalbjahr 1997/98	2/1999
Sommerhalbjahr 1998.....	3/1999
Winterhalbjahr 1998/99	7/1999
Sommerhalbjahr 1999 mit Gastbeitrag: Konzepte und Trends in der Tourismusstatistik auf nationaler und internationaler Ebene	3/2000
Winterhalbjahr 1999/2000	7/2000
Sommerhalbjahr 2000	1/2001
Wintertourismus 2001	6/2001
Sommertourismus 2001	9/2001
Wintertourismus 2001/2002.....	4/2002
Sommertourismus 2002	2/2003
Wintertourismus 2003.....	7/2003
Thermenbericht 2003	7/2003
Tourismusstudie Liezen	7/2003
Sommertourismus 2003	2/2004
Wintertourismus 2004.....	4/2004
Sommertourismus 2004	2/2005
Wintertourismus 2005.....	11/2005
Sommertourismus 2005	2/2006
Wintertourismus 2006.....	8/2006
Sommertourismus 2006	2/2007
Wintertourismus 2007.....	8/2007
Sommertourismus 2007	2/2008
Wintertourismus 2008.....	10/2008
Sommertourismus 2008	2/2009
Wintertourismus 2009.....	9/2009
Sommertourismus 2009	3/2010
Wintertourismus 2010.....	7/2010
Sommertourismus 2010	1/2011
Wintertourismus 2011	9/2011
Sommertourismus 2011	1/2012
Wintertourismus 2012.....	9/2012
Sommertourismus 2012	1/2013
Wintertourismus 2013.....	8/2013

Tourismus (Fortsetzung)

Sommertourismus 2013	2/2014
Wintertourismus 2014	10/2014
Sommertourismus 2014	1/2015
Wintertourismus 2015	9/2015
Sommertourismus 2015	1/2016
Wintertourismus 2016	10/2016
Sommertourismus 2016	1/2017
Wintertourismus 2017	6/2017
Sommertourismus 2017	1/2018
Wintertourismus 2018	8/2018
Sommertourismus 2018	1/2019
Wintertourismus 2019	7/2019
Sommertourismus 2019	10/2019
Wintertourismus 2020	9/2020
Sommertourismus 2020	1/2021
Tourismus (Zeitreihenserie)	
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1980 –1989	9/1999
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1989 –1999	10/1999

Unfallgeschehen, Straßenverkehr

Straßenverkehrsunfälle, globale Daten (Quartalsergebnisse) bis I. Qu.1989	in jedem Heft
Alpinunfälle, 1985 und 1986	1/1987
Straßenverkehrsunfälle im Kalenderjahr 1988 nach Unfallursachen	3/1989
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1989	2/1990
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1990	2/1991
Strukturen und Dimensionen im Unfallgeschehen 1989 (Mikrozensus)	4/1991
Steiermark bezirkswise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1991	BEZ 1981 -1991
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1992	3/1993
Verlauf des Unfallgeschehens seit dem Zweiten Weltkrieg und Kfz-Best.	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1993	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1994	7/1995
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1995	8/1996
Steiermark bezirkswise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, 1981 bis 1995	2/1997
Steiermark bezirkswise: Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1995	2/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1996	8/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1997	6/1998
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1998	11/1999
Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert	11/1999
Straßenverkehr 1999, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 1999	12/2000
Unfallgeschehen im Privatbereich, Freizeit, Sport	12/2000
Straßenverkehr 2000, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2000	6/2001
Straßenverkehr 2001, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2001	4/2002
Straßenverkehr 2002, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2002	10/2003
Straßenverkehr 2003, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2003	4/2004
Straßenverkehr 2004, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2004	11/2005
Straßenverkehr 2005, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2005	8/2006
Straßenverkehr 2006, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2006	8/2007
Straßenverkehr 2007, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2007	4/2008
Straßenverkehr 2008, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2008	4/2009
Straßenverkehr 2009, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2009	4/2010
Straßenverkehr 2010, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2010	4/2011
Straßenverkehr 2011, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2011	4/2012
Straßenverkehr 2012 und 2013, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2012 und 2013	6/2014
Straßenverkehr 2014, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2014	5/2015
Straßenverkehr 2015, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2015	7/2016
Straßenverkehr 2016, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2016	4/2017
Straßenverkehr 2017, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2017	6/2018

Unfallgeschehen, Straßenverkehr (Fortsetzung)

Straßenverkehr 2018, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2018	4/2019
Straßenverkehr 2019, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2019	6/2020

Wahlen

Landtagswahl 1981	1982
Landtagswahl 1986	1987
Landtagswahl 1991	1991
Landtagswahl 1995, Erstausswertung.....	1995
Landtagswahl 1995, Dokumentation.....	1996
Landtagswahl 2000, Erstausswertung.....	8/2000
Landtagswahl 2000, Dokumentation.....	11/2000
Landtagswahl 2005, Erstausswertung.....	7/2005
Landtagswahl 2005, Dokumentation.....	10/2005
Landtagswahl 2010, Erstausswertung.....	10/2010
Landtagswahl 2010, Dokumentation.....	12/2010
Landtagswahl 2015, Erstausswertung.....	4/2015
Landtagswahl 2019, Erstausswertung.....	08/2019

Wohnbau

Wohnbaustatistik 1987.....	1/1989
Wohnbaustatistik 1988.....	3/1989
Wohnbaustatistik 1989.....	3/1990
Wohnbaustatistik 1990 mit vorläufigen Ergebnissen der Häuser- u. Wohnungszählung 1991	3/1991
Häuser- u. Wohnungszählung 1991, Hauptergebnisse	3/1992
Wohnbaustatistik 1991 mit Bezirksergebnissen.....	3/1992
Wohnbau, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Wohnbaustatistik 1992 mit Bezirksergebnissen.....	3/1993
Häuser- und Wohnungszählung 1991, Steiermark	1994
Wohnbaustatistik 1993 mit Bezirksergebnissen.....	5/1994
Wohnbaustatistik 1994.....	7/1995
Wohnbaustatistik 1995.....	8/1996
Wohnbau, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1995.....	2/1997
Wohnbaustatistik 1996.....	8/1997
Wohnbaustatistik 1997.....	6/1998
Wohnbaustatistik 1998.....	6/1999
Wohnbaustatistik 1999.....	13/2000
Wohnbaustatistik 2000.....	10/2001
Wohnbaustatistik 2001.....	7/2002
Wohnbaustatistik 2002.....	10/2003